

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

6. Jahrgang

15. Januar 1926 (Redaktionsschluß)

Nummer 1

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	1925	1925	1925	1925	1925	1925	1925
			Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Gütererzeugung									
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargebiet)	1000 t	11729 ¹⁾	9891	11240	11061	11355	11950	11189	.
Braunkohlenförderung	"	7269 ¹⁾	10388	11650	11463	11949	12759	11940	.
Koksproduktion (ausschl. Saargebiet)	"	2639 ¹⁾	2168	2168	2128	2064	2141	2087	.
Steinkohl.-Haldenbest. Ruhrgeb. †)	"	.	3356	3276	3050	2940	2897	2696	.
Kaliproduktion (Reinkali)	"	.	107,1	118,8	118,1	130,2	120,5	109,2	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den } männlich ..	Gesuche auf je 100 off. Stellen	179	190	197	226	239	291	540	.
Arbeitsnachweisen } weiblich ..			103	132	132	139	148	185	285
Vollarbeitslose	auf 100 Mitgl.	2,9	3,5	3,7	4,3	4,5	5,8	10,7	.
Kurzarbeiter	d. Fachverb. †)	.	4,4	4,9	5,9	7,2	10,9	15,5	.
Hauptunterstützungsempfänger	in 1000 ∞)	.	233,5	195,1	197,2	23,7	266,1	364,0	4673,3
Auswärtiger Handel									
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. RM	933,8	1069,8	1180,0	1303,4	1089,1	1118,9 ²⁾	894,3	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel)	" "	849,9	687,6	746,5	727,5	780,2	850,3	797,0	.
Verkehr									
Einnahmen der	Insgesamt	" "	390,6	419,9	416,0	401,2	404,0	359,7	.
	Dav. Pers.-u. Gepäckverk.	" "	84	160,1	157,5	156,9	126,1	116,3	98,9
Reichsbahn	Güterverkehr	" "	188	214,5	235,1	233,0	248,8	254,4	230,3
Wagenstellung der Reichsbahn	1000 Wagen	" "	2938	3278	3132	3240	3570	3139	.
Schiffsverkehr in Hamburg	1000 N.-R.-T.	1198	1405	1449	1458	1343	1422	1289	.
Preise									
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	100	133,8	134,8	131,7	125,9	123,7	121,1	121,5
Agrarerzeugnisse	" "	100	139,3	134,2	130,0	121,4	118,3	114,8	116,2
Industriestoffe	" "	100	134,7	135,8	134,9	134,5	134,0	133,0	131,4
Indexz. d. Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	100	138,3	143,3	145,0	144,9	143,5	141,4	141,2
Steinkohlenpreis (Fatt.-Förderk., Rh.-Westl.)	} RM f. 1 t	12,00	15,00	15,00	15,00	15,00	14,92	14,92	14,92
Eisenpreis (Stießerhölzchen III ab Oberhausen)		74,50	91,00	88,00	88,00	88,00	86,00	86,00	86,00
Roggenpreis (märktlich, Berlin)		162,50	216,94	212,35	180,13	162,62	148,76	143,48	151,46
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf †)	Mill. RM	6070,0	4774,9	4891,4	4983,1	5055,5	5065,8	4976,9	5180,9
Gold und Devisen †) *)	" "	1244,2	1493,2	1552,9	1579,9	1578,4	1640,2	1694,4	1695,3
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	" "	6136,2	4302,5	4609,1	4432,8	4382,2	4650,3	4216,2	4397,6
Postscheckverkehr (insgesamt)	" "	3465,6	9129,4	9829,4	9414,3	9479,3	10009,8	9194,6	.
Wirtschaftskredite †) ×)	" "	1545,8	2720,8	2841,7	2786,4	2763,3	2633,6	2460,8	2713,1
Einnahm. d. Reichs a. Steuern usw.	" "	.	561,3	713,9	523,4	522,0	674,7	535,8	.
Gesamte Reichsschuld †) ×) ×)	" "	.	2603,6 ³⁾	2577,0 ³⁾	2526,5 ³⁾	2496,7 ³⁾	2439,4 ³⁾	2419,9	.
Kapitalbedarf der Aktienges. **)	" "	60	49,4	86,0	42,2	44,7	108,1	65,3	.
Konkurse	Zahl	815	766	797	751	914	1164	1343	1660
Geschäftsaufsichten	" "	.	328	375	379	459	633	967	1388
Aktienindex	1913 = 100	100	27,1	26,4	24,3	25,7	24,5	22,4	21,6
Umsätze der Konsumvereine ∞)	RM je Kopf	5,60	3,85	4,10	4,28	4,47	4,57	4,63	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	46 Großstädte	8,8	8,5	8,2	8,7	9,2	9,5	9,0	.
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeb.)	auf 1000 Einw.	23,3 ²⁾	14,8	14,5	13,7	14,0	13,7	13,3	.
Sterblichkeit (Sterbef. ohne Totgeb.)	und 1 Jahr ††)	13,3 ²⁾	9,2	9,5	9,2	9,3	10,0	10,5	.
Überseische Auswanderung	Zahl	2153	4732	3936	4138	5481	6922	5729	.

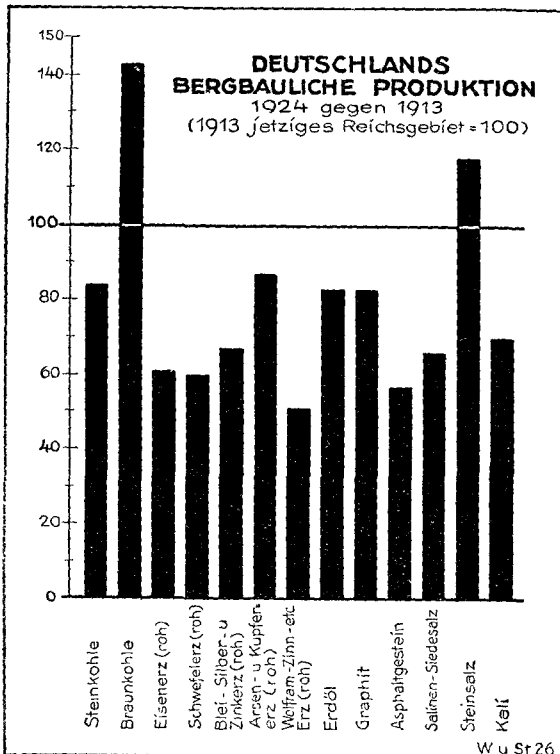
*) Bei Reichsbank und Privatnotenbanken. — **) Neugr. und Kapitalerhöhungen nach dem Ausgabekurs. — ×) Wechsel und Lombard der Reichsbank und Privatnotenbanken sowie landw. Wechsel der Rentenbank. — ××) Einschl. Auslandsanleihe. Vgl. Nr. 22, 4. Jg. 1924, S. 717. — †) Stand am Monatsende. — ††) Ohne Ortsfremde. — ∞) Im Mittel von Ankauf und Abfahrt. — ∞) Durchschnittl. Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — ∞∞) Stand am 1. des Monats. — †) Neues Reichsgebiet. — †) Einschl. Ortsfremde. — †) Berichtig. — †) Am 1. Januar 1926: 1 485 931.

GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Der deutsche Bergbau im Jahre 1924.

Wie die deutsche Gesamtwirtschaft so unterlag auch die bergbauliche Produktion im Jahre 1924) teils fördernden, teils hemmenden Einflüssen. Die Erwartung besserer wirtschaftlicher Verhältnisse, die mit der Wiedereinführung der stabilen Währung einen günstigen Absatz auf Grund des an sich vorhandenen Bedarfs erhoffen lassen konnte, rief zwar eine erhöhte Produktionstätigkeit hervor, der Mangel an Kapital und an Reserven hemmte jedoch diese Entwicklung wieder. Die bergbauliche Produktion — mit Ausnahme von Braunkohle und Steinsalz — blieb im Jahre 1924 infolgedessen hinter der der Vorkriegszeit, auch im jetzigen Reichsgebiet, erheblich zurück. Es betrug die Förderung von

	1913 (jetzt. Gebiet) 1000 t	1924 in vH. von 1913
Steinkohle	140 753	84
Braunkohle	87 228	133
Eisenerz (roh)	7 308	61
Schwefelerz (roh)	269	60
Blei-, Silber- u. Zinkerz (roh)	1 866	67
Arsen- u. Kupfererz (roh)	974	87
Wolfram-, Zinn- usw. Erz (roh)	60	50
Erdöl	71	83
Graphit	12	83
Asphaltgestein	99	68
Salinen-Siedesalz	570	66
Steinsalz	1 348	118
Kali	11 607	70

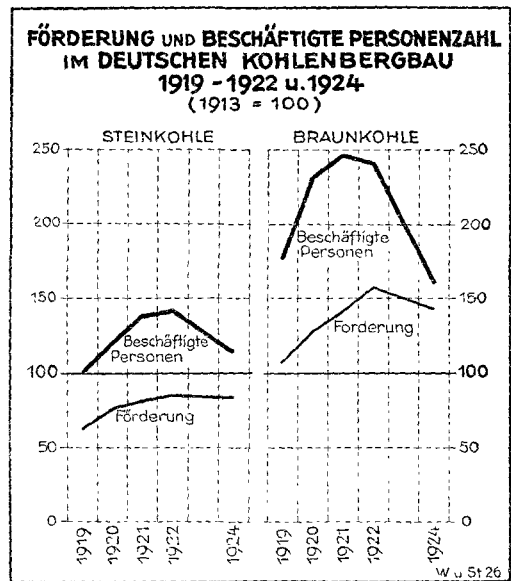


Der wichtigste Zweig der bergbaulichen Produktion, die Steinkohlenproduktion, wurde durch die Weltkohlenkrise in Mitleidenschaft gezogen. Ferner hatte der Mangel an Steinkohle in den

ersten Nachkriegsjahren den Übergang zur Braunkohlenfeuerung gefördert, auch die steigende Ausnutzung der elektrischen Fernkraft hatte eine Verringerung des Steinkohlenverbrauchs und eine Erhöhung der Braunkohlenproduktion hervorgerufen.

Die Steinkohlenförderung des Jahres 1924 betrug gegenüber 1913 nur 62,5 vH des alten Reichsgebiets und 84,4 vH des jetzigen Gebiets. Der größte Förderbezirk, das niederrheinisch-westfälische Revier, brachte es nur auf 82,7 vH. Nur die schlesischen Reviere hatten eine höhere Förderung aufzuweisen. Der ober-schlesische Bezirk erreichte 98 vH und der niederschlesische Bezirk sogar 101 vH der Produktion von 1913. Die Steigerung der beiden letzteren Bezirke erklärt sich aus dem Ausscheiden der ost-ober-schlesischen Produktion aus dem Deutschen Reich. Die deutsche Steinkohlenförderung zeigte im Jahre 1924 bis zum Herbst eine aufsteigende Linie. Die Entwicklung wurde im Mai-Juni durch den Streik im Ruhrgebiet und in Oberschlesien gehemmt, der einen Förderausfall von 7 bis 8 Mill. t zur Folge hatte. Im Herbst begann der Absatz zu stocken. Die Förderung ging zurück, und ein schnelles Anschwellen der Haldenbestände trat ein. Die Kohlenkrise des Weltmarktes und die beginnende deutsche Wirtschaftskrise machten ihre Wirkung geltend.

Günstiger war die Lage des Braunkohlenbergbaus. In dem bedeutendsten Revier, dem thüringisch-sächsischen Bezirk, betrug die Förderung 154,6 vH, in einzelnen kleineren Revieren stieg sie auf über 200 vH der Förderung von 1913. Das Niederlausitzer Revier brachte es nur auf 131 vH.



Die Entwicklung der Kohlenproduktion der Nachkriegszeit stellt sich im Vergleich zum Jahre 1913 (jetziger Reichsumfang) wie folgt dar:

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 5. Jg. 1925, Nr. 10, S. 316, Nr. 11, S. 352.

Jahr	Beschäftigte Personen ¹⁾		Förderung	
	Steinkohle	Braunkohle	Steinkohle	Braunkohle
1913	490 709	58 947	140 753	87 228
1919	494 099	103 548	88 292	93 646
1920	586 384	136 484	107 825	111 888
1921	678 180	144 752	118 898	123 064
1922	694 236	142 310	119 183	137 179
1923	595 459	134 140	62 316	118 785
1924	558 938	93 713	118 769	124 637

¹⁾ Durchschnittl. Beschäftigte.

Der Erzbergbau, der durch den Vertrag von Versailles seine frühere Bedeutung zum größten Teil eingebüßt hat, zeigte auch im Jahre 1924 keine günstige Entwicklung. Die verarbeitende Industrie war zum überwiegenden Teil auf die Erzeinfuhr vom Ausland angewiesen.

Wie sehr der deutsche Erzbergbau an Bedeutung verloren hat, zeigt die folgende Gegenüberstellung des Metallgehaltes der in den Jahren 1924 und 1913 gewonnenen verwertbaren Erze. Es betrug der Metallgehalt der verwertbaren Erze

	1913		1924	in vH von 1913	
	ehem. Gebiet	jetziges Gebiet		ehem. Gebiet	jetziges Gebiet
Eisen . . .	8 499,1	2 337,2	1 383,4	16,3	59,2
Kupfer . . .	26,8	26,8	22,8	85,1	55,1
Arsen . . .	1,9	1,9	3,5	184,2	184,2
Blei . . .	79,0	51,2	92,5	41,1	63,5
Zink . . .	244,2	88,2	41,7	17,1	47,3
Schwefel . .	101,4	99,6	48,8	48,1	49,0

Die Entwicklung der Eisenerzgewinnung in den wichtigeren deutschen Erzgebieten verlief wie folgt:

	Roherzförderung			
	1913	1921	1922	1923
Siegerland-Wied	2696	1891	1933	1489
Lahn und Dill	1103	837	855	649
Tannus und Lindener Markt . .	874	140	178	95
Vogelsberg	692	515	602	640
Peine-Salzgitter	921	1429	1299	1301
Harz	260	230	228	231
Bayerischer Bezirk	499	452	545	477
Württemberg-Badischer Bezirk .					383

In der Blei-, Silber- und Zinkerzproduktion ist die Zahl der beschäftigten Personen gegenüber den Vorjahren weiter zurückgegangen, die Förderung dagegen etwas gestiegen. Bei den Kupfererzen erreichte der Metallgehalt 85 vH der Vorkriegshöhe, bei den Arsenerzen 184 vH.

Wenig günstig war die Lage des deutschen Salzbergbaus. Der Salinenbetrieb hat gegenüber der Vorkriegszeit an Bedeutung stark verloren, vor allem durch das Vordringen der Steinsalzförderung. Die Erzeugung von Siedesalz im Salinenbetrieb erreichte daher nur 66 vH der Erzeugung von 1913, während die Förderung von Steinsalz 118 vH der Vorkriegshöhe betrug. Dabei war die Steinsalzgewinnung gegenüber den Vorjahren zurückgegangen.

Der Kalibergbau¹⁾, der früher ein Weltmonopol hatte, stand auf dem Weltmarkt unter der Einwirkung der elsässischen Konkurrenz, im Innern wirkte sich vor allem die Kapitalarmut der Landwirtschaft aus. Der Absatz und damit auch die Produktion gingen seit dem Jahre 1922, das eine bisher unerreichte Förderziffer aufwies, stark zurück. Die Förderung erreichte im Jahre 1924 nur 62 vH des

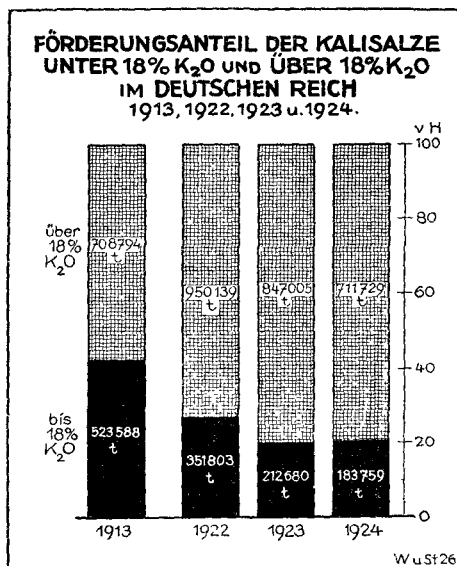
Jahres 1922 und 70 vH des Jahres 1913. Da der Gehalt der Kalisalze an Reinkali (K₂O) in der Nachkriegszeit im Steigen begriffen ist, so war der Rückgang in Reinkali nicht ganz so bedeutend. In Reinkali erreichte die Kalierzeugung im Jahre 1924 rund 75 vH des Jahres 1913. Die Kalierzeugung entwickelte sich in den letzten Jahren gegenüber der Vorkriegszeit wie folgt:

	Davon			
	Rohsalze K ₂ O Gehalt		Karnall. Salze Kalnit u. sonst. Salze	
	1000 t	1000 t	in vH	in vH
1913 (letz. Gebiet)	11 607	1 189	47,3	52,7
1922	13 079	1 302	43,7	56,3
1923	11 348	1 060	46,8	53,2
1924	8 091	895	35,2	64,8

Die Steigerung in der Verwendung der höherwertigen Kalinite, Sylvinite usw. tritt vor allem in dem Verbrauch der Chlorkaliumfabriken zutage. Während diese im Jahre 1913 71,5 vH Karnallite verarbeiteten, ging ihr Prozentsatz nach und nach auf 43 vH im Jahre 1924 zurück. Dagegen stieg der Verbrauch der höherwertigen Salze von 28,4 vH im Jahre 1913 auf 56,7 im Jahre 1924.

Wie sehr die Förderung der geringwertigen Kalisalze zurückgegangen, der höherwertigen dagegen gestiegen ist, zeigt auch die nachstehende Übersicht. Es betrug die Gewinnung von Kalisalzen

	bis 18% K ₂ O		über 18% K ₂ O	
	t	Anteil in vH	t	Anteil in vH
1913	523 588	42,5	708 794	57,5
1922	351 803	27,0	950 139	73,0
1923	212 680	20,0	847 005	80,0
1924	183 759	20,5	711 729	79,5



Die Gewinnung von Düngesalzen mit 40 bis 42 % K₂O betrug im Jahre 1922 169 vH und im Jahre 1924 noch 120 vH der Vorkriegsproduktion.

Die Förderung von Erdöl¹⁾ erreichte im Jahre 1924 mit 59 352 t zwar die höchste Nachkriegsziffer, jedoch nur 83 vH der Vorkriegszeit. Der Absatz, der in der ersten Nachkriegszeit stark zurückgegangen war, hat sich wieder vergrößert.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 8, S. 251. — Endgültige Zahlen

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 8, S. 251. — Endgültige Zahlen

Die deutsche Kohlenförderung im November 1925.

Unter dem Einfluß der jahreszeitlich bedingten erhöhten Anforderungen hielt die leichte Besserung im deutschen Kohlenbergbau auch im November noch an.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	1913*)	1922*)	1924*)	1925		
	Monatsdurchschnitte			Sept.	Okt.	Nov.
Steinkohle						
in 1000 t						
Insgesamt**)	11 729	9 932	9 902	11 355	11 950	11 189
dav. Ruhrgebiet	9 205	7 751	7 520	8 970	8 768	8 170
„ W.-Obeschl.	924	736	908	1 412	1 528	1 428
Braunkohle						
Insgesamt . . .	7 269	11 432	10 362	11 949	12 759	11 940
dav. ostelb. Bez.	2 158	3 066	3 050	3 417	3 557	3 282
mitteld. „	3 225	4 941	4 612	4 958	5 380	5 120
rhein. „	1 695	3 151	2 457	3 397	3 602	3 311
Koks**)	2 639	2 519	1 977	2 064	2 141	2 057
Preßkohle						
aus Steinkohle	541	480	318	434	449	441
„ Braunkohle	1 831	2 452	2 472	2 911	3 045	2 772

*) Jetziges Reichsgebiet. — **) Ohne Saargebiet. — ¹⁾ Bis Juni ohne die von der Regie betriebenen Zechen und Kokereien. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Die gesamte Steinkohlenförderung im Deutschen Reiche stieg arbeitstäglich um rund 23 600 t auf 466 200 t.

Im Ruhrbezirk einschließlich der linksrheinischen Zechen wurde zwar die Belegschaft gegen den Vormonat noch um 1925 Mann auf 400 490 Mann vermindert, die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten aber war geringer als im Oktober.

	Beleg- schaft ¹⁾	Feier- schichten ²⁾	Beleg- schaft ¹⁾	Feier- schichten ²⁾
Juni.	436 493	351 477	September . . .	403 047
Juli	423 440	443 886	Oktober . . .	401 815
August	408 233	278 850	November . . .	400 490

¹⁾ Am Monatsende. — ²⁾ Wegen Absatzmangels eingelegt. — *) Berichtigt.

Die Förderung der rechtsrheinischen Ruhrzechen, die infolge der geringeren Anzahl von Arbeitstagen 598 000 t niedriger als im Vormonat war, nahm arbeitstäglich um 15 700 t zu. Der Absatz ging von 8,81 Mill. t auf 8,37 Mill. t zurück, war aber arbeitstäglich um 22 200 t höher als im Vormonat. Die Haldenvorräte an Steinkohlen bei den Zechen verminderten sich um 201 000 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

Wochen 1925	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	Stein- kohle	Koks ¹⁾	Stein- kohle	Koks	insges.	arbeits- täglich
vom 1000 t						
15. 11.—21. 11.	*) 1778	397	356	56,7	*) 306	61,3
22. 11.—28. 11.	2110	396	352	56,6	361	60,1
29. 11.— 5. 12.	2056	405	343	57,9	*) 304	60,8
6. 12.—12. 12.	*) 1910	401	355	57,3	*) 356	64,8
13. 12.—19. 12.	2139	405	357	57,9	364	60,7
20. 12.—26. 12.	*) 1374	386	343	55	*) 221	55,2

¹⁾ Sieben Arbeitstage. — ²⁾ Fünf Arbeitstage. — ³⁾ 5¹/₂ Arbeits-
tage. — ⁴⁾ 5¹/₂ Arbeitstage. — ⁵⁾ Vier Arbeitstage.

Die Steinkohlenförderung in Westoberschlesien war um 100 000 t geringer als im Vormonat; arbeitstäglich war eine Besserung um 2900 t auf 59 500 t zu verzeichnen.

In Niederschlesien wurden am Monatsende rd. 800 Arbeiter mehr als Ende Oktober beschäftigt; die arbeitstäglich Förderung nahm um 1856 t zu.

Andauernd ungünstig blieb die Lage für Koks. Zwar stieg die arbeitstäglich Gewinnung im ganzen um etwa 500 t, doch vermehrten sich auch die Haldenvorräte bei den Kokereien; und zwar im Ruhrgebiet um 112 000 t, in Ober- und Niederschlesien zusammen um 18 000 t.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitraum	Ruhrgebiet		Westober- schlesien		Nieder- schles.		
	Stein- kohle	Koks	Stein- kohl.- Brik.	Stein- kohle	Koks	Stein- kohle	Koks
Mts.-Durchschn. 1. Halbj. 1924	1669	709	37	78	40	0	216
„ „ 2. „ 1924	2192	1377	92	179	98	2	231
„ „ 1. „ 1925	3278	2369	132	305	149	21	239
30. September 1925	2940	2873	84	45	147	8	220
31. Oktober „	2897	2924	63	29	158	1	212
30. November „	2696	3036	49	12	146	0	209

Gewinnung und Absatz von Rohbraunkohle und Briketts waren in Mitteldeutschland zufriedenstellend. Im rheinischen Bezirk war die arbeitstäglich Leistung etwas rückgängig.

Haldenbestände der Gruben und Brikett- pressen (1000 t).

Zeitraum	Rohbraunkohle	Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteine	
	Bezirk Halle	Bezirk Halle	Bezirk Bonn
1925 1924	1925 1924	1925 1924	1925 1924
September	111 99	182 89	3 25
Oktober	106 97	165 63	3 2
November	95 92	154 25	3 3

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im November 1925.

In Deutschland war im Berichtsmonat die gleiche Zahl Hochöfen in Tätigkeit wie im Vormonat; die arbeitstäglich Leistung stieg um 1418 t auf 25 345 t, so daß insgesamt 760 353 t Roheisen gewonnen wurden. Die Belegung der Hochofentätigkeit entfiel auf das rheinisch-westfälische, das Sieg-, Lahn-, Dill- und oberhessische Gebiet; in Schlesien blieb die arbeitstäglich Roheisenerzeugung annähernd auf der Höhe des Vormonats, in den übrigen Bezirken ging sie zurück. Die Rohstahlgewinnung war um 52 392 t geringer als im Oktober. Da aber der November für die Stahlwerke nur 24 Arbeitstage, 3 weniger als der Vormonat, zählte, so ergab sich eine Steigerung der arbeitstäglich Leistung um 2115 t

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im November 1925.

Zeit	Deutsch- land ¹⁾	England	Frank- reich ²⁾	Belgien	Luxem- burg	Schweden	Ver. St. v. Am.	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t).								
1913*)	910	889	756	207	212	61	2622	86
1923*)	412*)	630	453	179	117	24	3417	77
1924*)	651	620	641	234	180	42	2659	53
1. Halbj. *) 1925	929	572	682	255	190	37	3220	49
Septbr. „	735	456	717	170	196	31	2770	35
Oktober „	742	481	739	174	205	.	3072	75
Nov. „	760	502	740	169	200	.	3064	.
b) Stahl ¹⁾ (in 1000 t).								
1913*)	981	649	581	205	99	62	2650	88
1923*)	525*)	718	426	191	100	26	3805	75
1924*)	820	696	576	238	157	45	3212	56
1. Halbj. *) 1925	1139	640	595	243	169	43	3794	72
Septbr. „	878	650	632	165	180	45	3549	38
Oktober „	929	658	658	171	185	.	3955	111
Nov. „	876	664	647	156	174	.	3970	.
c) Zahl der Hochöfen.								
Vorhanden Anf. 1925 .	211 ¹⁾	482	220	56	47	132	403	15
Im Feuer Monatsend.								
Juli 1925	108	136	144	32	37	45	190	2
August „	101	136	141	33	.	.	192	3
Septbr. „	96	129	143	33	.	.	200	5
Oktr. „	93	136	143	32	.	.	206	6
Nov. „	93	141	145	32	.	.	220	.

*) Monatsdurchschnitt. — ¹⁾ In den heutigen Grenzen und ohne Saargebiet. — ²⁾ Jetziges Gebiet. — ³⁾ Blöcke und Stahlformguß. Bei den Vereinigten Staaten zeigen die Monatszahlen nur die Produktion von Blöcken an; Stahlformguß: Monatsdurchschnitt 1923: 123; 1924: 95. — ⁴⁾ Ruhrbesetzung. — ⁵⁾ Seit Juli.

auf 36 506 t. Nur in Sachsen ging die arbeitstägliche Leistung etwas zurück.

Infolge des andauernden Streiks im Gebiet Charleroi arbeiteten in Belgien nur 32 Hochöfen. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl blieb annähernd die gleiche wie im Oktober.

In Frankreich war eine lebhaftere Zunahme der Tätigkeit zu verzeichnen. Die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen vermehrte sich um zwei auf 145. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen stieg um 805 t auf 24 659 t, die arbeitstägliche Gewinnung von Rohstahl um 1129 t auf 25 884 t. Die Werke sind mit Aufträgen für mehrere Monate versehen.

Eine Besserung war in Großbritannien festzustellen. Die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen vermehrte sich um 5 auf 141, die arbeitstägliche Roh-

eisenerzeugung nahm um rund 1200 t, die Stahlgewinnung um rund 800 t zu.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Laufe des November 19 Hochöfen neu angeblasen und 5 gelöscht. Demnach waren am Monatsende 14 Hochöfen mehr als Ende Oktober in Tätigkeit; ihrer Tageskapazität von 105 461 t stand eine arbeitstägliche Leistung von 102 129 t — 3 vH mehr als im Vormonat — gegenüber, so daß die Hochöfen zu fast 97 vH beschäftigt waren. Eine noch stärkere Tätigkeit wird von den Rohstahlwerken berichtet, die nahezu 4 Mill. t Rohblöcke fertigstellten; ihre arbeitstägliche Leistung stieg gegen Oktober um 8 vH auf 158 802 t. Der Auftragsbestand des Stahltrasts am Ende des Berichtsmonats war mit 4,66 Mill. t rund 12 vH größer als Ende Oktober.

Die deutsche Ernte im Jahre 1925.

(Endgültige Ergebnisse.)

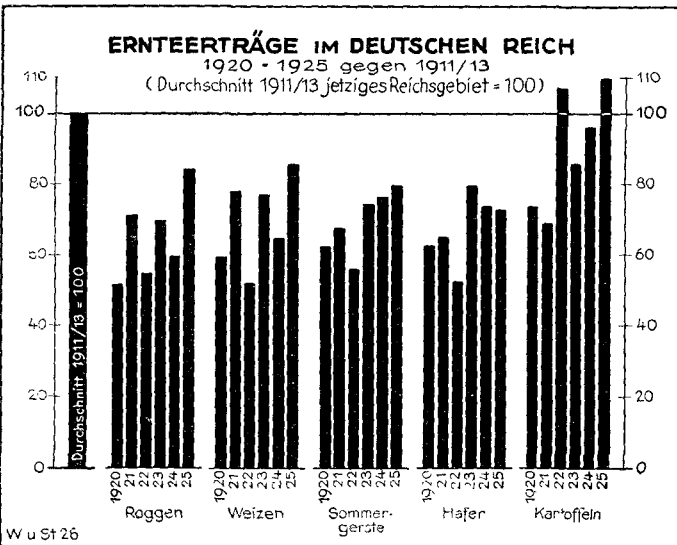
Auf Grund der endgültigen Ernteschätzungen der Saatenstands- und Ernteberichterstätter zu Anfang November 1925 ergeben sich im Deutschen Reich (ohne das Saargebiet) bei den nachstehenden wichtigeren Fruchtarten folgende Erntemengen:

Fruchtarten	Gesamterntemengen.			
	1925	1924	Mittel 1920/24	Mittel 1911/13 ¹⁾
	in 1000 t			
Winterroggen	7 263,0	5 583,9	5 776,2	9 453,4
Sommerroggen	97,9	145,9	99,2	131,6
Winterweizen	2 976,1	2 091,0	2 151,7	3 320,1
Sommerweizen	241,2	336,6	340,9	445,0
Winterspelz	154,5	116,5	155,2	415,4
Brotgetreide zus.	11 434,7	8 273,9	8 523,2	13 765,5
Wintergerste	317,2	212,5	223,4 ²⁾	·
Sommergerste	2 281,9	2 187,4	1 930,5	2 870,1
Hafer	5 584,5	5 651,0	5 121,2	7 680,3
Lupinen	52,5	50,0	31,7 ³⁾	·
Kartoffeln	41 718,4	36 402,2	32 733,1	37 962,1
Zuckerrüben	10 325,9	10 266,6	9 133,1	13 986,3 ⁴⁾
Runkel- (Futter-)Rüben	24 752,3	23 247,8	21 953,1 ⁴⁾	·
Klee (Heu)	9 050,8	8 861,9	8 503,1	7 534,6
Luzerne (Heu)	1 515,1	1 480,2	1 431,1	1 193,3
(Heu Stroh, Dümd) } Bewässerungswiesen	1 635,0	1 530,3	1 452,8	2 110,0
Andere Wiesen	20 968,3	21 716,1	19 870,4	20 579,2

¹⁾ Jetziges Gebiet. — ²⁾ Mittel 1923/24. — ³⁾ Mittel 1923/24. — ⁴⁾ Ergebnisse 1914. — ⁵⁾ Mittel 1921/24.

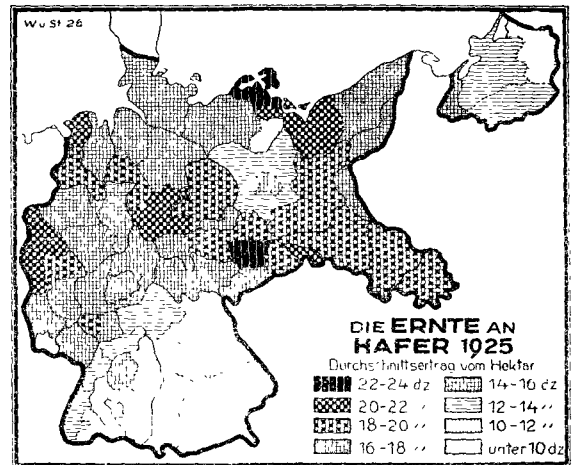
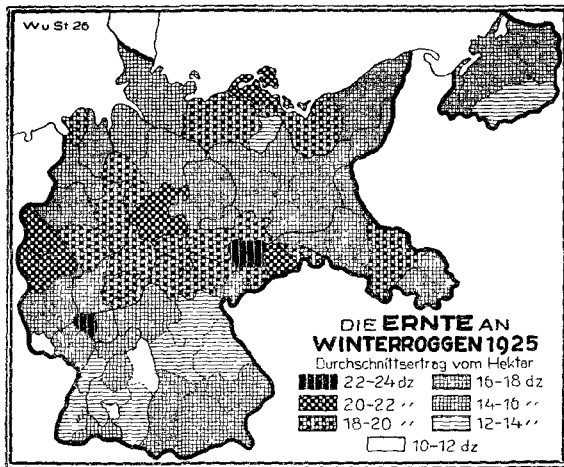
Wie schon nach den Beurteilungen der Saatenstandsverhältnisse¹⁾ zu erwarten stand, konnte man für die neue Ernte mit erheblich günstigeren Ergebnissen als im Jahre 1924²⁾ rechnen. Diese Erwartungen haben sich bei fast allen Fruchtarten erfüllt. Von besonderer Wichtigkeit sind hierbei vor allem die bedeutend höheren Erträge bei sämtlichen Arten des Wintergetreides, wodurch sich im ganzen eine größere Brotgetreideernte gegenüber 1924 um 3,16 Mill. t oder 38 vH ergibt, darunter allein an Winterroggen, der Hauptbrotgetreidefrucht Deutschlands, um 2,38 Mill. t oder 42,6 vH, d. i. nahezu um die Hälfte mehr als bei der vorausgegangenen Ernte, die allerdings nur als mäßige Getreideernte anzusprechen war. Aber auch im Vergleich mit den guten Getreideernten 1921 und 1923 stellen sich die Ergebnisse der neuen Brotgetreideernte höher, und zwar gegenüber 1921 um 1,49 Mill. t (15 vH) und gegenüber 1923 um 1,70 Mill. t (17,4 vH). Diese günstigen Ergebnisse beruhen einesteiis auf durchweg höheren Hektarerträgen, anderenteils auf einem größeren Umfang der Ernteflächen bei den Winterhalbf Früchten, deren Saaten infolge des außergewöhnlich milden Winters 1924/25 verhältnismäßig geringe Auswinterungsverluste erlitten hatten. Die Folge davon war andererseits aber ein verminderter Anbau von Sommergetreide, woraus sich in der Hauptsache die geringeren Erntemengen sowohl bei Sommerroggen und Sommerweizen wie auch bei Hafer erklären, mit denen die ausgewinterten Getreideflächen zumeist neu bestellt werden. Nur bei der Sommergerste sind die Erträge im ganzen noch um 4,3 vH gestiegen, während sich die Ernteflächen um 2,3 vH verringert haben.

Befriedigend ist im allgemeinen auch die Ernte an Hackfrüchten ausgefallen. An Kartoffeln stellen sich die Gesamterträge nach der endgültigen Ernteschätzung um über 1 Mill. t oder 2,6 vH höher als im Jahre 1922, in dem bisher in der Nachkriegszeit die reichlichste



in der Nachkriegszeit die reichlichste

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 17, S. 562. — ²⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 1, S. 2.



Kartoffelernte verzeichnet wurde. Gegenüber 1924, das ebenfalls eine gute Kartoffelernte erbrachte, weist die neue Ernte einen Mehrertrag von insgesamt 5,32 Mill. t oder 14,6 vH auf, während der Anteil an erkrankten Kartoffeln im Durchschnitt nur 3,8 vH gegen 9,2 vH im Vorjahr beträgt. Auch an Runkelrüben übertrifft die neue Ernte nach der endgültigen Ernteschätzung die Ergebnisse von 1924 erheblich, und zwar um 1,50 Mill. Tonnen oder 6,5 vH. Bei den Zuckerrüben ergibt sich ein größerer Ertrag als 1924 um rund 59 000 t oder 0,6 vH, während nach den Vorschätzungen mit etwas geringeren Ergebnissen als 1924 gerechnet wurde. Wie beim Getreide sind auch bei diesen Feldfrüchten die günstigeren Ernteegebnisse zu meist auf die höheren Hektarerträge zurückzuführen, besonders bei den Runkelrüben, deren Anbau im ganzen sogar um 1,9 vH gegenüber 1924 zurückgegangen ist.

An Klee- und Luzerneheu werden ebenfalls die Erträge im ganzen größer als 1924 veranschlagt. An Wiesenheu sind die Ernteegebnisse aber — abgesehen von Bewässerungswiesen — geringer ausgefallen.

Verglichen mit den Durchschnittsergebnissen der deutschen Ernten in den letzten drei Vorkriegs-

jahren (1911—1913), weisen die Erträge der neuen Ernte noch bei allen Getreidearten eine Minderung auf. Bei Brotgetreide beträgt diese insgesamt 2,33 Mill. t (17 vH), wovon 1,52 Mill. t (16 vH) auf Roggen und rd. 809 000 t (19 vH) auf Weizen einschließlich Winterspelz entfallen. An Sommergerste ergibt sich im Vergleich mit dem Durchschnitt 1911 bis 1913 ein noch um 588 000 t oder 20,5 vH geringerer Ertrag und an Hafer um rd. 2 Mill. t oder 27 vH. Die Ursache dieses Zurückbleibens der Getreideernte gegenüber den Ergebnissen der Vorkriegszeit liegt einerseits in der Verringerung des Anbaues, andererseits aber in den jetzt noch allgemein niedrigeren Hektarerträgen. Bei den Kartoffeln werden dagegen höhere Ergebnisse als im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre verzeichnet, und zwar um insgesamt 3,76 Mill. t oder 10 vH, während sich bei den Ernteflächen nur eine Erweiterung um zusammen 51 000 ha oder 2 vH ergibt. Auch an Klee- und Luzerneheu sowie teilweise auch an Wiesenheu ist die neue Ernte größer als in der Vorkriegszeit ausgefallen. Im Gegensatz zu den Kartoffeln sind hier die höheren Ergebnisse aber in der Hauptsache auf den jetzt größeren Umfang der Flächen für Futterpflanzen zurückzuführen.

Durchschnittliche Erträge je ha in dz.

Fruchtarten	1925	1924	Mittel 1920/24	Mittel 1911/13 ¹⁾
Winterroggen	17,2	13,5	13,9	18,7
Sommerroggen	11,3	10,7	10,4	12,6
Winterweizen	21,0	16,4	17,5	22,8
Sommerweizen	17,8	17,3	17,4	22,1
Winterspelz	12,4	9,5	11,3	14,9
Brotgetreide zus.	17,9	14,1	14,6	19,4
Wintergerste	24,9	19,8	20,7 ²⁾	
Sommergerste	17,5	16,3	16,1	21,2
Hafer	16,2	16,0	15,6	19,8
Lupinen	10,8	12,0	10,7 ³⁾	
Kartoffeln	148,5	131,9	123,3	137,7
Zuckerrüben	256,2	260,3	239,1	299,7 ⁴⁾
Runkel-(Futter-)Rüben	344,8	317,6	292,5 ⁵⁾	
Klee (Heu)	47,4	47,2	43,0	45,9
Luzerne (Heu)	57,0	51,6	54,8	57,5
Bewässerungswiesen	48,0	47,7	45,4	51,8
Andere Wiesen	40,9	42,3	38,7	42,4

Ernteflächen.

Fruchtartes	1925	1924	Mittel 1920/24	Mittel 1911/13 ¹⁾
	in 1000 ha			
Winterroggen	4 622,2	4 123,5	4 168,0	5 058,8
Sommerroggen	86,5	136,1	95,5	104,8
Winterweizen	1 416,9	1 271,8	1 231,0	1 455,8
Sommerweizen	135,1	194,5	196,0	201,5
Winterspelz	125,1	122,5	137,5	278,5
Brotgetreide zus.	6 385,8	5 818,4	5 828,0	7 099,4
Wintergerste	127,3	107,4	107,8 ²⁾	
Sommergerste	1 307,5	1 338,7	1 202,7	1 351,8
Hafer	3 452,4	3 524,7	3 289,2	3 883,6
Lupinen	48,5	41,6	29,6 ³⁾	
Kartoffeln	2 809,0	2 760,5	2 655,5	2 757,6
Zuckerrüben	403,0	394,4	382,0	466,6 ⁴⁾
Runkel-(Futter-)Rüben	718,0	732,0	750,7 ⁵⁾	
Klee (Heu)	1 908,2	1 875,6	1 936,8	1 643,1
Luzerne (Heu)	265,6	271,3	261,2	207,6
Bewässerungswiesen	310,4	321,1	319,7	407,1
Andere Wiesen	5 126,7	5 129,3	5 135,3	4 850,8

¹⁾ Jetziges Gebiet. — ²⁾ Mittel 1923/24. — ³⁾ Mittel 1922/24. — ⁴⁾ Ergebnisse 1914. — ⁵⁾ Mittel 1921/24.

¹⁾ Jetziges Gebiet. — ²⁾ Mittel 1923/24. — ³⁾ Mittel 1922/24. — ⁴⁾ Ergebnisse 1914 — ⁵⁾ Mittel 1921/24.

Tabak-Anbau und -Ernte im Deutschen Reich.

Über den Tabakanbau und die Tabakernte im deutschen Zollgebiet (ohne Saargebiet) liegen zum ersten Male seit dem Einbruch in das Ruhrgebiet wieder vollständige Nachweise vor.

Tabakanbau und -Ernte im Deutschen Reich*) im Erntejahr 1924/25.

Landesfinanzamtsbezirke	Tabakpflanzler		Tabakanbaufläche ha	Ernteertrag ¹⁾		Gesamtwert RM
	überhaupt	davon bebaute nicht mehr als 2 a		überhaupt kg	durchschnittlich auf 1 ha kg	
Königsberg	63 518	62 841	436,16	1 379 703	3163	971 930
Stettin	27 565	26 679	386,54	710 847	1840	428 332
Oberschlesien	3 007	2 920	9,61	12 639	1318	8 501
Breslau	5 480	5 389	20,94	51 718	2471	31 363
Brandenburg	15 033	12 617	893,55	1 514 261	1695	1 007 132
Groß-Berlin	70	67	1,07	4 365	4092	5 531
Mecklenb.-Lüb.	506	478	3,20	4 504	1675	8 423
Unterelbe	4	3	0,04	12	293	12
Schlesw.-Holst.	13	13	0,03	38	1926	.
Unterweser	—	—	—	—	—	—
Oldenburg	1	1	0,00	5	1851	—
Hannover	2 926	508	159,70	437 529	2740	328 461
Münster	118	117	0,44	797	1829	—
Düsseldorf	290	44	25,24	83 096	3299	94 683
Köln	636	806	53,05	107 502	2027	77 466
Cassel	570	193	21,09	75 309	3570	59 358
Thüringen	855	616	22,77	53 491	2349	43 262
Magdeburg	1 609	1 310	22,78	52 237	2293	36 326
Dresden	93	93	0,17	303	1798	384
Leipzig	35	35	0,06	.	.	.
München	2 769	2 717	16,84	21 970	1304	14 258
Nürnberg	3 185	1 083	402,12	713 903	1775	547 060
Württemberg	14 452	3 242	2 166,14	4 693 732	2167	3 788 480
Stuttgart	2 539	752	118,67	305 153	2571	285 843
Karlsruhe	28 926	1 152	1 466,83	10 778 748	2413	8 704 895
Darmstadt	1 565	491	299,77	522 363	1743	417 510
Zusammen 1924	175 765	123 697	9 526,81	21 524 245	2250	16 833 640
Dagegen 1923	215 828	178 262	6 252,25	14 252 492	2280	11 730 095

*) Ohne Saargebiet. — ¹⁾ Menge des geernteten Tabaks in dachreifen, trockenem Zustand. — ²⁾ Angenommener Ertrag bzw Wert.

Das Erntejahr 1924 (1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925) ist gekennzeichnet durch eine starke Abnahme in der Zahl der Tabakpflanzler (auf 175 765) und eine erhebliche Vermehrung der Anbauflächen (auf 9527 ha). Ein Vergleich mit dem Vorjahr¹⁾ ist nur in den von der Besetzung nicht betroffenen Landesfinanzamtsbezirken — also mit Ausnahme von Düsseldorf, Köln, Cassel, Würzburg und Darmstadt — angängig; für diese ergibt sich eine Abnahme der Tabakpflanzler um 23,6 vH und eine Vermehrung der Anbaufläche um 19 vH. Die Zahl der gewerblichen Pflanzler betrug im Berichtsjahre insgesamt 53 899 mit einer Pflanzungsfläche von 9318 ha, die der nichtgewerblichen Pflanzler 121 866 mit einer Pflanzungsfläche von 209 ha. Nach den Angaben für die vergleichbaren Bezirke ist der Rückgang in der Zahl der Pflanzler bei einer Vermehrung der gewerblichen auf die nichtgewerblichen Kleinpflanzler zurückzuführen; bei letzteren hat sich auch die Anbaufläche verringert. Viele Kleinpflanzler haben den nur als Notbehelf betriebenen Tabakanbau aufgegeben, da Fertigerzeugnisse wieder in reichlicher Menge und zu erschwinglichen Preisen angeboten wurden.

Die Zunahme der Zahl gewerblicher Pflanzler und der auf sie entfallenden Tabakanbaufläche ist darauf zurückzuführen, daß der

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 4 Jg. 1924, Nr. 23, S. 730, 5. Jg. 1925, Nr. 1, S. 5.

im Vorjahr infolge der Güte des Tabaks und der allgemeinen Knappheit an marktgängigen Waren erzielte verhältnismäßig hohe Preis das Interesse für den Tabakbau wieder gehoben hat. Auch die Steuerbegünstigung für Feinschnitt mit mindestens 50 vH inländischem Rohtabak dürfte günstig eingewirkt haben.

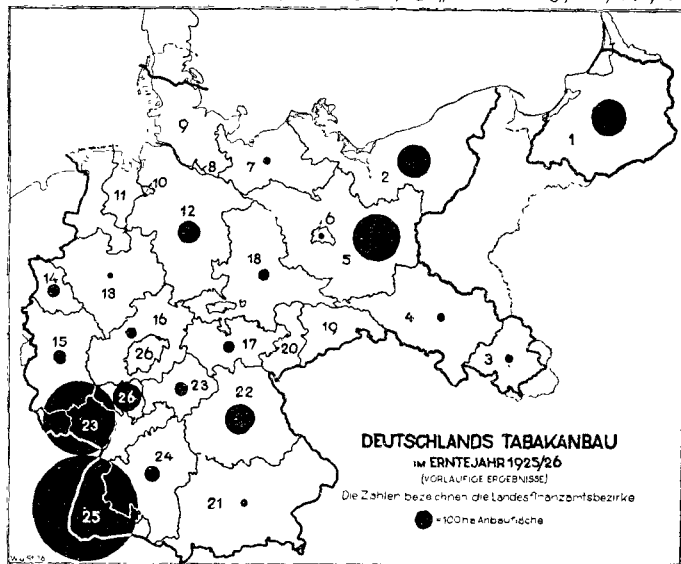
Die Ernte ist als gute Mittelernte zu bezeichnen. Sie ergab 21,5 Mill. kg dachreifen Tabak. In den vergleichbaren Bezirken sind 16 Mill. kg (1923: 13) nachgewiesen; die Zunahme beträgt dort 19 vH. Von einem Hektar wurden insgesamt durchschnittlich 22,6 dz geerntet; in den vergleichbaren Bezirken 23,0 (23,1) dz.

Von der Erntemenge entfallen allein auf den Bezirk Karlsruhe 107 787 dz = 50 vH.

Tabakanbau im Erntejahr 1925/26 (Vorläufige Ergebnisse).

Landesfinanzamtsbezirke	Zahl der Tabakpflanzler	Zahl		Flächeninhalt ha
		der mit Tabak bepflanzten von nicht mehr als 2 a Flächeninhalt	von mehr als 2 a Flächeninhalt	
1. Königsberg	44 303	43 747	1 115	389,9
2. Stettin	8 709	8 116	1 348	233,5
3. Oberschlesien	1 338	1 260	94	8,8
4. Breslau	1 220	1 178	55	9,1
5. Brandenburg	5 119	3 623	3 734	722,5
6. Groß-Berlin	9	8	1	0,4
7. Mecklenburg-Lübeck	132	126	37	10,9
8. Unterelbe	4	3	1	0,0
9. Schleswig-Holstein	5	5	—	0,0
10. Unterweser	—	—	—	—
11. Oldenburg	—	—	—	—
12. Hannover	2 118	437	2 267	155,9
13. Münster	38	38	—	0,2
14. Düsseldorf	222	38	213	20,3
15. Köln	220	59	169	23,2
16. Cassel	435	92	366	19,5
17. Thüringen	226	119	115	22,3
18. Magdeburg	415	221	223	16,3
19. Dresden	13	13	—	0,0
20. Leipzig	3	3	—	0,0
21. München	327	320	16	4,2
22. Nürnberg	1 659	105	2 004	292,7
23. Württemberg	9 870	834	14 583	1 865,9
24. Stuttgart	1 345	209	1 218	83,4
25. Karlsruhe	23 192	1 199	33 349	3 868,4
26. Darmstadt	960	113	1 649	244,8
Deutsches Reich ¹⁾	102 182	61 937	62 577	7 992,2
Dagegen 1924 ^{1), 2)}	173 248	127 003	74 640	9 134,4

¹⁾ Ohne Saargeb. — ²⁾ Vorl. Ergebn., vgl. „W. u. St.“ 5. Jg. 1925, Nr. 1, S. 5



Der Gesamtwert der Tabakernte belief sich auf 16 833 640 *RM*; in den vergleichbaren Bezirken auf 12 366 143 gegen 10 873 054 *RM* im Jahre 1923; mithin 13,7 vH mehr. Der mittlere Preis für 1 dz dachreifen Tabak aller Sorten stellte sich auf 78 *RM*; in den vergleichbaren Bezirken auf 77 (81) *RM*.

Im Tabakanbau ist im Jahre 1925 sowohl die Zahl der Pflanzter als auch die von ihnen bebaute Fläche gegen das Jahr 1924 bedeutend zurückgegangen. Mit Ausnahme des Landesfinanzamtsbezirks Mecklenburg-Lübeck ist in sämtlichen Bezirken der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke geringer geworden. In Baden, dem Haupttabakgebiet Süddeutschlands, beträgt die Abnahme gegen das Vorjahr 598 ha oder 13 vH; es folgen Würzburg mit 300 ha (14 vH) und Brandenburg, das bedeutendste Anbaugbiet Norddeutschlands, mit 171 ha (19 vH). Dieser Rückgang macht sich sowohl bei den mit Tabak bepflanzten größeren (von mehr als 2 a Flächeninhalt) als auch bei den kleineren Grundstücken (von nicht mehr als 2 a Flächeninhalt) bemerkbar.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im November 1925.

Im November 1925 sind von 261 Zuckerfabriken 49 Mill. dz, seit Beginn des Betriebsjahres (1. Sept.) bis zum 30. November 87 Mill. dz Zuckerrüben verarbeitet worden. Von den Fabriken werden bis zum Schluß des Betriebsjahres mutmaßlich noch 15 Mill. dz verarbeitet werden, so daß im Betriebsjahr 1925/26 mit einer Rübenverarbeitung von insgesamt 102 Mill. dz zur Zuckergewinnung zu rechnen ist, gegenüber 98 Mill. dz Rüben im Betriebsjahr 1924/25. Die Zunahme beträgt sonach 4 Mill. dz = 4 vH. Bis Ende November 1925 hatten bereits 94 Fabriken die Rübenverarbeitung beendet.

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
November 1925	48 916 708	7 436 293
September bis November 1925	86 668 897	12 628 491
September bis November 1924 ¹⁾	79 872 825	11 936 025

¹⁾ Berichtigt.

Vom 1. September bis Ende November 1925 sind aus 303 184 dz Zuckerrüben 62 872 dz Rübensaft gewonnen worden, gegen 148 846 dz Zuckerrüben bzw. 29 844 dz Rübensaft im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

In den Stärkezuckerfabriken wurden:

Zeitraum	Verarbeitet		Gewonnen ¹⁾		
	Kartoffel- stärke	Mais- stärke	Stärkezucker in fester Form	Stärkezucker- sirup	Zucker- farbe
	in dz				
November 1925	63 558	21 649	4 165	47 887	1 201
Sept. bis Nov. 1925 . . .	139 205	58 022	10 055	128 612	2 960
Sept. bis Nov. 1924 . . .	117 810	42 757	13 302	95 613	3 734

¹⁾ Außerdem gewonnen im November 1925 3200 dz Zuckeralauf (Hydrol).

An Verbrauchsucker wurden im November 1925 7 vH weniger versteuert als im November 1924. Von September bis November 1925 ergibt sich ein Mehr an ver-

steuertem Verbrauchszucker von 5 vH gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchs- zucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker
In den freien Verkehr übergeführt in dz				
November 1925	282	1 176 665	20 261	38 737
davon Auslandszucker	2	18 329	9	5
Sept. bis Nov. 1925 . . .	6 679	3 276 227	40 721	122 492
davon Auslandszucker	5 034	388 164	72	120
November 1924 ¹⁾	13 112	1 271 111	19 858	50 882
davon Auslandszucker	901	29 840	1	—
Sept. bis Nov. 1924 ¹⁾ . . .	17 861	3 107 974	59 754	99 498
davon Ausl. dszucker	2 946	320 727	170	94
Unversteuert ausgeführt in dz				
November 1925	4206	15 368	207	1709
Sept. bis Nov. 1925 . . .	6614	18 940	207	4049

¹⁾ Berichtigt.

Genossenschaftsbewegung im Dezember 1925.

Auf die Wiederzunahme der Genossenschaftsgründungen im November 1925 ist im Berichtsmonat eine neuerliche starke Abnahme erfolgt, die sich auf fast alle Genossenschaftsarten erstreckte. Im ganzen sind im Dezember 1925 nur 154 Gründungen zu verzeichnen, wovon die meisten auf Kreditgenossenschaften und landwirtschaftliche Werkgenossenschaften (je 38) sowie auf Wohnungs- und Baugenossenschaften (37) entfielen.

Auch die Auflösungen von Genossenschaften sind im ganzen, und zwar auf 241 zurückgegangen, sie übertrafen aber wieder bedeutend (um 87) die Zahl der Gründungen. Im besonderen war dies wieder bei sämtlichen gewerblichen Genossenschaften einschließlich der Wareneinkaufvereine der Fall, von denen insgesamt 55 aufgelöst, hingegen nur 8 neu entstanden sind, sowie bei den landwirtschaftlichen Rohstoff-, Magazin- und Produktivgenossenschaften, bei denen sich im ganzen 19 Gründungen und 48 Auflösungen gegenüberstehen. Auch bei den Konsumvereinen überstieg die Zahl der Auflösungen wieder beträchtlich (um 22) die Zahl der Gründungen.

In Konkurs gerieten im Berichtsmonat zusammen 10 Genossenschaften gegen 12 im November 1925.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Dez. 1925	Nov. 1925	Dez. 1925	Nov. 1925
Kreditgenossenschaften	38	53	37	29
Landwirtschaftl. Genossenschaften . .	63	79	78	82
Gewerbliche Genossenschaften ¹⁾ . . .	8	24	55	71
Konsumvereine	6	—	28	34
Baugenossenschaften	37	39	32	32
Sonstige Genossenschaften	2	5	11	6
Zusammen	154	200	241	254

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

Auf Grund der im Dezember eingetretenen Veränderungen durch Gründungen und Auflösungen ergibt sich zu Ende des Jahres 1925 ein Gesamtbestand von 52 440 Genossenschaften (ohne Zentralgenossenschaften), gegenüber 52 326 zu Ende des Vorjahres (1924).

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im November 1925.

Der deutsche Außenhandel weist im November in verstärktem Maße die seit September — nach der Unterbrechung infolge der Zolltarifveränderungen — wieder deutlich erkennbare Tendenz der Verminderung des Einfuhrüberschusses auf. Die

Passivität der Handelsbilanz im reinen Warenverkehr erreicht im November mit 65 Mill. *RM* gegen 228 Mill. *RM* im Vormonat den bisher in diesem Jahre niedrigsten Stand.

Es betrug die Einfuhr bzw. Ausfuhr:

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Nov.	Okt.	Jan./Nov.	Nov.	Okt.	Jan./Nov.
	in 1000 RM nach Gegenwartswerten					
I. Leb. Tiere .	7 176	9 800	116 412	2 310	1 106	14 358
II. Lebensmittel u. Getränke.	250 889	355 696	3 791 183	50 813	43 531	444 495
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	465 876	506 825	5 889 476	167 105	155 543	1 478 832
IV. Fert. Waren.	132 607	201 861	1 901 920	571 624	645 203	6 060 473
Rein. Warenverk. V. Gold u. Silb. ¹⁾	856 548	1 074 182	11 691 991	791 852	845 383	7 998 158
	37 785	44 761	7 110 111	5 124	4 948	35 149
Zusammen	894 833	1 118 943	12 403 002	796 976	859 331	8 033 307

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- u. Silbermünzen.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen.

Es betrug die Einfuhr bzw. Ausfuhr:

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Nov.	Okt.	Jan./Nov.	Nov.	Okt.	Jan./Nov.
	in 1000 RM auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Leb. Tiere .	6 185	8 964	119 943	2 399	897	14 968
II. Lebensmittel u. Getränke.	179 206	256 069	2 557 600	43 533	36 353	345 901
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	354 105	376 989	4 440 060	141 291	131 882	1 304 777
IV. Fert. Waren.	100 098	142 624	1 323 478	402 225	455 243	4 332 926
Rein. Warenverk. V. Gold u. Silb. ¹⁾	639 594	784 546	8 441 087	589 451	624 375	5 998 572
	36 558	42 915	689 993	4 816	4 768	34 256
Zusammen	676 152	827 461	9 131 680	594 297	629 133	6 032 828

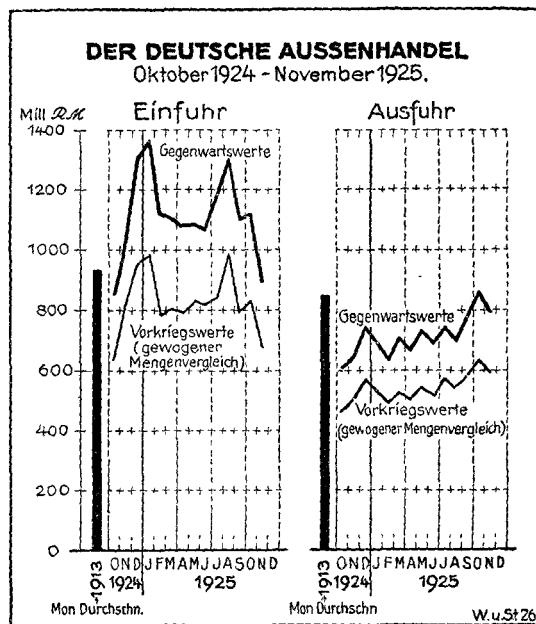
¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- u. Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Nov.	Okt.	Jan./Nov.	Nov.	Okt.	Jan./Nov.
	in 1000 dz					
I. Leb. Tiere ¹⁾ . . .	58	64	869	1	1	80
II. Lebensmittel u. Getränke	5 451	6 774	82 325	2 520	2 171	20 977
III. Rohstoffe und halbfert. Waren	31 653	32 445	390 994	24 830	28 540	275 122
IV. Fert. Waren ²⁾	987	1 150	13 012	5 153	5 646	54 487
Waren aller Art ¹⁾²⁾⁴⁾ V. Gold u. Silber ³⁾	38 152	40 433	487 200	32 504	36 358	350 666
	1	1	14	0	0	3
Zusammen	38 153	40 434	487 214	32 504	36 358	350 669
Außerdem:						
Pferde (Stück) . . .	756	2 706	43 520	3 335	1 359	9 479
Wasserfahrzeuge ⁵⁾	21	15	397	62	92	894

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.

Die reine Wareneinfuhr weist im November gegenüber dem Vormonat eine erhebliche Abnahme (um 218 Mill. RM) auf. Daran sind die Lebensmittel und Getränke mit 105 Mill. RM, die Rohstoffe und halbfertigen Waren mit 41 Mill. RM und die Fertigwaren mit 69 Mill. RM beteiligt. Die reine Warenausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abschwächung um 54 Mill. RM. Während die Ausfuhr an Fertigwaren eine Abnahme um 74 Mill. RM aufweist, ist bei der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken (um 7 Mill. RM) und Rohstoffen und halbfertigen Waren (um 12 Mill. RM) eine leichte Zunahme festzustellen.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:



Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt im November gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 104,8 Mill. RM. Daran sind hauptsächlich beteiligt: Pflanzliche Öle und Fette, Schmalz, Wein und Most, Butter, Käse, Eier, Südfrüchte und Obst. Dagegen ist eine Zunahme festzustellen bei der Einfuhr von Weizen und Gerste.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 40,9 Mill. RM auf. An der Verminderung haben Anteil: Wolle, Kautschuk, Hopfen, Rohseide, Rohtabak und Sämereien. Dagegen weisen Zunahmen auf: Baumwolle und Bau- und Nutzholz.

Bei der Einfuhr von Fertigwaren ist im November gegenüber dem Vormonat ein beträchtlicher Rückgang (um 69,3 Mill. RM) festzustellen. Daran sind die Textilfertigwaren mit 55,1 Mill. RM beteiligt, darunter hauptsächlich Kunstseide und Floretteidengarn, Garn aus Wolle, Garn aus Baumwolle und Gewebe aus Baumwolle. Zurückgegangen ist auch die Einfuhr an Kraftfahrzeugen und Uhren.

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt im November gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 7,3 Mill. RM. Die Ausfuhr an Weizen und Roggen gegen Einfuhrschein ist weiter gestiegen.

Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist eine Zunahme um 11,6 Mill. RM auf. Die Ausfuhr an schwefelsaurem Ammoniak hat sich erhöht.

Die Ausfuhr an Fertigwaren zeigt eine Abnahme um 73,6 Mill. RM, die Ausfuhr an Textilfertigwaren ist gegenüber dem Vormonat um 28,8 Mill. RM zurückgegangen; daran sind hauptsächlich beteiligt Gewebe, Kleidung und Wäsche. Ebenso hat sich die Ausfuhr an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren (um 7 Mill. RM) und Maschinen (um 11,6 Mill. RM) vermindert. Rückgänge sind ferner festzustellen bei der Ausfuhr von Pelzen und Pelzwaren, Farben, Firnissen und Lacken und sonstigen chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Wasserfahrzeugen und Kinderspielzeug.

Die Einfuhr an Gold und Silber weist gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 7 Mill. RM auf, die Ausfuhr ist nahezu unverändert geblieben.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im November 1925.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Nov. 1925	Jan./Nov. 1925	Nov. 1925	Jan./Nov. 1925	Nov. 1925	Jan./Nov. 1925	Nov. 1925	Jan./Nov. 1925
	In Mill. RM auf der Grundlage der Beganntswerte				in 1000 dz			
I. Lebende Tiere	7,176	116,412	2,310	14,358	1) 58,654	1) 868,552	1) 1,394	1) 79,256
Pferde	0,333	32,685	1,593	3,257	2) 756	2) 43 520	2) 3 335	2) 9 479
Rindvieh	2,048	47,482	0,103	4,049	2) 8186	2) 169 628	2) 157	2) 10 242
Schweine	1,333	11,284	0,069	0,331	2) 10087	2) 206 858	2) 79	2) 2 655
Sonstige lebende Tiere	3,462	24,961	0,605	6,721		161,720	0,499	37,811
II. Lebensmittel und Getränke	250,969	3 791,183	50,813	444,495	5 454,485	82 325,122	2 520,121	20 977,001
Weizen	25,846	441,061	15,652	26,280	1 018,549	15 837,658	709,898	1 184,044
Roggen	1,847	78,174	9,221	16,307	116,696	3 563,551	573,137	982,624
Gerste	19,772	165,929	0,453	2,317	1 241,067	8 282,999	18,066	115,671
Hafer	2,050	84,396	1,186	20,569	130,768	4 300,395	67,846	929,524
Mais, Dari	4,233	103,793	0,023	1,406	253,984	5 425,526	0,973	65,294
Reis	3,432	128,930	3,686	53,172	135,868	4 280,744	115,691	1 670,974
Malz	1,647	28,037	0,349	9,223	49,160	565,217	7,322	190,455
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	1,379	157,214	2,085	67,464	39,998	4 067,152	82,172	1 879,497
Kartoffeln, frisch	0,798	44,879	0,684	20,225	137,084	3 874,694	120,832	2 621,600
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1,025	25,774	0,414	4,785	36,375	893,844	10,181	128,298
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	3,147	133,143	0,688	5,298	137,558	4 488,589	24,233	219,226
Obst	26,817	158,841	0,154	6,172	631,055	3 566,777	2,757	131,359
Südfrüchte	13,913	161,060	0,108	0,605	185,310	3 437,802	1,228	9,961
Zucker	1,634	44,388	0,372	48,197	68,048	1 409,592	23,272	1 568,554
Kaffee	14,087	215,070	0,058	0,495	61,890	854,063	0,264	1,579
Tee	1,475	13,318	—	—	3,219	38,979	—	0,004
Kakao, roh	7,496	72,087	0,012	0,056	77,160	762,715	2,664	11,530
Fleisch, Speck, Fleischwürste	26,897	261,508	0,208	3,982	222,576	2 280,720	1,168	22,003
Fische und Fischzubereitungen	11,062	133,183	1,426	14,168	304,329	3 314,179	27,433	274,826
Milch ³⁾	2,897	60,841	0,025	0,608	69,848	1 033,807	0,598	8,439
Butter	27,294	348,179	0,006	0,565	68,998	904,205	0,014	1,331
Hart- und Weichkäse	4,300	150,168	0,085	1,587	25,087	713,577	0,604	10,176
Eier von Federvieh	23,410	257,077	0,107	1,900	89,234	1 360,335	0,715	10,629
Schmalz, Oleomargarin	4,559	182,552	0,893	1,526	28,429	1 094,077	5,482	9,683
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	1,784	25,570	0,057	0,460	20,188	277,595	0,568	4,457
Margarine u. ähnliche Speisefette	1,127	16,868	1,268	10,793	12,555	169,993	11,920	103,409
Pflanzl. Öle u. Fette ⁴⁾	3,676	128,459	3,206	41,592	40,764	1 360,882	33,854	429,116
Gewürze	1,925	22,315	0,051	0,499	7,280	85,882	0,418	5,781
Branntwein u. Sprit aller Art ⁵⁾	0,299	3,843	0,585	9,370	2,187	36,779	10,098	196,061
Wein und Most	4,686	64,800	1,019	8,002	93,519	1 301,677	5,903	47,906
Bier	0,417	4,436	2,283	23,786	21,721	279,620	77,229	803,065
Sonst. Lebensmittel u. Getränke	6,653	72,620	4,439	42,889	121,106	2 461,617	582,752	7 339,507
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	465,876	5 882,476	167,103	1 478,832	31 653,237	390 993,422	24 829,620	275 121,229
Rohseide u. Florettseide	9,422	131,360	0,637	6,190	2,655	36,109	0,613	5,008
Wolle u. andere Tier- roh od. ge- haare	30,109	600,285	11,811	127,440	84,322	1 441,016	23,525	239,312
Baumwolle	104,857	799,102	7,036	115,428	542,090	4 081,518	47,126	627,235
Flachs, Hanf, Jute usw. usw.; Abfälle	19,562	218,409	0,945	7,414	201,676	2 039,446	9,814	91,369
Lamm- u. Schaffelle, behaart	1,291	18,445	0,288	0,787	3,875	55,551	2,127	4,261
Kalbfelle und Rindshäute	15,539	226,870	1,972	4,267	81,028	1 252,566	16,696	33,371
Felle zu Pelzwerk, roh	7,706	120,571	1,905	29,182	2,321	41,154	0,794	7,832
Sonstige Felle und Häute	5,171	57,718	0,719	2,479	11,051	126,576	1,646	6,528
Federn und Borsten	6,899	77,106	0,882	8,406	11,517	112,644	1,158	10,087
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	1,774	32,838	0,410	4,347	27,093	456,698	7,715	83,534
Därme, Mag., Goldschlägerh. u. dgl.	5,339	66,380	1,329	11,990	29,029	367,495	4,111	40,625
Hopfen	7,831	41,617	1,346	5,587	8,828	50,246	1,221	6,676
Rohtabak	6,385	254,958	0,060	0,596	21,518	1 179,464	0,213	2,425
Nichtöhlhaltige Sämereien	1,133	43,785	1,231	25,448	6,797	352,634	8,331	242,579
Ölfrüchte und Ölsaaten	49,565	567,742	0,356	2,449	1 151,105	14 130,376	8,331	56,430
Ölkuchen, Kleie u. ähnl. Futterm.	7,836	98,600	7,477	80,748	573,742	5 839,200	537,646	4 645,192
Bau- und Nutzholz	32,982	365,621	1,967	32,884	4 331,757	43 247,198	298,114	4 960,347
Holz zu Holzmasse	5,836	74,111	0,031	0,469	1 821,433	20 341,910	8,905	143,867
Holzschliff, Zellstoff usw.	1,952	24,664	5,930	42,355	73,876	1 085,652	220,602	1 548,830
Gerbhölzer, -rinden u. -auszüge	1,952	38,603	0,353	2,802	85,049	1 751,305	9,804	90,015
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	6,290	56,618	0,920	8,578	70,836	734,886	7,557	63,077
Kautschuk, Guttapercha, Balata	10,676	176,581	2,600	8,139	20,642	449,773	5,501	27,559
Steinkohlen	12,524	133,071	21,385	255,043	6 267,771	71 030,388	10 295,399	126 309,385
Braunkohlen	2,438	22,871	0,037	0,563	2 389,908	21 017,259	29,875	302,696
Koks	0,170	1,922	10,269	94,450	65,040	671,201	3 852,187	34 183,351
Preßkohlen	0,237	2,540	3,356	30,535	153,763	1 766,531	1 516,652	14 067,708
Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	1,749	21,346	2,912	38,007	62,291	817,582	227,159	2 905,909
Mineralöle	15,783	195,645	1,520	13,890	1 069,579	10 762,475	43,007	458,106
Mineralphosphate	1,183	15,881	0,023	0,049	688,090	3 689,990	1,087	2,157
Zement	0,079	2,063	2,264	25,455	27,443	716,131	634,738	7 325,896
Sonstige Steine und Erden	7,308	83,068	3,674	42,557	1 796,150	18 006,816	2 870,753	38 764,130
Eisenerze	12,827	222,479	0,276	3,591	6 437,539	109 281,464	151,732	1 897,685

¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Bei der Einfuhr bis Jan./Sept. einschl. aller Konserven in luftd. Behältn. außer Fisch- u. Fleischkonserven. — ⁴⁾ Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁵⁾ Einschl. Brennspiritus.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im November 1925. (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Nov. 1925	Jan./Nov. 1925	Nov. 1925	Jan./Nov. 1925	Nov. 1925	Jan./Nov. 1925	Nov. 1925	Jan./Nov. 1925
	In Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwertswerte				in 1000 dz			
Kupfererze	1,367	20,458	0,083	0,567	94,273	1 090,925	29,704	159,795
Zinkerze	0,581	12,236	0,840	6,420	33,414	831,637	83,322	666,548
Schwefelkies	1,961	18,870	0,007	0,166	899,410	8 346,601	3,475	106,079
Sonstige Erze und Metallaschen	6,995	60,917	1,168	10,425	282,140	9 724,262	330,851	3 262,909
Eisen	1,447	35,803	3,679	34,053	187,170	4 555,787	550,559	4 458,512
Kupfer	14,749	323,056	6,129	27,904	111,938	2 544,244	50,310	218,109
Blei	5,474	95,280	2,489	11,003	68,646	1 325,143	31,090	134,674
Zinn	5,850	64,591	1,054	8,303	10,004	122,805	2,991	24,985
Zink	7,783	74,672	3,222	12,968	102,647	1 031,361	45,054	190,566
Aluminium	1,112	26,713	2,922	5,333	4,439	103,653	15,568	25,781
Sonst.unedl.Metalle	0,971	20,551	1,200	16,064	4,266	87,483	12,935	270,892
Eisenhalbzug (Rohruppen usw.)	2,100	20,210	1,868	11,866	194,335	2 021,325	158,346	941,761
Kalisalze	—	0,661	4,331	45,641	—	0,200	979,162	10 697,210
Thomasphosphatmehl	1,426	27,508	0,214	3,058	206,104	6 691,495	41,804	715,843
Schwefelsaures Ammoniak	—	0,073	16,900	70,689	—	3,215	653,792	2 884,667
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeuge	3,277	45,434	5,623	49,013	108,061	1 857,397	238,936	2 551,090
Sonst. Rohst. u. halbfert. Waren	20,628	243,197	19,447	133,849	1 623,540	13 670,035	754,433	8 658,887
IV. Fertige Waren	132,607	1 901,920	571,624	6060,473	3) 986,593	3) 13 012,397	3) 5 152,744	3) 54 486,835
Kunstseide u. Florettseidengarn	2,916	85,543	3,976	52,393	1,532	35,058	3,025	41,690
Garn aus Wolle und and. Tierhaaren	17,812	245,919	7,787	85,889	19,623	216,753	7,018	66,968
Baumwolle	21,838	355,296	2,275	27,883	36,535	581,856	4,326	57,078
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	2,182	60,149	1,186	10,479	10,059	231,738	4,675	42,917
Gewebe u. (Seide und Kunstseide	2,238	39,760	9,805	155,479	0,260	5,089	2,728	41,199
and. nicht-Wolle u. a. Tierhaaren	1,928	64,864	18,283	235,648	0,998	26,426	12,858	153,988
genähte Baumwolle	15,653	210,710	29,941	404,854	21,436	240,114	23,234	305,091
Waren aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	0,499	5,083	3,862	41,469	1,758	17,079	25,330	218,856
Kleidung und Wäsche	0,610	7,805	5,914	89,804	0,387	2,890	2,649	33,047
Filzhüte und Hutstumpen	0,565	7,859	1,062	18,473	0,072	1,020	0,333	4,987
Sonstige Textilwaren	0,731	10,554	9,670	101,286	0,777	11,781	12,627	128,799
Leder	6,721	79,276	20,806	184,445	9,483	125,973	13,173	105,795
Schuhwerk, Sattl- u. a. Lederwar.	2,986	23,498	3,757	82,679	1,249	15,210	5,130	49,885
Pelze und Pelzwaren	3,197	38,443	10,830	137,827	1,239	15,960	1,392	18,905
Paraffin u. War. a. Wachs od. Fetten	1,541	17,424	2,955	25,135	23,287	274,010	27,426	224,377
Möbel und andere Holzwaren	1,455	14,208	6,011	65,222	16,725	237,557	41,051	591,716
Kautschukwaren	0,854	12,033	8,887	87,244	1,959	20,066	12,765	143,788
Zellul., Gal. u. War. dar. (o. Films)	0,149	5,338	5,938	59,773	1,214	12,064	7,390	73,612
Films, belichtet und unbelichtet	0,313	2,368	1,223	22,645	0,128	0,855	0,593	9,962
Papier und Papierwaren	0,945	10,113	28,681	278,751	14,563	150,497	402,346	4 107,788
Bücher und Musiknoten	1,196	11,010	4,650	41,816	3,137	27,385	7,908	72,489
Farben, Firnisse und Lacke	2,333	19,334	21,530	256,743	25,922	340,851	130,210	1 324,417
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	3,657	38,960	—	—	268,936	2 955,207
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	6,940	85,968	30,675	341,388	74,540	1 207,656	629,138	6 299,335
Ton- u. Porzellan- (auß. Ziegeln)	0,731	9,079	11,438	115,510	29,355	413,479	136,498	1 533,775
Glas und Glaswaren	1,179	15,399	14,717	159,434	17,779	192,174	114,175	1 295,255
Waren aus Edelmetallen	0,163	3,052	8,413	52,097	0,004	0,051	0,162	1,234
Röhren und Walzen	0,704	9,224	13,298	98,117	34,079	354,774	379,807	2 964,650
Wa- Stab- und Formeisen	4,296	60,062	10,311	78,449	355,571	4 648,698	659,293	5 181,986
ren Blech und Draht	2,106	34,099	11,765	136,146	88,418	1 155,337	586,697	6 804,548
aus Eisenbahnoberbaumaterial	0,891	15,651	2,835	53,149	55,679	929,908	186,178	3 926,736
Ei- Kessel, Teile, Zubeh.v. Masch.	1,084	11,215	11,051	107,920	11,043	99,432	89,372	812,156
sen Messerschmiedwaren	0,013	0,371	6,640	61,417	0,017	6,880	64,847	82,847
Sonstige Eisenwaren	1,169	15,814	55,944	590,778	18,324	226,980	623,112	6 889,863
Waren aus Kupfer	0,795	9,601	19,122	179,953	1,821	22,552	63,286	614,778
Vergoldete und versilberte Waren	0,287	2,579	4,610	39,710	0,070	0,837	1,501	16,567
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	1,112	27,704	7,842	79,261	8,290	276,379	22,300	241,976
Textilmaschinen	4,796	30,069	12,313	122,208	30,833	168,810	47,345	491,752
Dampflokotiven, Tender	0,005	0,105	1,849	25,696	0,067	1,378	12,724	216,376
Werkzeugmaschinen	1,179	14,747	9,116	86,574	3,876	50,298	55,004	526,624
Landwirtschaftl. Maschinen	0,447	4,495	1,915	33,095	2,971	30,435	19,867	362,319
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	2,517	25,120	28,152	272,420	10,813	111,792	148,293	1 492,176
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,763	5,131	3,677	46,821	2,908	22,533	15,879	225,330
Elektrotechn. Erzeugnisse	1,415	12,294	22,335	245,816	3,178	26,991	63,866	757,144
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	3,145	67,806	2,924	22,326	7,142	154,158	6,531	51,787
Fahräder, Fahrradteile	0,132	2,298	4,185	44,181	0,217	3,537	14,689	146,710
Wasserfahrzeuge	0,833	18,922	6,005	49,158	3) 24	3) 397	3) 62	3) 894
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,332	3,277	10,410	111,583	0,254	2,808	19,847	225,237
Uhren	0,860	28,845	5,052	52,577	0,060	1,550	7,496	88,339
Sonst. Erzeugn. d. Feinmechanik 1)	1,148	12,651	5,216	57,588	0,457	4,445	4,586	52,504
Kinderspielzeug	0,244	2,533	12,809	104,283	0,645	5,590	46,557	402,963
Sonst. fertige Waren	4,669	47,119	19,423	187,441	36,134	288,703	168,958	2 027,498
V. Gold und Silber 2)	37,785	711,011	5,124	35,149	0,729	14,650	0,446	2,810
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)	894,333	12 403,002	796,976	8 033,307	3) 38 153,098	3) 487 214,443	3) 32 504,325	3) 350 668,531

1) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 2) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — 3) Ohne Wasserfahrzeuge — 4) Menge in Stuck. — *) Außerdem Pferde in obengenannter Stückzahl.

Deutschlands Bezugs- und Absatzländer in den ersten 9 Monaten 1925.

Die Verteilung der deutschen Ein- und Ausfuhr auf die einzelnen Bezugs- und Absatzländer in den ersten 9 Monaten 1925 zeigt die nachstehende Übersicht. Aus der Aufstellung ist zugleich ersichtlich, daß die europäischen Länder nach wie vor Hauptlieferanten Deutschlands sind. Sie decken 51,9 vH des deutschen Bedarfs. Trotz einer kleinen Steigerung des Anteils der europäischen Länder an der gesamten deutschen Einfuhr während der Berichtszeit gegenüber dem 1. Vierteljahr (51,3 vH) und 1. Halbjahr 1925 (50,3 vH) ist jedoch der Stand von 1924 noch nicht wieder erreicht. In den ersten 9 Monaten des Jahres 1924 war Europa mit 55,6 vH an der Gesamteinfuhr Deutschlands beteiligt. Der Unterschied gegenüber 1924 ist, wie bereits in dem Bericht über das 1. Halbjahr 1925¹⁾ angedeutet worden ist, hauptsächlich dadurch zu erklären, daß mit dem 10. Januar 1925 die einseitige Meistbegünstigung und die elsässischen Kontingente in Fortfall gekommen sind.

Die in der Berichtszeit eingetretene Besserstellung Europas im Einfuhrhandel mit Deutschland dürfte ihre Ursache in dem Rückgang der Einfuhr aus Amerika haben. Während die Vereinigten Staaten von Amerika im 1. Vierteljahr 1925 noch 23,1 vH, im 1. Halbjahr 1925 noch 22,8 vH der deutschen Einfuhr deckten, beträgt ihr Anteil nunmehr nur noch 20,1 vH der Gesamteinfuhr Deutschlands. Die Abnahme der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika liegt jedoch in erster Linie nicht an einem Rückgang der Wareneinfuhr, sondern an der verminderten Einfuhr von Edelmetallen (Gold), die im Spezialhandel mit eingerechnet ist. Nachdem die Überweisung der Dawes-Anleihe beendet ist, ist die Einfuhr von Gold erheblich zurückgegangen. An Edelmetallen

wurden z. B. aus den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt:

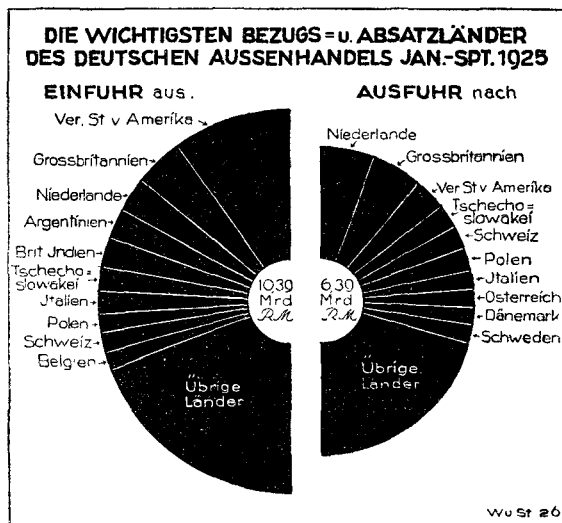
im 1. Vierteljahr 1925	156,7	Mill. RM.
" 2. " " "	191,6	" "
" 3. " " "	5,6	" "

Ferner ist ein Rückgang in der Einfuhr von Baumwolle festzustellen. Sie betrug

im 1. Vierteljahr 1925	222,7	Mill. RM.
" 2. " " "	137,1	" "
" 3. " " "	83,7	" "

Die bedeutende Einfuhr in den ersten beiden Vierteljahren diente zur Auffüllung der Läger. Die Krise in der Textilindustrie hat den Bedarf an Rohstoffen stark vermindert.

Der Anteil der europäischen Staaten an der deutschen Ausfuhr ist von 73,8 vH im 1. Vierteljahr und 74,7 vH im 1. Halbjahr auf 73,3 vH in der



¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 5. Jg. 1925, Nr. 20, S. 658.

Der deutsche Spezialhandel nach Ländern, Januar/September 1925 (Werte in Mill. RM.)

Länder	Einfuhr	Ausfuhr	Länder	Einfuhr	Ausfuhr	Länder	Einfuhr	Ausfuhr	Länder	Einfuhr	Ausfuhr
Gesamt-Ein- u. Ausfuhr	10389,7	6386,0	Österreich	141,0	250,4	Fr. West-Afr.	27,8	1,8	Columbien	16,6	24,9
I. Europa	5388,6	4681,1	Polen	359,8	297,4	Madagaskar	5,1	0,2	Costarica	12,9	2,3
Helgoland	0,0	1,9	Ostpolen	127,9	168,5	Belg. Kongo	26,8	4,4	Cuba	6,2	26,9
Bad. Zollauschlüsse	0,1	0,7	Pol. Oberschl.	129,8	79,7	Liberia	5,0	1,1	Dominik. Rep.	5,5	2,3
Saargebiet	102,6	55,1	Westpolen	102,1	49,2	Port. Ost-Afr.	2,8	4,1	Ecuador	8,0	4,3
Albanien	0,1	0,4	Portugal	23,0	37,2	Port. West-Afr.	4,4	5,1	Guatemala	42,1	5,7
Belgien	299,4	147,1	Rumanien	65,0	73,9	III. Asien	1178,7	507,9	Honduras	0,3	1,3
Brit. Mittelmeer	1,7	4,1	Rußland	149,2	161,0	Brit. Indien	511,6	139,8	Mexiko	62,9	45,2
Bulgarien	40,1	29,8	Schweden	239,9	246,4	Malakka	32,4	8,4	Neufundland	19,7	2,4
Dänemark	273,1	247,0	Schweiz	354,2	322,3	Ceylon	31,4	2,5	Nicaragua	1,5	1,3
Danzig	20,6	67,2	Spanien	142,2	129,4	China	107,1	85,6	Panama	0,4	1,7
Estland	22,4	15,3	Tschechoslow.	406,7	328,9	Fr. Indien	2,1	0,6	Paraguay	2,8	1,7
Finnland	78,1	76,2	Ungarn	60,9	69,3	Japan	103,9	113,9	Peru	4,0	18,4
Frankreich	281,1	119,7	II. Afrika	399,1	143,6	Niederl. Indien	290,3	73,9	Haiti	1,9	2,1
Elsaß-Lothr.	175,5	20,9	Abessinien	1,2	0,5	Palastina	0,3	10,1	Salvador	14,4	2,6
Griechenland	66,7	52,0	Ägypten	69,0	45,0	Persien	8,2	5,6	Uruguay	19,0	20,6
Grossbritannien	830,2	667,9	Br. Ost-Afrika	13,8	6,9	Philippinen	11,3	7,6	Venezuela	19,6	12,9
Irisch. Freistaat	1,0	4,4	Br. Süd-Afrika	94,2	46,0	Asiat. Rußland	17,5	1,0	V. St. v. Am	2096,5	428,6
Italien	379,3	253,5	Br. West-Afrika	112,5	17,5	Siam	7,5	5,2	Übrig. Amerika	5,5	1,9
Jugoslawien	59,7	43,6	Mand D. Ost-Afr.	1,7	1,4	Turkei	52,5	47,0	V. Australien	251,6	31,6
Lettland	38,4	40,1	" D. Sudw.	1,7	3,6	Übriges Asien	2,6	6,7	Austr. Bmd.	225,3	27,4
Litauen	17,2	29,9	" Afrika	1,6	1,5	IV. Amerika	3169,6	1016,4	Neuseeland	21,1	3,7
Luxemburg	42,4	40,1	" Kamerun	0,3	0,2	Argentinien	526,4	190,7	Mand. i. d. Süd-ee	0,4	0,0
Memelland	21,4	11,6	" Togo	0,3	0,2	Bolivien	1,5	7,3	Samoa	1,0	0,0
Niederlande	606,7	720,3	Algerien	16,1	3,6	Brasilien	140,3	146,7	Übrig. Australien	3,8	0,5
Norwegen	88,9	115,8	Tunis	2,4	0,2	Canada	116,0	22,9	Eismeer	0,0	0,0
			Franz. Marokko	12,7	0,5	Chile	45,6	41,7	Nicht ermittelt	2,1	5,4

Die Bezugsländer der 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen (in Mill. RM).

Länder	Gesamteinfuhr aller Waren Jan./Sept. 1925	darunter:											
		Brotgetreide u. Mehl	Rohbaumwolle	Wolle	Ölfrüchte u. Ölsaaten	Milch, Butter und Käse	Futtergetreide und Futtermittel	Bau- und Nutzholz	Baumwollgarn	Rohkupfer	Häute u. Felle außer zu Pelzwerk	Rohtabak	Obst- und Südfrüchte
Alle Länder . . .	10 389,7	634,8	606,6	518,0	474,3	464,1	384,3	305,8	298,6	290,3	258,8	238,5	223,3
vH d. Ges.-Einf.	100	6,1	5,9	5,0	4,6	4,5	3,7	2,9	2,9	2,8	2,5	2,3	2,1
darunt aus:													
V. St. v. Amerika	20 96,5	335,3	443,5	—	56,9	22,5	133,0	37,8	—	213,0	—	21,9	24,6
Großbritannien	830,2	—	—	64,5	—	—	—	—	167,6	13,2	22,1	—	—
Niederlande	606,7	—	—	—	—	156,7	—	—	—	—	—	—	—
Argentinien	526,4	80,8	—	108,6	54,8	—	65,1	—	—	—	88,3	—	—
Britisch-Indien	511,6	—	76,2	—	103,1	—	16,6	—	—	—	18,2	—	—
Tschechoslowak.	406,7	—	—	5,8	—	—	8,8	69,5	48,0	—	—	—	—
Italien	379,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	62,8
Polen	359,8	—	—	—	—	—	—	76,2	—	—	—	—	—
Schweiz	354,2	—	—	—	—	—	—	—	28,8	—	—	—	—
Belgien	299,4	—	—	41,7	—	—	—	—	—	12,7	—	—	—
Niederl. Indien	290,3	—	—	—	54,5	—	—	—	—	—	—	4,0	—
Frankreich	281,1	24,2	—	29,0	—	—	—	—	—	—	—	13,2	11,9
Dänemark	273,1	—	—	—	—	—	120,5	9,1	—	—	—	5,3	—
Schweden	259,9	—	—	—	—	—	10,5	—	16,9	—	—	9,0	—
Austral. Bund	225,3	57,1	—	140,5	—	—	—	—	—	—	—	3,5	—
El-af-Lothring.	175,5	5,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rußland	149,2	—	—	—	20,8	11,1	14,4	6,7	—	—	—	—	—
Spanien	142,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,9
Österreich	141,0	—	—	—	—	—	—	—	14,7	19,6	—	—	—
Brasilien	140,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,1	21,4	—
Canada	116,0	67,5	—	—	—	—	—	28,3	—	—	—	—	—
Brit. Westafrika	112,5	—	—	—	64,1	—	—	—	—	—	—	—	—
China	107,1	—	—	—	31,4	—	—	—	—	—	—	4,1	—
Japan	103,9	—	—	—	71,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Saargebiet	102,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brit. Südafrika	94,2	—	—	67,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen	88,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,5	—
Finnland	78,1	—	—	—	—	—	20,8	—	27,8	—	—	—	—
Ägypten	69,0	—	58,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Griechenland	66,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,2	7,2
Zusammen	98 67,7	570,6	572,8	458,2	456,9	374,9	275,3	221,8	264,0	245,6	189,1	165,2	152,4
vH d. Ges.-Einf.	90,1	90	94,1	88,5	96,3	80,8	71,6	72,5	88,4	84,6	73,1	69,3	68,2

Berichtszeit zurückgegangen. Diese Erscheinung dürfte einerseits auf die infolge der Zollunion mit Frankreich erheblich gesunkene Ausfuhr nach dem

die Reihe der wichtigsten Einfuhrwaren aufgerückt. Wie schon im letzten Aufsatz gezeigt worden ist, ist die Herkunft der Haupteinfuhrwaren auf eine

Die wichtigsten Einfuhrwaren der 10 Hauptbezugsländer und der Anteil der betr. Waren an der Gesamteinfuhr aus diesen Ländern.

Warengruppen	Mill. RM	Warengruppen	Mill. RM	Warengruppen	Mill. RM	
Ver. Staaten v. Amerika				Polen		
Baumwolle, roh	443,5	Ölfrüchte und Ölsaaten	54,8	Bau- und Nutzholz	76,2	
Weizen	214,9	Mais	34,6	Steinkohlen	33,8	
Kupfer, roh	213,0	vH der Gesamteinfuhr 80,7		Fleisch, Speck, Fleischwürste	33,2	
Schmalz, Oleomargarin	132,4	Britisch-Indien			Eier von Federvieh	24,9
Mineralöle	102,0	Ölfrüchte und Ölsaaten	103,1	Zink, roh	24,2	
Gerste	73,7	Reis	100,7	Zucker	14,0	
Mehl, Graupen u. a. Mullereierzeugn.	71,9	Flachs, Hanf, Jute u. dgl. roh	88,8	Holz zu Holzmasse	13,8	
vH der Gesamteinfuhr	69,7	Baumwolle, roh	76,2	Wollgarn	10,2	
Großbritannien		Kautschuk, Guttapercha, Balata	32,6	vH der Gesamteinfuhr 64,0		
Baumwollgarn	167,6	vH der Gesamteinfuhr 73,4			Schweiz	
Wollgarn	71,9	Tschechoslowakel			Gewebe u. a. nichtgenähte Waren aus Baumwolle	38,2
Wolle, roh	64,5	Bau- und Nutzholz	69,5	Kunst- und Florettseidengarn	37,4	
Gewebe und andere nicht genähte Gegenstände aus Baumwolle	53,7	Baumwollgarn	48,0	Baumwollgarn	26,8	
Steinkohlen	46,3	Holz zu Holzmasse	26,5	Hart- und Weichkäse	26,2	
Rohe Pelzwerkfelle	43,5	Malz	24,3	Ühren	20,1	
Fische und Fischzubereitungen	31,5	Wollgarn	24,0	Wollgarn	14,5	
vH der Gesamteinfuhr	67,7	Braunkohlen	18,3	Rohseide und Florettseide	10,6	
Niederlande		Garn aus Flachs, Hanf u. dgl.	13,2	Gewebe u. a. nichtgenähte Waren aus Seide	7,5	
Butter	84,1	Federn und Borsten	10,5	vH der Gesamteinfuhr 51,8		
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	59,1	Italien			Belgien	
Hart- und Weichkäse	56,7	Rohseide und Florettseide	87,6	Wolle, roh	41,7	
Pflanzliche Öle und Fette	50,6	Südfrüchte	35,6	Wollgarn	39,1	
Fleisch, Speck, Fleischwürste	46,9	Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	34,0	Garn aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	19,0	
Eier von Federvieh	45,6	Eier von Federvieh	33,2	Rohzink	17,2	
vH der Gesamteinfuhr	66,5	Obst	27,2	Kunstseiden- und Florettseidengarn	15,7	
Argentinien		Flachs, Hanf, Jute u. dgl. roh	20,7	Baumwollgarn	13,5	
Wolle, roh	108,6	Kartoffeln, frisch	16,5	Rohkupfer	12,7	
Kabfelle und Rindshäute	87,1	Kunst- und Florettseidengarn	11,2	Robblei	7,7	
Weizen	74,6	vH der Gesamteinfuhr 70,1			Leder	7,2
Fleisch, Speck, Fleischwürste	65,0			vH der Gesamteinfuhr 68,0		

Saargebiet und anderer-seits auf die infolge der am 1. Juli in Kraft getretenen MacKenna-Zölle erschwerte Ausfuhr nach Großbritannien zurückzuführen sein.

Die in der Übersicht auf S. 12 durch Fettdruck hervorgehobenen Zahlen bezeichnen die zehn wichtigsten Bezugs- und Absatzländer. Auf diese entfallen in der Einfuhr 61,3 vH der Gesamteinfuhr und in der Ausfuhr 58,9 vH der gesamten deutschen Ausfuhr. Beachtenswert ist hierbei, daß die Schweiz in die Reihe der wichtigsten Bezugsländer eingerückt ist.

Auf die in der nebenstehenden Übersicht angeführten 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen zusammen entfällt ungefähr die Hälfte (45,2 vH) der gesamten deutschen Einfuhr. Unter diesen Gruppen befinden sich in der Hauptsache Lebensmittel und Rohstoffe. Futtermittel und Futtermittel sind in

geringe Anzahl von Ländern beschränkt. Diese Länder sind zugleich auch die wichtigsten Bezugs-länder überhaupt. Auf sie entfallen 90 vH der gesamten deutschen Einfuhr. Für einzelne dieser Länder spielen, wie die Übersicht „Die wichtigsten Einfuhrwaren der 10 Hauptbezugsländer“ auf S. 13 zeigt, noch andere als die genannten Einfuhrwaren eine Rolle.

In der Übersicht „Die Absatzländer der wichtigsten Ausfuhrwarengruppen“ sind nur Fertigwaren berücksichtigt. Die Gesamtfertigwarenausfuhr macht 75,8 vH der gesamten deutschen Ausfuhr aus; auf die in der Übersicht aufgeführten 8 Warengruppen entfallen 58,4 vH der Gesamtausfuhr.

Außer den aufgeführten Warengruppen spielen noch folgende Fertigwaren in der Ausfuhr eine Rolle: Musikinstrumente, Phonographen u. dgl. (91 Mill. *RM*), Kinderspielzeug (74,8 Mill. *RM*). Aber auch einige Nichtfertigwaren und Rohstoffe sind in der deutschen Ausfuhr von Bedeutung, nämlich Steinkohlen (208,1 Mill. *RM*), Wolle (102,7 Mill. *RM*), Baumwolle (100,7 Mill. *RM*), Koks (72,1 Mill. *RM*). Bei Wolle handelt es sich in gewissem Sinne um eine versteckte Durchfuhr. Sie erscheint im Spezialhandel, weil die Wolle vor ihrer Weiterverwendung einen Bearbeitungsprozeß (Waschen, Kämmen usw.)

durchgemacht hat. Ähnlich verhält es sich bei der Baumwolle.

Diejenigen Länder, die für die Ausfuhr der 8 wichtigsten Fertigwarengruppen vor allem in Betracht kommen, nehmen von der Gesamtausfuhr ungefähr 89,5 vH auf. Während aber bei der Einfuhr der einzelnen Waren nur eine kleine Anzahl von Ländern beteiligt ist, ist bei der Ausfuhr fast jedes der aufgeführten Länder Absatzgebiet für die wichtigsten Waren. Der Anteil dieser Waren zusammen macht bei den einzelnen Ländern mindestens die Hälfte der gesamten Ausfuhr nach dem einzelnen Lande aus, bei einigen geht er sogar weit über die Hälfte hinaus.

Bei der Tschechoslowakei, Polen, Frankreich und dem Saargebiet bleibt der Anteil unter der Hälfte. Bei diesen 4 Ländern spielen noch folgende Waren eine Rolle:

Tschechoslowakei: Rohwolle (40,9 Mill. *RM*), Brotgetreide und Mehl (14,4), Pelze und Pelzwaren (10,6), Steinkohlen (9,8).

Polen: Brotgetreide und Mehl (26,3 Mill. *RM*), Hafer (9,7), Pelze und Pelzwaren (9,2), Roheisen (8,1).

Frankreich: Steinkohlen (28,5 Mill. *RM*), Pelze und Pelzwaren (14,7).

Saargebiet: Steinkohlen und Koks (5,4 Mill. *RM*), Möbel und Holzwaren (1,9), Bau- und Nutzholz (1,9).

Die Absatzländer der wichtigsten Ausfuhrwarengruppen (in Mill. *RM*).

Länder	Gesamt- ausfuhr		Textilien					Eisenwaren			Far- ben und Che- mi- kalien	Ma- schinen (außer elek- tri- schen)	Waren aus unedellen Metallen außer Eisen		Elektro- technische Erzeug- nisse und elektr. Ma- schinen	Pa- per und Pa- pier- wa- ren	Le- der und Le- der- wa- ren	zu- sam- men in vH des Ge- samt- aus- fuhr- werts	
			ins- ge- samt	davon				ins- ge- samt	davon				zu- sam- men	dav. aus Kupfer					
				Gar- ne	Gewebe		Kleidung, Wäsche und sonstige Textil- waren		ins- ge- samt	Röhren, Walzen, Stab- u. Form- eisen, Blech und Draht									Eisenbahn- Oberbau- material, Kessel, Maschinen- teile, Messerschle- dewaren usw.
					zu- sam- men	Wolle														Baum- wolle
Alle Länder vH der Ge- samt- ausf.	6386,0	100	993,1	142,7	696,2	193,1	338,0	154,2	897,8	241,5	656,3	514,1	423,2	236,1	141,3	231,6	220,8	210,4	58,4
Niederlande..	720,3	11,3	107,6	14,9	60,3	23,4	22,8	32,4	121,7	52,0	69,7	35,8	25,1	23,1	16,3	23,8	31,9	19,5	53,9
Großbritannien	667,9	10,5	160,0	9,8	121,0	17,8	46,4	29,2	84,8	31,7	59,1	33,1	19,2	21,9	10,2	18,9	41,6	37,6	62,4
V. St. v. Amerika	428,6	6,7	85,1	7,6	64,8	11,9	39,1	12,7	22,0	6,2	15,8	54,6	9,6	7,3	3,3	5,5	21,2	16,0	51,6
Tschechoslow.	328,9	5,1	19,0	12,2	5,4	0,8	1,9	1,4	18,0	2,8	15,2	23,1	19,3	6,0	3,3	7,2	4,9	11,2	33,0
Schweiz	324,3	5,0	66,3	18,3	38,9	16,3	11,9	9,1	31,3	8,7	22,6	25,5	16,8	14,1	7,9	6,8	6,6	13,7	60,2
Polen	297,4	4,7	21,5	5,1	13,6	1,2	11,0	2,8	26,3	2,2	24,1	14,4	25,4	9,7	6,7	10,7	6,5	8,8	41,5
Italien	253,5	4,0	25,9	1,6	22,2	8,5	11,7	2,1	35,6	6,3	29,3	19,0	36,2	9,2	6,0	14,8	5,9	15,6	64,0
Österreich	250,4	3,9	53,1	4,4	43,5	15,8	21,4	5,2	20,7	3,8	16,9	12,3	14,0	5,4	3,3	9,6	4,6	13,2	53,1
Dänemark	247,0	3,9	52,1	3,4	38,6	15,3	15,0	10,1	30,0	9,4	20,6	8,8	7,8	9,5	6,4	7,1	8,0	7,6	53,0
Schweden	246,4	3,9	63,2	13,7	36,8	15,6	13,3	12,7	24,4	7,5	16,9	15,8	11,4	8,4	4,8	13,0	5,4	6,3	60,0
Argentinien ..	190,7	3,0	19,8	2,8	15,3	3,5	8,8	1,7	57,0	26,8	30,2	8,7	16,4	8,0	3,8	11,0	17,1	2,4	73,6
Rußland	161,0	2,5	3,9	0,3	2,9	0,4	2,4	0,7	18,1	1,4	16,7	40,8	23,4	3,1	2,7	9,0	3,5	12,2	70,8
Belgien	147,1	2,3	10,1	0,7	8,6	0,8	6,5	0,8	28,6	9,4	14,2	12,7	11,2	4,9	2,5	4,0	5,3	2,4	50,4
Brasilien	146,7	2,3	5,7	1,4	3,4	1,0	1,8	0,9	38,6	8,3	50,3	11,5	30,5	6,7	3,9	5,6	5,3	2,1	72,3
Br. Indien	139,8	2,2	16,1	2,3	12,7	3,2	6,3	1,1	37,6	6,6	31,0	21,3	5,4	26,6	20,6	2,1	3,2	0,3	80,5
Spanien	129,4	2,0	5,4	0,5	3,8	0,7	2,0	1,1	28,8	2,7	21,1	16,3	20,1	9,7	4,0	8,6	4,8	2,3	70,3
Frankreich	119,7	1,9	2,0	0,1	1,7	0,1	1,1	0,2	8,3	0,6	7,7	5,2	12,2	2,3	1,6	2,5	2,1	2,9	31,3
Norwegen	115,8	1,8	21,0	1,7	14,4	6,0	5,2	4,9	15,2	5,7	9,5	8,7	4,3	3,7	2,4	7,9	2,4	5,1	59,0
Japan	113,9	1,8	21,8	19,0	2,4	1,6	0,3	0,4	13,8	7,3	6,5	14,6	8,7	1,3	0,4	14,1	2,0	0,4	67,3
China	85,6	1,3	11,3	5,0	4,9	2,8	1,3	1,4	15,1	3,0	12,1	31,8	5,3	2,5	1,0	3,6	1,9	0,7	84,3
Finnland	76,2	1,2	10,9	1,5	8,0	4,2	2,7	1,4	9,7	2,1	7,6	5,0	3,3	2,9	2,0	4,2	0,8	3,4	52,8
Rumänien	73,9	1,2	17,6	1,6	14,6	3,1	10,3	1,4	16,3	4,5	11,8	4,6	7,5	3,3	2,2	2,0	1,0	2,5	74,2
Nied. Indien ..	73,9	1,1	6,7	0,9	4,6	0,3	2,8	1,2	26,7	7,1	19,6	10,4	5,4	3,5	2,3	3,3	1,1	0,4	77,8
Ungarn	69,3	1,1	20,1	1,1	17,8	7,0	9,3	1,2	5,5	0,7	4,8	5,3	6,6	1,7	1,0	1,9	1,3	3,5	66,2
Banlg	67,2	1,0	12,8	2,3	7,9	1,8	5,0	2,6	6,2	0,7	5,5	2,0	4,6	2,4	1,6	3,5	2,9	4,4	57,7
Saargebiet	55,1	0,9	3,8	0,2	2,4	0,7	1,2	1,2	5,8	0,6	5,2	1,3	3,9	1,1	0,7	3,1	1,6	0,7	38,7
Sribechenland ..	52,0	0,8	9,9	0,4	8,8	2,5	5,5	0,7	10,1	0,8	9,3	3,6	7,8	3,7	2,0	2,2	2,2	0,7	77,3
Türkei	47,0	0,7	11,6	0,2	10,6	2,6	7,4	0,8	11,4	0,6	10,8	3,4	5,8	2,1	1,2	1,7	1,7	0,6	81,5
Brit. Südafrika ..	46,0	0,7	4,8	0,1	3,4	0,6	3,0	0,8	18,2	3,4	14,8	2,9	3,9	2,1	1,2	1,7	1,0	0,8	77,0
Mexiko	45,2	0,7	7,1	1,2	5,3	0,5	2,8	0,6	8,6	1,0	7,6	6,5	5,3	2,0	0,9	2,2	2,1	0,5	78,3
Zusammen vH der Gesamt- ausf. der betr. Wareng.	5718,8	89,5	876,2	134,3	599,1	170,0	275,2	142,8	784,4	223,9	560,5	459,0	376,4	208,2	126,2	211,6	199,9	197,8	
			88,2	94,1	86,1	88,0	81,4	92,6	87,4	92,7	85,6	89,3	88,9	88,2	89,3	91,4	90,5	94,0	

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Wenn der Güterverkehr im Oktober auch einen größeren Umfang als im September zeigte, so war dieser Verkehrszuwachs doch verhältnismäßig geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; je Arbeitstag war der Verkehr kaum größer als im September, so daß die auch sonst im Oktober eintretende Verkehrsbelebung in diesem Jahre infolge der allgemein ungünstigen Wirtschaftslage nicht zu erkennen war. Dabei war die Beförderung an Kohlen, Rüben und Kartoffeln entsprechend der Jahreszeit umfangreicher als im September. Infolge dieses zunehmenden Verkehrs geringwertiger Güter sowie des weiter ermäßigten Notstandstarifs gingen die durchschnittlichen Einnahmen je tkm zurück; dabei nahm die mittlere Beförderungsweite zu.

Verkehrsleistung der Reichsbahn.¹⁾

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Beförderte Mengen	davon			Geleiste tkm in Mill.	tkm je Wagenachs-km	Einnahme je 1 tkm RpP.
		Eisen- und Stüttegut	Steinkohlen, Koks u. Bricketts	Braunkohlen, Koks u. Bricketts			
1913 ²⁾	35,00	—	—	—	4350	2,9	3,6
1922	33,25	1,38 ⁴⁾	8,44 ⁴⁾	4,71 ⁴⁾	5580	3,9	1,7
1924 ⁵⁾	21,70	1,23	4,30	3,58	3481	3,4	5,4
Aug. 1925 . . .	31,32	1,75	8,00	4,16	4958	3,7	4,7
Sept. "	32,07	1,82	8,40	4,19	5037	3,7	4,9
Okt. "	35,35	1,95	8,52	4,70	5493	3,8	4,6

¹⁾ Ausschließlich der Güter ohne Frachtberechnung. — ²⁾ Für die deutschen Staatsbahnen im jetzigen Bereich der Reichsbahn. — ³⁾ Unvollständig infolge Besetzung des Ruhrgebiets. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt Apr./Dez.

Die Wagenstellung im November hielt sich je Arbeitstag durchschnittlich auf der Höhe des Oktober, obgleich der Versand an Baustoffen, Düngemitteln und besonders an Kartoffeln stark zurückging. Auch der Stückgutverkehr ließ nach. Sehr rege war der Kohlenverkehr und infolge der guten Ernte auch der Rübenverkehr, auf den fast ein Zehntel der gestellten Wagen entfiel. Das Verhältnis zwischen den beladenen und leer beförderten Wagen war etwas ungünstiger als in den Vormonaten. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr waren um 10 vH geringer als im Oktober.

Wagenstellung und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Wagenstellung				Betriebsleistung		
	Insgesamt	davon		Insges. je Arbeitstag	In Mill. Wagenachs-km gesamt	davon beladen	Leerleist. vH der Gesamtleistung
		bedeckte Wagen	offene Wagen ²⁾				
Sept. 1925 . . .	3240	1550	2249	124,6	1379	993	27,99
Okt. "	3570	1658	2585	132,2	1439	1034	28,14
Nov. "	3139	1408	2354	130,8	1241	888	28,44
Jan.-Nov. 1925	3071	1409	2216	120,6	1303	937	28,13
" " 1924 ³⁾	1975	988	1238	77,3	982	699	28,83
" " 1922	3612	1110	—	141,4	1433	1026	28,41

¹⁾ Sog. Kohlenwagen, umgerechnet in 10 t-Wagen. — ²⁾ Unvollständig infolge Besetzung des Ruhrgebiets.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im November 1925. (Güterverkehr.)

Während der Schiffsverkehr in den wichtigeren deutschen Seehäfen im November gegen Oktober insgesamt zurückging, konnte der Güterverkehr über See, der schon im Oktober zugenommen hatte, sich im November noch um 2 vH erhöhen. Daher gestaltete sich die durchschnittliche Ausnutzung durch Ladung für den in den Häfen bewegten Schiffsraum günstiger und zwar nament-

lich bei den abfahrenden Schiffen. Der Verkehrszuwachs entfiel nur auf den Auslandsverkehr, der Küstenverkehr ging etwas zurück. Die deutschen Seehäfen konnten ihren Anteil am Außenhandel wie schon in den Vormonaten weiter erhöhen, obwohl der gesamte deutsche Außenhandel im November gegen Oktober mengenmäßig um mehr als ein Zehntel abnahm. Gleichzeitig ging der seewärtige Güterverkehr in Rotterdam in ähnlichem Maße wie im Vorjahre im November gegen Oktober insgesamt von 3,07 Mill. t auf 2,06 Mill. t zurück.

In Hamburg war der Verkehr insgesamt nur wenig geringer; die verminderte Einfuhr namentlich an Kohle und Getreide wurde durch verstärkte Ausfuhr, besonders an Zucker, zum Teil ausgeglichen. In den bremischen Häfen nahm der Verkehr im November stärker ab. Günstig entwickelten sich dagegen die Getreidezufuhr nach Brake und die Kaliverschiffungen in Nordenham. Bedeutend stärker als im Oktober war auch die Erzzufuhr nach Emden und der Gesamtverkehr in Kiel.

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im November 1925 (Güterverkehr).

Häfen	Gesamtgüterverkehr über See		Davon mit dem Ausland		Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumehalt der beladenen Schiffe		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	Schiffsverkehr
	an	ab	an	ab	an	ab		
	in 1000 t						N.R.T.		Güterverkehr
Königsb. ¹⁾	147,8	73,7	60,8	43,2	2,67	1,78	118	98
Stettin ²⁾	257,4	144,4	230,6	121,5	1,70	1,53	98	96
Saßnitz ³⁾	7,6 ⁷⁾	6,9	7,6 ⁷⁾	6,9	0,08	0,07	129	89
Rostock ⁴⁾	17,0 ⁷⁾	30,0	15,4 ⁷⁾	27,2	0,17	0,29	111	93
Lübeck	80,7	34,6	47,8	33,2	1,50	1,12	97	101
Kiel	44,7	8,1	29,1	3,4	0,86	0,33	161	117
Hamburg	1007,6	696,4	968,3	655,5	0,84	0,82	97	86
Altona	95,0	8,7	93,3	7,2	2,02	1,38	95	87
Harburg ⁵⁾	162,0	30,6	157,1	27,4	2,17	1,20	118	131
Bremerh.	66,6	8,7	64,4	8,2	0,45	0,06	93	86
Bremen	196,6	84,7	174,3	83,5	0,65	0,29	92	94
Brake	46,6	7,2	46,4	7,1	2,44	2,06	196	140
Nordenh.	4,8	25,8	3,4	25,8	0,41	1,38	364	273
Emden	153,8	84,3	148,3	29,9	1,70	1,14	119	87
Zus. ⁶⁾	2288	1244	2047	1080	0,95	0,69	102	91
Okt. 1925 ⁶⁾	2331	1130	2069	949	0,92	0,54	107	102

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl. Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. der benachbarten Oderhafen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des seewärtigen Güterverkehrs aller deutschen Häfen. — ⁶⁾ Berichtigte Zahlen — ⁷⁾ Geschätzte Zahlen

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im November 1925.

Obgleich in den meisten Stromgebieten die Wasserstände im November dem Binnenschiffsverkehr günstig waren, konnte der Verkehr insgesamt doch nicht den Umfang erreichen, den er im Oktober oder gar im Juli und August aufwies. Dies ist namentlich auf die allgemeine ungünstige Wirtschaftslage sowie auf den Ende November eintretenden Frost zurückzuführen. Immerhin war der Wasserstraßenverkehr insgesamt gegenüber November 1924 erheblich lebhafter, was zum größten Teil auf den sehr umfangreichen Kohlensendungen vom Ruhrgebiet rheinabwärts und auf dem vermehrten Schiffsverkehr nach Berlin und Hamburg beruhte. Die Frachten zeigten im Durchschnitt gegen Oktober nur eine geringe Steigerung, blieben aber damit im Rhein- und Elbegebiet erheblich unter den Sätzen, die im November 1924 verzeichnet wurden.

Die eintretende Winterzeit ließ nicht nur die Schifffahrt in Ostpreußen, sondern auch die Kohlenverladungen an der oberen Oder stark zurückgehen; nach den märkischen Wasserstraßen gelangte jedoch noch mehr Kohle als im Oktober. In Stettin war die Zufuhr zu Schiff und

damit auch die Ausfuhr über See erheblich größer als im Oktober. Die wesentlichste Steigerung zeigte im östlichen Wasserstraßengebiet der Hamburger Verkehr, hervorgerufen durch beträchtliche Sendungen aus Böhmen, namentlich an Zucker. Während der Verkehr in diesem Gebiet auch insgesamt etwas größer als im Oktober war, konnten die Verschiffungen auf den nord-

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im November (vorl. Ergebnisse).

Verkehrspunkte	Güter insgesamt im Nov.				dav. Kohlen	
	an		ab		im Nov. 1925	
	1924	1925	1924	1925	an	ab
	in 1000 t					
Königsberg f. Pr.	49,5	41,5	19,2	8,8	—	4,6
Kosel	59,6	83,0	115,3	156,6	0,4	142,6
Breslau	15,3	14,8	46,4	39,4	0,5	7,6
Stettin und Swinemünde	138,0	186,4	79,6	116,9	53,5	11,4
Berlin (inneres Stadtgebiet)	356,9	453,8	63,7	58,1	154,1	0,3
Magdeburg	45,5	84,6	67,9	48,6	4,1	1,0
Hamburg	402,1	497,1	328,9	334,0	23,2	92,5
Hannover und Umgegend	66,0	59,1	88,3	101,3	57,1	—
Emshäfen	120,6	141,1	161,6	134,5	138,7	—
Duisburg	260,9	290,0	1087,8	1619,4	16,8	1502,3
Mannheim u. Ludwigshafen	584,9	629,7	131,5	108,2	471,9	12,8
Karlsruhe	57,4	129,7	26,9	10,7	115,0	0,8
Kehl	78,4	52,5	4,5	3,5	28,8	—
Frankfurt a. M.	134,1	144,0	16,9	4,6	84,7	—
Aschaffenburg	73,4	91,2	7,1	8,9	84,4	1,1
Passau und Regensburg	23,7	17,2	18,1	22,2	—	0,4
Unterwes. (Schl. Hemeling)	113,5	125,0	41,9	24,8	50,3	0,7
Im Ruhrgeb. (Schl. Münster)	230,3	176,1	276,5	296,5	—	286,9
" " (Schl. Duisburg)	48,0	81,7	518,3	716,9	5,5	576,6
" Ausland über Emmerich	1400,5	2133,3	1300,2	980,8	1527,2	31,7
" " Schandau	79,9	65,2	176,5	169,9	—	19,0
Zusammen	4339	5447	4577	4965	2816	2692
vH des Vormonats	81	95	82	92	94	85

Binnenschiffahrtsfrachtsätze in *RM* je t.

Von — nach	Güterart	Transportbedingungen	1913		1924		1925	
			Nov.	Okt.	Nov.	Okt.	Nov.	
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	Gesamfracht	0,92	1,53	0,57	0,59		
" -Mannheim	Schwergut	Tagesmiete	4,1 ¹⁾	7,7	3,0	3,1		
Ruhrhäfen *)-Rotterdam	Kohlen	Gesamfracht	1,30	1,33	0,95	1,01		
" *)-Mannheim	"	Kahnfracht	0,99	1,88	0,97	1,21		
" *)- "	"	Schlepplohn	0,77	1,63	1,00	1,07		
Rhein-Hernekanal-Aschaffenburg	"	Gesamfracht	5,00	4,20	4,20	4,20		
Würzburg-Rotterdam	Holz ²⁾	"	6,75	7,06	5,91	5,91		
Hamburg-Berlin, unt.	Kohlen	"	2,85	6,20	3,90	4,63		
" -Tetschen	Schwergut	"	5,10	12,50	6,41	6,58		
" -Breslau	Getreide	"	6,26	9,50	7,76	8,10		
Magdeburg-Hamburg	Salz	"	1,70	3,13	2,56	2,80		
Stettin-Kosel	Eisenerz	"	4,55	5,00	5,50	5,50		
Kosel-Berlin, ob	Kohlen	"	5,54	6,35	5,18	5,99		
Zehdenick-Berlin	Mauersleine ⁴⁾	"	4,75	7,50	9,00	9,00		

¹⁾ Aus Kahnfracht errechnet. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus tägl. Notierungen der Schifferbörse Duisburg-Ruhrort. — ³⁾ Flößerei-Verkehr. — ⁴⁾ je 1000 Stiek ab Werk frei Ufer.

westdeutschen Kanälen, die schon in den Vormonaten etwas zurückgegangen waren, den Verkehrsumfang des Oktober nicht ganz erreichen.

Im Rheingebiet blieb der Gesamtverkehr namentlich infolge des Rückgangs der Kohlenverschiffungen in den Ruhrhäfen mehr zurück als in den anderen Stromgebieten und erreichte nur etwa neun Zehntel des Umfanges vom Oktober und etwa vier Fünftel des vom Juli dieses Jahres. In Frankfurt a. M. und Karlsruhe nahm der Verkehr zu, an den übrigen aufgeführten Verkehrspunkten war er erheblich geringer als im Oktober. Die Verschiffungen nach dem Oberrhein, besonders nach Kehl und Straßburg, litten auch unter dem gegen Ende des Monats zurückgehenden Wasserstand.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Anfang Januar 1926.

In der geschäftsstillen Zeit vor dem Jahresende haben die Preise auf den Warenmärkten im ganzen keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Der in der ersten Dezemberhälfte einsetzende allgemeine Rückgang der in der Großhandelsindexziffer zusammengefaßten Warenpreise hat sich im Durchschnitt nicht fortgesetzt, da den weiter rückläufigen Preisen für Fleisch und Fett Preissteigerungen für Getreide und auch für einzelne Industriestoffe gegenüberstanden. In der Schwerindustrie fehlte noch jede preisbeeinflussende Anregung, obgleich auf dem rheinisch-westfälischen Schrottmarkt eine geringe Belegung der Geschäftstätigkeit zu verzeichnen war. Dagegen erfuhren die Häute- und Lederpreise teilweise leichte Erhöhungen, ebenso neigten die Metallpreise zur Befestigung. Das Ausmaß dieser Preisbewegungen ist entsprechend der anhaltenden Geldnot aber so geringfügig, daß der Beginn einer wirksamen Belegung der Warenmärkte hierin noch nicht zu erkennen ist. Die stärksten Preisschwankungen vollzogen sich auf dem Markt der animalischen Erzeugnisse, die im wesentlichen aus den durch die Feste bedingten Unregelmäßigkeiten der Versorgung zu erklären sind.

Die Entwicklung der Großhandelsindexziffer läßt auch Anfang Januar die seit Anfang November vorherrschende Richtung der Preisbewegung: langsames Anziehen der Getreidepreise und Rückgang der Preise der Industriestoffe erkennen. Die Gruppe

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Warengruppen	Monatsdurchschnitt	Dezember		Januar
		23.	30.	6.
1. Getreide u. Kartoffeln	102,7	100,7	103,3	103,2
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	136,9	138,3	133,3	136,6
3. Kolonialwaren, Hopfen	182,6	184,2	184,2	184,5
4. Haute und Leder	115,5	112,1	112,5	112,5
5. Textilien	181,8	179,4	180,0	179,2
6. Metalle und Mineralöle	128,0	128,4	128,8	129,0
7. Kohle und Eisen	119,8	119,8	119,8	119,8
Agrarerzeugnisse	116,2	115,3	115,9	116,7
Industriestoffe	131,4	130,9	131,1	131,0
Inlandwaren	113,6	112,7	113,3	113,8
Einfuhrwaren	161,3	160,7	161,0	160,9
Gesamtindex	121,5	120,7	121,2	121,6

Agrarerzeugnisse zog von Mitte Dezember (115,4) auf 116,7 am 6. Januar oder um 1,1 vH an, während die Gruppe Industriestoffe in der gleichen Zeit noch um 0,2 vH auf 131,0 nachgegeben hat. Im Durchschnitt des Monats Dezember kommt gegenüber dem November die saisonmäßige Erholung der Getreidepreise in einer Steigerung der Gruppenindexziffer für Getreide und Kartoffeln um 3,7 vH auf 102,7 (November 99,0) und die gleichfalls saisonmäßige Senkung der Vieh- und Fettpreise in einem Rückgang der Gruppe Fette, Zucker, Fleisch, Fisch um ebenfalls 3,7 vH auf 136,9 (November 142,2) zum Ausdruck. Die Indexziffer der Gruppe Agrar-

Großhandelspreise wichtiger Waren in RM in Berlin.1)

Table with columns: Ware, Menge, 2., 9., 16., 23., 30. (December 1925). Rows include foodstuffs (e.g., Roggen, Weizen, Gerste) and industrial goods (e.g., Kammz, Baumw., Bwgarn).

erzeugnisse ist gleichzeitig um 1,2 vH auf 116,2 (114,8) gestiegen, während die der Industrierstoffe um 1,2 vH auf 131,4 (133,0) gesunken ist.

Auf den deutschen Getreidemärkten sind die Preise der kurz vor Weihnachten in den Vereinigten Staaten einsetzenden Preissteigerung bei gutem Angebot nur wenig gefolgt. Sie haben mit 151,5 RM für Roggen und 252 RM für Weizen am 6. Januar den im Anfang Dezember 1925 erzielten Höchststand dieses Wirtschaftsjahres noch nicht wieder erreicht.

Getreidepreise in RM je Tonne (Wochendurchschnittspreise)

Table showing grain prices for Weizen and Roggen from 1925, with columns for origin (Chicago, New York, Liverpool, Hamburg) and date.

1) Für Dezember. - 2) Manitoba III. - 3) Amer. II. - 4) Ab 21. 12. für März. - 5) Brief.

Die Kartoffelpreise waren bei geringem Geschäft im wesentlichen unverändert.

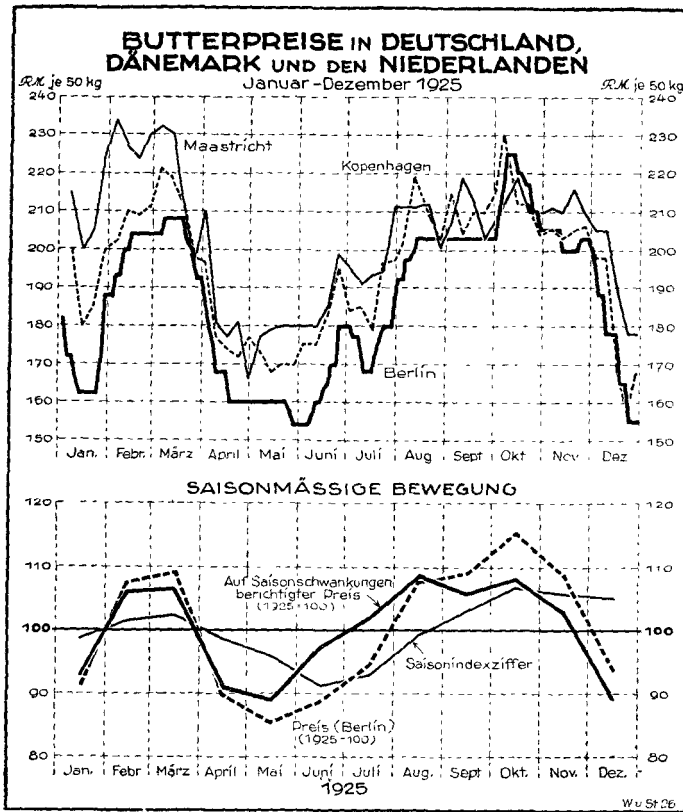
Die Viehpreise waren bei sehr wechselndem Auftrieb starken Schwankungen ausgesetzt und haben Anfang Januar auf der Mehrzahl der Märkte gegen Ende Dezember wieder etwas angezogen.

Unter den Nahrungsmitteln haben die Butterpreise einen starken Preissturz erlitten. Nachdem infolge der auf dem Weltmarkt während des australischen Seeleutestreiks erfolgten Verknappung, die mit einer saisonmäßigen Preissteigerung zusammentraf, die Preise in Berlin Mitte Oktober mit 225 RM je 50 kg (ab Station) ihren Höhepunkt erreicht hatten, sind sie bis Anfang Dezember auf 200 RM und Anfang Januar (7. 1.) auf 145 RM zurückgegangen.

Unter dem Einfluß der durch die reichliche kubanische Ernte gedrückten Auslandspreise und des Geldmangels ist der Zuckerpreis in Magdeburg wieder etwas zurückgegangen (26 RM für 50 kg einschl. Steuer und Sack).

Bei der auf dem Eisenmarkt herrschenden Geschäftslosigkeit waren die Preise für Walzwerkzeugnisse anhaltend gedrückt. Infolge des französischen Wettbewerbs werden die bisher unveränderten Verbandspreise für Halbzeug um einige Mark unterschritten.

Ann.: E = Erzeuger-, Börsen-, ab Werk-, G = Großhandelspreis. - Preise von 1913 s. Jahrg. 1924, H. 23, S. 762. - 1) Sow. in d. Ann. kein anderer Ort genannt ist. - 2) Hamburg. - 3) Bis 225 Pfd. - 4) Magdeburg ohne Steuer (1913 = 7 M., ab 1923 = 10,50 RM) und Sack. - 5) Leipzig, loco Bradford. - 6) Bremen. - 7) Augsburg. - 8) 16/16a 20/20. - 9) Füssen, ab Italien. - 10) Köln. - 11) Märk. - 12) Rüdersdorf. - 13) Im Durchschn. Dt. Reich. - 14) Essen. - 15) Ab Oberhausen. - 16) Ab Werk. - 17) Ab Siegen oder Dillingen. - 18) Nach Angaben der Dt. Gold- und Silberscheideanstalt, Berlin. - 19) Ruhrkohle. - 20) Ostelb. Braunkohlensyndikat. - 21) Am 11. Dez. - 22) Freier Marktpreis. - 23) Vorl. Preise.



beträgt etwa 128—130 *RM*, für Formeisen wurden 128 *RM* bezahlt. Damit ist gegen Mitte Dezember bei den Preisen der Walzwerkenderzeugnisse noch ein Rückgang um etwa 1 *RM* je t eingetreten. Um den Unterbietungen der Verbandspreise auf dem deutschen Markt entgegenzutreten, wird angestrebt, die noch laufenden Vorverbandsabschlüsse bis Ende Januar abzuwickeln. In einzelnen Fällen werden auch gegenwärtig bereits die Verbandspreise von 134,30 *RM* für die Tonne Stabeisen und von 131,25 für Formeisen bezahlt.

Auf den Metallmärkten ist eine erneute Steigerung der Blei- und Zinnpreise eingetreten. Der Preis für

Indexziffern der Fertigwarenpreise
(Juli 1914 = 100).

Jahr und Monat	Wirtschaftsgruppen				Produktionsmittel	Konsumgüter	Insgesamt	
	Landwirtschaft ¹⁾	Gewerbe ²⁾	Handel ³⁾	Haushaltsgüter ⁴⁾ Textilwaren u. Schuhe				
1924								
Dezember .	128,3	138,5	139,2	156,3	143,2	137,1	147,8	143,1
1925								
Oktober . .	139,1	152,9	153,3	168,2	149,6	150,8	156,1	153,8
November .	139,0	153,1	152,7	167,6	149,4	150,9	155,7	153,6
Dezember .	139,1	153,1	152,0	167,1	147,5	150,9	154,4	152,9

¹⁾ Totes Inventar. — ²⁾ Betriebseinrichtungen. — ³⁾ Geschäftseinrichtungen. — ⁴⁾ Einschl. Hauswäsche und Betten.

Hüttenweichblei betrug am 6. Januar in Berlin 70,25 *RM* für 100 kg gegen 67,63 *RM* am 10. Dezember und für Zinn in Hamburg für Januartermin am 6. Januar 571,50 gegen 552,50 *RM* am 15. Dezember. Der Antimonpreis hat weiter scharf angezogen und mit 207,50 *RM* am 6. Januar in Berlin seinen höchsten Stand seit der Stabilisierung erreicht; der Verlauf dieser Preissteigerung wird durch folgende Daten gekennzeichnet: Am 1. September 1925 126 *RM*, 1. Oktober 1925 130 *RM*, 1. November 1925 141 *RM*, 1. Dezember 1925 163,50 *RM* je 100 kg.

Die Preise für Häute und Felle haben auf der letzten mitteldeutschen (5. 1.) und auch auf der Hamburger (6. 1.) und Berliner (8. 1.) Versteigerung teilweise etwas angezogen. Die Kölner Warenbörse hat die Notierung der Häutepreise seit dem 23. Dezember 1925 wieder aufgenommen. Von den Lederpreisen haben diejenigen für Treibriemenleder Ende Dezember leicht angezogen. Auf den Textilmärkten sind die Preise für Wolle und Rohjute zurückgegangen.

Die Indexziffer der Fertigwarenpreise gab vom 15. November von 153,6 auf 152,9 am 15. Dezember oder um 0,5 vH nach. Dabei waren die Preise der Produktionsmittel unverändert, während die der Konsumgüter mit der durch die Arbeitslosigkeit eingetretenen Einengung der Kaufkraft um 0,8 vH nachgegeben haben. Zu dieser in der Indexziffer zum Ausdruck kommenden Preisbewegung ist zu bemerken, daß von den Berichtsstellen die jeweiligen normalen Marktpreise, dagegen nicht die durch Zusammenbrüche und Ausverkäufe zustande kommenden Notpreise angegeben werden.

Preisbewegung industrieller Fertigerzeugnisse.

Warengruppen	Indexziffern (Juli 1914 = 100)			
	1924 Dez.	1925 Okt.	1925 Nov.	1925 Dez.
Möbel (Zimmer u. Küche) . .	152,3	172,7	172,7	172,7
Hausgerät				
a) aus Eisen und Stahl . .	139,9	143,8	143,6	142,2
b) aus Glas, Porzellan, Steingut	156,0	173,5	172,2	168,4
Teppiche, Decken	220,5	188,4	188,4	184,5
Gardinen	187,7	180,5	176,9	176,9
Hauswäsche	131,4	145,5	144,4	143,6
Betten	193,4	211,4	211,4	211,4
Schuhzeug	125,7	136,8	134,7	132,6
Maschinen (Arbeits- u. Antriebs-)	133,4	147,6	148,1	148,1
a) landwirtschaftliche . .	121,7	131,8	131,8	131,4
b) für Metallbearbeitung . .	130,6	145,4	146,7	136,7
c) für Holzbearbeitung . .	128,6	142,3	142,3	139,0
Verbrennungsmotoren	125,5	122,5	122,5	127,5
Elektromotoren	116,5	121,0	121,0	121,0
Werkzeuge und Geräte	145,0	153,1	153,0	152,6
a) Landw. Wirtschaftsggr. .	148,6	155,6	155,2	155,8
b) Handwerkszeug a. Eisen .	144,6	151,8	151,8	151,3
c) Holzgeräte	150,8	184,1	184,1	185,0
Lastkraftwagen	78,0	84,5	84,5	84,5
Fahrräder	102,5	108,5	108,5	108,5
Schreibmaschinen	100,0	99,5	99,5	99,5
Wagen und Karren	127,3	138,7	138,7	138,7

Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt.

Die Besserung auf dem englischen Eisenmärkte, die sich Anfang November anbahnte, konnte im Dezember wesentliche Fortschritte machen. Zwar war die Erholung des Ausfuhrgeschäftes noch gering, doch nahm die inländische Nachfrage sowohl für Roheisen als auch

für Halb- und Walzwaren derart zu, daß der Absatz der Produktion keine Schwierigkeiten machte. Die Roheisenpreise, deren Abwärtsbewegung Mitte November zum Stillstand gekommen war, zeigten im Dezember steigende Tendenz. Zwischen den Erzeugern von Cleveland-Roheisen

kam Anfang Dezember eine Vereinbarung über die Festsetzung von Mindestpreisen zustande, nach der die Inlandspreise um 6 d, die Ausführpreise um 1 sh je lt erhöht wurden. Hämatit, für das auch eine lebhaftere kontinentale Nachfrage bestand, zog von 74/6 Anfang Oktober auf 76/— sh je lt Ende Dezember an. Dagegen lagen die Preise für Walzwerkerzeugnisse trotz der zunehmenden Nachfrage, die sich am deutlichsten in der von den Werken vorgenommenen Beschränkung der sonst üblichen Weihnachtsfeierzeit zeigte, gedrückt, nachdem sie Anfang Dezember teilweise nochmals nachgegeben hatten. Auch hier zeigten sich Bestrebungen zum Abschluß von Preiskonventionen. Einstweilen einigten sich die Produzenten über die Festsetzung von Mindestpreisen für Schiffsbleche auf 7/5/— £ und für Profileisen auf 6/17/6 £ je lt. Gleichzeitig mit der Belebung des Eisenmarktes vollzog sich eine nicht unerhebliche Steigerung der Produktionskosten, da der Preis für Hüttenkoks (Durham) in den letzten Monaten um 4/6 sh auf 21/6 sh und der Preis für bestes Rubioerz um 1 sh auf 21/— sh je lt stieg.

Die durch die Schwäche des Frankkurses bewirkte außerordentliche Belebung der Geschäftstätigkeit auf dem französischen Eisenmarkt hielt im Dezember an. Von den meisten Hütten war der Anteil an der für den Dezember 35 000 t betragenden Gesamtquote der Erzeugung von phosphorhaltigem Gießereiroheisen für den Inlandsverbrauch schon Mitte des Monats erschöpft. Für Januar wurde die Gesamtquote auf 50 000 t erhöht. In der zweiten Dezemberwoche setzte die O. S. P. M. den seit Anfang April unveränderten Preis für phosphorhaltiges Gießereiroheisen von 345 auf 367 Fr. je t herauf. Gleichzeitig wurden die Hämatitpreise, die im November schon um 30 Fr. gestiegen waren, um weitere 25 Fr. je t erhöht. Die Walzwaren behaupteten ihre im November stark gestiegenen Preise und zogen teilweise noch leicht an. Ende Dezember betrug der Preis für Knüttel 520 Fr. = 80,30 RM je t, der Preis für Träger 595 Fr. = 91,85 RM je t ab Longwy. Auch die in £ notierten Ausführpreise, die im November noch leicht rückläufig waren, lagen im Dezember fest.

Das Nachlassen der französischen Konkurrenz infolge der starken französischen Inlandsnachfrage machte sich auf dem belgischen Eisenmarkt günstig bemerkbar. Die Preise sind seit Mitte November nicht weiter zurückgegangen und zogen Mitte Dezember leicht an. Der Streik in dem Bezirk von Charleroi, der einen Produktionsausfall von ungefähr 100 000 t monatlich zur Folge hat, dauerte Ende Dezember noch an.

Die außerordentliche Konjunktur auf dem Eisenmarkt der Vereinigten Staaten von Amerika hielt im Dezember an. Der von Iron Age berechnete Durchschnittspreis für Roheisen ist seit Anfang Dezember auf 24,26 \$ je lt gestiegen und lag damit 3 \$ über dem tiefsten Stand des Jahres vom Juli und nur noch 75 cts unter dem Höchststand vom 13. Januar 1925. Der von derselben Stelle berechnete Durchschnittspreis für Walzwerkerzeugnisse betrug zur gleichen Zeit 2,453 cts je lb gegen 2,396 bei seinem Tiefpunkt am 18. August und 2,560 cts bei seinem höchsten Stand am 6. Januar. Die Produktion bewegte sich im November in aufsteigender Linie; die Rohstahlerzeugung stieg gegen den Vormonat um 0,4 vH und der leichte Rückgang der Roheisenerzeugung um 0,3 vH blieb hinter dem saisonmäßig zu erwartenden Rückgang zurück. Der Auftragsbestand des Stahltrist nahm von Ende Oktober auf Ende November, hauptsächlich infolge des Abschlusses umfangreicher Schienenkontrakte, sehr stark, von 4,18 auf 4,66 Mill. lt, zu.

Der englische Kohlenmarkt zeigte im Dezember bei langsam zunehmender Nachfrage festere Preise. Die für Oktober an die Kohlenbergwerke gezahlten staatlichen Beihilfen beliefen sich auf 2,6 Mill. £, so daß die Gesamtsumme für die ersten drei Monate 6,0 Mill. £ beträgt. Die Regierung schätzt die zur Durchführung des Subventionsplanes im laufenden Finanzjahr über die bewilligte Summe von 10 Mill. £ hinausgehenden Kosten auf weitere 9 Mill. £. Da beabsichtigt wird, die Subvention auch noch für den ersten Monat (April) des kommenden Finanzjahres zu gewähren, werden die Gesamtkosten der sich über 9 Monate erstreckenden Unterstützungsaktion schätzungsweise 21—22 Mill. £ betragen.

Kohlen- und Eisenpreise im Deutschen Reich und im Ausland.

Zeitraum	Deutsches Reich	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika	Zeitraum	Deutsches Reich	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
Förderkohle¹⁾						Gießerei-Roheisen III²⁾					
	RM je t	sh je lt	Fr. je t	Fr. je t	\$ je sh t		RM je t	sh je lt	Fr. je t	Fr. je t	\$ je lt
1913/14 . . .	12,00	10/11	20,50	.	1,23	Juli 1914 . . .	69,50 ³⁾	51/3	82,00	65,50	14,75
Okt. 1925 . . .	14,92	13/6	84,60	100	2,12	Okt. 1925 . . .	86,00	66 ^{7/4}	345,00	336,00	22,56
Nov. " . . .	14,92	13/6	84,60	103 ⁷⁾	2,26	Nov. " . . .	86,00	66/0	345,00	319,00	23,64
Dez. " . . .	14,92	13/6	84,60 ⁸⁾	105	.	Dez. " . . .	86,00	66/6	362,00	319,00	24,26
Preise in RM je t						Preise in RM je t					
1913/14 . . .	12,00	10,97	16,61	.	5,69	Juli 1914 . . .	69,50 ³⁾	51,44	66,42	53,06	60,94
Okt. 1925 . . .	14,92	13,52	15,75	19,03	9,83	Okt. 1925 . . .	86,00	66,65	64,26	63,84	93,24
Nov. " . . .	14,92	13,52	14,07	19,57 ⁷⁾	10,46	Nov. " . . .	86,00	66,07	57,46	60,65	97,69
Dez. " . . .	14,92	13,52	13,27 ⁸⁾	19,97	.	Dez. " . . .	86,00	66,65	56,83	60,69	100,25
Hüttenkoks³⁾						Träger⁴⁾					
	RM je t	sh je lt	Fr. je t	Fr. je t	\$ je sh t		RM je t	£ je lt	Fr. je t	Fr. je t	cts je lb
1913/14 . . .	18,50	.	.	.	2,42	Juli 1914 . . .	110,00	6/12/6	162,50	157,50	1,12
Okt. 1925 . . .	23,12	18/7 ^{1/2}	144,75	125	6,12	Okt. 1925 . . .	131,25	7/11/—	496,00	.	1,90
Nov. " . . .	22,50	21/3	144,75	125	5,75	Nov. " . . .	131,25 ⁵⁾	7/-/-	535,00	.	1,90
Dez. " . . .	22,00	21/6	142,25	125	4,27	Dez. " . . .	.	6/19/4 ^{1/2}	593,00	.	1,90
Preise in RM je t						Preise in RM je t					
1913/14 . . .	18,50	.	.	.	11,20	Juli 1914 . . .	110,00	133,18	131,63	127,56	103,70
Okt. 1925 . . .	23,12	18,65	26,96	23,77	28,31	Okt. 1925 . . .	131,25	151,12	92,40	.	175,94
Nov. " . . .	22,50	21,29	24,11	23,77	26,62	Nov. " . . .	131,25	140,24	89,08	.	175,94
Dez. " . . .	22,00	21,55	22,34	23,77	19,77	Dez. " . . .	131,25 ⁵⁾	139,73	93,07	.	175,94

¹⁾ Deutsches Reich: Rhein-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland unscreened; Frankreich: Tout venant 30/35 mm gras; Belgien: Tout venant 35% Industr.; Ver. Staaten: Durchschnittspreis nach „Coal Age“. — ²⁾ Deutsches Reich: Ruhr-Hochofenkoks; England: Durham Koks ab Kokerei; Frankreich: Reparationskoks frei Grenze; Belgien: Syn tikatspreis; Ver. Staaten: Connellsville. — ³⁾ Deutsches Reich: Gieß.-Roh-III, Essen, ab rhein.-westf. Werk; England: Gieß.-Roh-Clev. III, Middlesbrough; Frankreich: Gieß.-Roh-P. L. III Belgien: Gieß.-Roh-III; Ver. Staaten: Gieß.-Roh-II, Phil. — ⁴⁾ In England frei Bestimmungsetzung. — ⁵⁾ Vorläufige Angabe — ⁶⁾ Verbandspreis; freier Marktpreis 130,20 RM. — ⁷⁾ Berichtigte Zahl. — ⁸⁾ Gieß.-Roh-III, Lux Qual., Juli 1914 57,50 RM; seit Oktober 1925 ab Wintersdorf 71 RM.

Die Lage des französischen Kohlenmarktes war im Dezember äußerst günstig. Neben der saisonmäßig bedingten Steigerung des Bedarfs an Hausbrand war eine weitere Zunahme des Industriekohlenbedarfs erkennbar. Die auch durch den Rückgang der englischen Einfuhr infolge des hohen Pfundkurses und die zeitweilige Beeinträchtigung der deutschen Lieferungen durch die Behinderung der Rheinschiffahrt verstärkten Anforderungen an die Zechen überschritten teilweise die verfügbaren Mengen. Die Kohlenpreise blieben unverändert. Der Preis für Reparationskoks wurde um 2,50 Fr. je t ermäßigt, so daß er sich einschließlich des Zuschlags der Vertheilungsstelle auf 142,25 Fr. je t stellte.

Die Lage des belgischen Kohlenmarktes war weiter schwierig. Die Haldenbestände erreichten Ende

November 1,67 Mill. t. Zwar machte sich im Dezember ein Nachlassen des französischen, holländischen und englischen Wettbewerbs bemerkbar, auch bewirkte die Aufhebung der Einfuhrlicenzen für freie deutsche Kohle eine gewisse Erleichterung, doch bereitete der Absatz von Industriekohle nach wie vor große Schwierigkeiten. Der Preis für 35prozentige Industriekohle schwankte seit Juni zwischen 100 und 105 Fr. je t. Auch die Koksindustrie litt, namentlich infolge des Stillstands der Schwerindustrie im Becken von Charleroi, unter Absatzmangel. Der Syndikatspreis für Hüttenkoks betrug 125 Fr. je t, Reparationskoks wurde mit 120 Fr. je t abgegeben, während die Preise der nicht dem Syndikat angehörenden Werke sich ungefähr in der Mitte hielten.

Die Lebenshaltungskosten im Dezember 1925.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) stellt sich im Durchschnitt des Monats Dezember 1925 auf 141,2; sie ist gegenüber dem Vormonat (141,4) um 0,1 vH zurückgegangen.

In der Ausgabengruppe „Ernährung“ hat sich im Berichtsmonat bei Brot, Kartoffeln und Gemüse die Preisauwärtsbewegung fortgesetzt. Die Preissteigerung (Dezember- gegenüber Novemberdurchschnitt) beläuft sich bei Brot (einschl. Mehl) und Kartoffeln auf 1,2 vH, während die Gemüsepreise infolge der Witterung um 16 vH angezogen haben. Die Steigerung der Eierpreise hat mit der fortschreitenden Jahreszeit nachgelassen. Bei der Gruppe der Molkeerzeugnisse setzte sich die im November begonnene Abwärtsbewegung des Preisniveaus im Dezember — namentlich gegen Ende dieses Monats — in verstärktem Maße fort.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten nach der neuen (erweiterten) Berechnungsmethode (1913/14=100) im Dezember 1925.

1925	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährg., Wohnung, Heizg. u. Beleucht., Bekleidg.
September	144,9	159,1	153,2	69,0	142,4	173,9	187,8	140,5
Oktober	143,5	157,3	150,5	84,0	142,1	173,9	188,5	138,9
November	141,4	154,7	146,8	89,2	142,1	173,2	188,7	136,6
Dezember	141,2	154,4	146,4	89,3	142,4	172,6	189,2	136,3
Abw. Nov. Dez. geg. Nov. (in vH)	-0,1	-0,2	-0,3	+0,1	+0,2	-0,1	+0,3	-0,2

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, „Sonstiger Bedarf“ (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Von den übrigen Bedarfsgruppen weisen im Dezember gegenüber dem Vormonat die Bekleidungskosten eine unerhebliche Senkung auf, während die Indexziffern der Gruppen „Wohnung“, „Heizung und Beleuchtung“ und „Sonstiger Bedarf (einschl. Verkehr)“ sich unbedeutend erhöht haben.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten am 23. Dezember 1925 (in RM je kg *).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Löbbecke
Ortsübliches Roggen- (a)	0,86	0,88	0,44	0,33	0,31	0,39	0,39	0,33	0,40	0,33	0,32	0,28	0,32	0,39	0,40	0,46	0,39	0,26
Grau-, Misch- od. Schwarzbrot (b)	0,28	0,30				0,30	0,33	0,35		0,29	0,36		0,36	0,45	0,46	0,50		0,39
Weizenmehl, etwa 70%	0,48	0,58	0,52	0,60	0,41	0,60	0,46	0,46	0,50	0,50	0,50	0,40	0,44	0,50	0,46	0,52	0,53	0,56
Graupen, grobe	0,54	0,56	0,64	0,56	0,50	0,51	0,58	0,63	0,68	0,56	0,50	0,54	0,50	0,56	0,56	0,48	0,68	0,50
Haferflocken ¹⁾	0,54	0,54	0,60	0,60	0,54	0,52	0,52	0,59	0,62	0,60	0,50	0,52	0,50	0,56	0,60	0,56	0,60	0,50
Reis, Vollreis ²⁾	0,64	0,66	0,60	0,68	0,54	0,48	0,70	0,59	0,70	0,80	0,60	0,62	0,56	0,72	0,70	0,66	0,84	0,60
Erbsen, gelbe ³⁾	0,54	0,58	0,64	0,64	0,50	0,54	0,52	0,56	0,60	0,76	0,56	0,48	0,50	0,50	0,48	0,56	0,60	0,60
Speisebohnen, weiße ⁴⁾	0,56	0,74	0,60	0,56	0,50	0,55	0,44	0,61	0,50	0,50	0,60	0,56	0,50	0,56	0,56	0,60	0,50	0,60
Eßkartoffeln ⁵⁾	0,07	0,10	0,10	0,10	0,07	0,10	0,10	0,10	0,11	0,09	0,09	0,10	0,08	0,09	0,10	0,10	0,08	0,10
Mohrrüben (gelbe Rüben)	0,20	0,24	0,30	0,20	0,18	0,24	0,22	0,20	0,24	0,24	0,30	0,20	0,20	0,24	0,30	0,24	0,24	0,16
Rindfleisch (Kochfl. mit Knochen)	2,20	2,15	2,24	2,40	2,12	2,00	2,18	2,11	2,20	2,20	2,20	2,46	2,00	2,20	1,80	2,40	2,32	2,40
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,60	2,80	2,50	2,80	2,48	2,73	3,06	2,67	2,60	2,80	2,80	2,70	2,60	2,80	2,60	3,20	2,74	2,60
Kalb- (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,60	3,00	1,96	2,80	2,12	2,79	2,42	2,53	2,40	2,80	2,80	2,64	2,00	2,60	2,40	2,40	2,56	2,40
Hammelf. (Brust, Hals, Dünnung)	1,90	2,40	1,60	2,40	2,10	2,00	1,86	2,12	1,80	2,40	2,20	2,46	2,00	2,20	1,80	2,20	2,26	2,60
Speck (fett, gerauchert, inland)	3,50	3,60	4,20	3,60	3,16	3,28	4,14	3,06	4,40	3,60	3,40	3,38	3,20	4,00	4,40	3,00	4,80	3,20
Butter (inland., mittlere Sorte)																		
a) Molkebutter	4,20	4,40	4,70	4,60	4,28	4,78	4,60	4,54	4,70	5,00	5,00	4,42	4,00	4,80	4,40	4,80	5,30	4,60
b) Landbutter	4,00	3,90				4,60	4,20		3,80	5,20	4,60	4,04	3,60	4,40	3,80	4,40	4,60	4,00
Margarine	1,84	1,80	2,05	2,00	1,80	1,31	2,00	1,78	1,70	1,60	1,60	1,78	2,00	1,90	2,00	1,50	2,00	1,60
Schweineschmalz (ausland.)	1,88	2,20	2,50	2,00	1,78	1,90	2,04	2,07	1,96	2,20	2,00	1,82	1,90	1,90	2,40	2,20	2,20	2,20
Schellfische mit Kopf ⁶⁾	1,00	1,00	1,40		1,30		1,30	0,91	1,30	0,70	1,00	0,86			1,20	1,00	1,60	1,80
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	0,62	0,60	0,66	0,64	0,58	0,61	0,74	0,63	0,72	0,66	0,60	0,60	0,64	0,68	0,70	0,62	0,72	0,64
Eier, Stück	0,18	0,23	0,16	0,20	0,18	0,24	0,19	0,19	0,18	0,20	0,20	0,19	0,18	0,20	0,17	0,24	0,21	0,24
Vollmilch, Liter ab Laden	0,29	0,31	0,31	0,34	0,25	0,34	0,34	0,30	0,36	0,36	0,32	0,32	0,32	0,35	0,30	0,34	0,36	0,29
Steinkohlen (Hausbrand) ⁷⁾	2,20	2,20	2,57	2,00	1,64	1,10	1,95	2,10	2,50	2,55	2,40	2,52	2,15		2,44	3,10	2,30	2,05
Briketts (Braunkohlen) ⁸⁾	1,63	2,23	2,27	1,68	1,42		1,80	1,75	1,95	1,65	1,35	1,67	1,80	1,70	2,17	1,60	1,85	1,80

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind untereinander nur bedingt vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die „markt-gängigste“ Sorte angibt, die also von der entsprechenden in anderen Gemeinden qualitativ verschieden sein kann. — a) = meistgekauft Brotsorte — b) Lose oder offen. — c) Mittlere Sorte. — d) Ungeschält. — e) Ab Laden. — f) Frisch. — g) 1 Ztr. frei Keller. — h) Gespalten. — i) Geschält. — j) Fettnauß.

Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen und der Zuschlagsempfänger im Deutschen Reich von Mai 1924 bis Januar 1926.

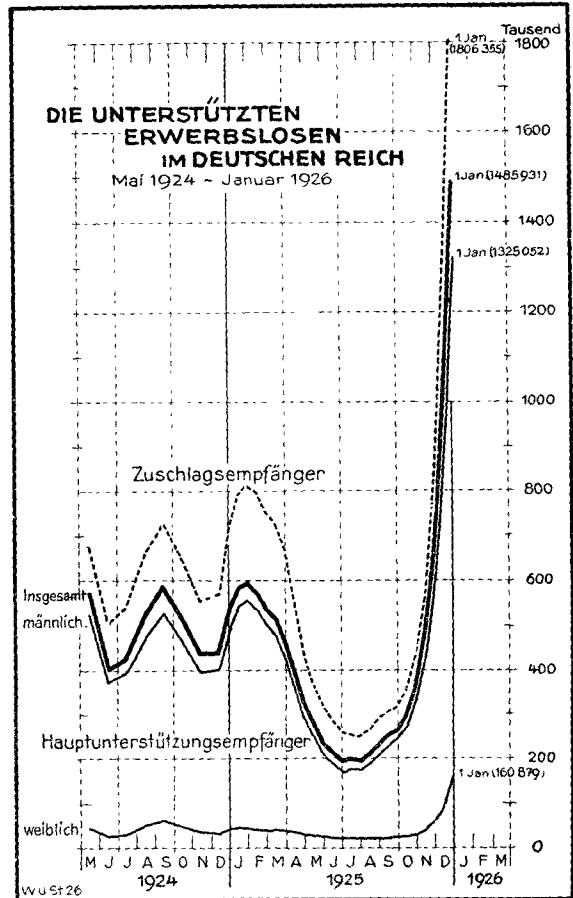
Nachdem die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Anschluß an die Einführung stabiler Währungsverhältnisse Ende 1923 und Anfang 1924 erheblich gestiegen war, setzte sich mit dem Frühjahr 1924 eine Besserung der Beschäftigung durch, die im Verhältnis zu den ersten drei Monaten des Jahres im allgemeinen nur saisonmäßigen Schwankungen unterworfen war und bis zum Herbst 1925 andauerte.

Am 1. Dezember 1925 zeigte sich eine Zunahme in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 54,2 vH und der Zuschlagsempfänger um 44,1 vH

Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Deutschen Reich vom 1. Mai 1924 bis 1. Januar 1926.

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger			Zuschlagsempfänger
	männlich	weiblich	zusammen	
1. Mai 1924	528 225	43 558	571 783	679 427
1. Juni "	375 238	26 720	401 958	507 872
1. Juli "	394 293	32 127	426 420	543 707
1. Aug. "	475 463	50 722	526 188	669 132
1. Sept. "	527 300	61 185	588 485	729 432
1. Okt. "	463 093	50 403	513 496	648 334
1. Nov. "	396 193	39 128	435 321	557 327
1. Dez. "	400 691	35 916	436 607	572 382
1. Jan. 1925	494 045	41 484	535 529	722 135
15. "	543 248	43 494	586 742	790 985
1. Febr. "	551 529	41 495	593 024	814 157
15. "	585 243	40 000	625 243	795 429
1. März "	501 045	39 415	540 460	753 562
15. "	474 683	39 893	514 576	725 984
1. April "	427 286	38 475	465 761	660 642
15. "	358 503	34 784	393 287	550 648
1. Mai "	287 810	31 846	319 656	437 117
15. "	245 840	28 322	274 162	366 438
1. Juni "	208 502	24 961	233 463	317 660
15. "	190 776	23 434	214 210	285 509
1. Juli "	172 896	22 203	195 099	258 868
15. "	175 622	22 400	198 022	276 109
1. Aug. "	175 555	21 693	197 248	251 164
15. "	187 886	21 789	209 675	265 648
1. Sept. "	208 895	21 832	230 727	286 513
15. "	229 740	21 790	251 530	305 605
1. Okt. "	244 132	21 946	266 078	324 941
15. "	273 573	25 299	298 872	358 935
1. Nov. "	333 065	30 896	363 961	439 925
15. "	432 469	40 985	473 454	575 895
1. Dez. "	613 712	59 603	673 315	826 045
15. "	967 245	93 152	1 060 397 ¹⁾	1 319 037
1. Jan. 1926	1 325 052	160 879	1 485 931 ²⁾	1 806 355

¹⁾ Einschl. 27 910 Notstandsarbeiter. — ²⁾ Ohne Notstandsarbeiter.



gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Ein weiteres Steigen um 120,7 bzw. 118,7 vH ergibt sich vom 1. Dezember 1925 zum 1. Januar 1926. Zu Beginn des Jahres 1926 steht die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger mit 1 485 931 um 177,5 vH, die der Zuschlagsempfänger mit 1 806 355 um 150,1 vH über der zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Löhne und Arbeitszeiten im Ausland.

1. Löhne.

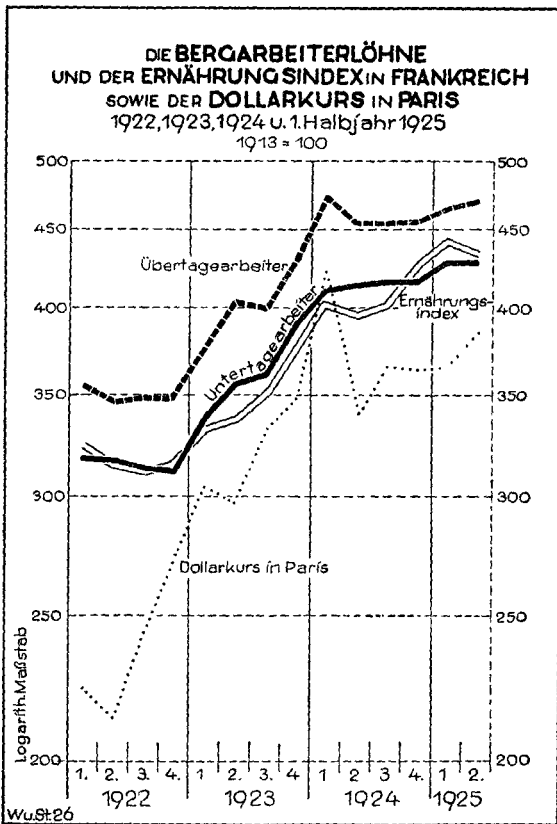
In Frankreich sind die Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau im 2. Vierteljahr 1925 für Untertagearbeiter nominal auf dem 4,28-fachen des Vorkriegsstandes geblieben, während für Übertagearbeiter eine leichte Steigerung auf das 4,70-fache zu verzeichnen war.

Im ganzen liegen die Bergarbeiterlöhne in Frankreich noch verhältnismäßig hoch, doch hat die Spannung zwischen Lohn- und Dollarindex sich von 150 vH im 1. Vierteljahr 1922 auf 117 vH im 2. Vierteljahr 1925 ermäßigt. Die Spannung zwischen Lohn- und Ernährungsindex in Frankreich ist in der gleichen Zeit nahezu unverändert geblieben.

In den Niederlanden sind die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau vom August bis September 1925 für Untertagearbeiter auf 5,35 hfl. —

Schichtverdienste im französischen Steinkohlenbergbau.

Bezirk	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913	1. Vj. 1925	2. Vj. 1925	1913	1. Vj. 1925	2. Vj. 1925
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Douai	6,09	25,72	25,48	.	19,27	19,30
Arras	6,25	26,40	25,19	4,11	19,50	19,44
Straßburg . . . . .	.	25,19	25,60	.	18,63	19,09
St. Etienne	5,51	25,77	26,13	4,06	19,39	19,71
Chalon sur Saône	6,27	25,92	26,40	4,09	18,81	18,98
Alais	5,57	23,10	23,80	3,69	16,92	17,24
Toulouse	5,64	22,62	22,50	3,93	17,15	17,32
Clermont	4,96	22,11	22,38	3,66	17,25	17,48
Durchschnitt	5,96	25,52	25,53	4,02	18,71	18,90
Nominalsteigerung	1	4,28	4,28	1	4,65	4,70



181 vH gestiegen, für Übertagearbeiter auf 3,91 hfl. = 209 vH des Vorkriegsstandes gefallen.

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau der Niederlande.

Zeit	Hauer		Untertagearbeiter zus.		Übertagearbeiter zus.	
	hfl.	Steigerung	hfl.	Steigerung	hfl.	Steigerung
1913	3,46	100	2,95	100	1,87	100
Juli 1925	6,09	176	5,29	179	3,90	209
Aug. „	6,12	177	5,33	181	3,94	211
Sept. „	6,11	177	5,35	181	3,91	209

In der Metallindustrie hat das 1. Halbjahr 1925 gegen das 2. Halbjahr 1924 für Angelernte eine durchschnittliche Erhöhung der Stundenverdienste auf 0,56 hfl. und der Wochenverdienste auf 26,75 hfl. gebracht. Bei den Gelernten und Ungelernten betrug der Stundenverdienst unverändert 0,62 bzw. 0,47 hfl., während der Wochenverdienst sich wohl infolge von Überstunden um je 0,08 auf 29,83 bzw. 22,46 hfl. erhöhte. Der Vergleich mit der Vorkriegszeit läßt sich nur für die Gesamtbelegschaft und auch hier nur auf Grund der Löhne

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste der erwachsenen Metallarbeiter in den Niederlanden.

Zeit	Gelernte		Angelernte		Ungelernte		Zusammen	
	Stundenverdienst	Wochenverdienst	Stundenverdienst	Wochenverdienst	Stundenverdienst	Wochenverdienst	Stundenverdienst	Wochenverdienst
	hfl.	hfl.	hfl.	hfl.	hfl.	hfl.	hfl.	hfl.
1910 . . . . .	.	.	.	.	.	.	0,21	13,30
1. Halbj. 1924	0,62	29,75	0,54	26,18	0,46	22,38	0,56	27,10
2. „ 1925	0,62	29,83	0,56	26,75	0,47	22,46	0,57	27,22

von 1910 durchführen. Er ergibt eine Steigerung der Stundenlöhne auf 271 vH und der Wochenlöhne auf 205 vH, also einen auch der Teuerung gegenüber stark überhöhten Lohnstand.

In Amsterdam lag der Stundenverdienst der Bauhandwerker im September 1925 bei 1,79facher Verteuerung der Lebenshaltung auf dem 2,8fachen und der der Bauhilfsarbeiter auf dem 3fachen des Vorkriegsstandes.

Durchschnittliche Stundenverdienste im Baugewerbe von Amsterdam.

Zeit	Bauhandwerker ¹⁾		Bauhilfsarbeiter ²⁾	
	hfl.	Steigerung	hfl.	Steigerung
1913/14	0,33	100	0,275	100
Juli 1925	0,945	286	0,82	298
Aug. „	0,955	289	0,80	291
Sept. „	0,925	280	0,84	306

¹⁾ Maurer und Zimmerer. — ²⁾ Ungelernte.

In Österreich (Wien) sind die Tariflöhne vom 2. bis zum 3. Vierteljahr 1925 in der Textilindustrie um 15 vH, im Buchdruckgewerbe um 5,8 vH, im Holzgewerbe und in der chemischen Industrie um je 5 vH und in der Lederindustrie um 1,4 vH gestiegen. Die Nominallöhne liegen durchschnittlich um 23 vH über dem Vorkriegsstande, doch haben einzelne gelernte Berufsarten, wie z. B. die Facharbeiter in der chemischen Industrie und in der Lederindustrie den Vorkriegslohn auch nominal noch nicht erreicht.

Tarfmäßige Wochenlöhne in Wien.

Berufsart	1914 ¹⁾	2. Vj. 1925	3. Viertelj. 1925	Steigerung (1914=100)
	Schilling	Schilling	Schilling	
Gel. ²⁾ u. angel. ³⁾ Metallarb.	40,32	40,80	40,80	101
Ungel. ⁴⁾	30,24	34,08	34,08	113
Tischler	43,20	48,74	51,96	119
Ungel. Hilfsarb. (Holz)	33,12	32,55	34,08	103
Maurer	48,96	68,16	68,16	139
Zimmerer	53,28	72,96	72,96	137
Bauhilfsarbeiter	30,24	52,80	52,80	175
Baumwollspinner ⁴⁾	36,00	33,78	41,00	114
Baumwollweber ⁴⁾	23,04	29,25	32,00	139
Facharbeiter (Chemie)	50,40	42,72	44,64	89
Ungel. Hilfsarb. „	24,48	35,52	37,44	153
Buchdrucker	54,72	57,18	60,50	111
Buchdruck-Hilfsarb.	33,12	39,68	42,00	127
Gel. Lederarbeiter	48,96	47,93	48,48	99
Ungel. Hilfsarb. (Leder)	36,00	43,95	44,64	124

¹⁾ Über 22 Jahre. — ²⁾ Über 24 Jahre. — ³⁾ Von 22—24 Jahren. — ⁴⁾ Stücklohnarbeiter. — ⁵⁾ Wochenlöhne in Kronen, umgerechnet auf einheitliche Währungsbasis (Schilling).

In Polen zeigen die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau Oberschlesiens seit Mai 1925 eine rückläufige Bewegung, die erst im September infolge der Zlotyentwertung durch eine nominelle, hinter letzterer zurückbleibende Steigerung abgelöst wird.

Durchschnittliche Schichtverdienste¹⁾ in den Steinkohlengruben von Polnisch-Oberschlesien (in Zloty).

Berufsart	1913 ²⁾	Mai 1925	Juni 1925	Juli 1925	Aug. 1925	Sept. 1925
	Eigentl. Grubenarbeiter ³⁾ .	5,97	6,14	5,99	6,05	6,05	6,22
Sonst. Untertagearbeiter	4,31	4,47	4,36	4,41	4,39	4,49
Übertagearbeiter	3,92	4,40	4,34	4,35	4,40	4,50
Jugendliche	1,56	1,05	1,01	1,05	1,06	1,16
Weibliche	1,59	1,82	1,81	1,83	1,81	1,91
Durchschnitt	4,46	4,74	4,63	4,68	4,69	4,82

¹⁾ Einschl. Überstunden und Familienzulagen, ausschl. Versicherungsbeiträge, Urlaubszahlungen und Deputatkohle. — ²⁾ Nach Stat. Jahrbuch für den preuß. Staat 1914, umgerechnet über Parität. — ³⁾ Hauer und Schlepper.

In der Hüttenindustrie des Dombrowaer Gebietes lagen die durchschnittlichen Tagesverdienste im September vielfach auch nominell unter dem Stande von April/Mai 1925.

Durchschnittliche Tagesverdienste in der Hüttenindustrie von Dombrowa (in Zloty)

Berufsart	April 1925	Mai 1925	Juni 1925	Juli 1925	Aug. 1925	Sept. 1925
Hochöfen						
Facharbeiter . .	5,12	5,36	6,00	5,20	.	4,50
Gehilfen	3,41	3,59	3,49	3,49	.	2,97
Stahlwerke						
Facharbeiter . .	5,12	5,85	6,13	5,49	5,65	5,49
Transporteure . .	3,28	3,44	3,52	3,12	3,20	3,20
Walzwerke						
Walzer	5,64	5,47	5,32	5,74	5,66	5,86
Transporteure . .	3,76	3,65	3,55	3,82	3,78	3,90
Gießerei						
Gießer	6,57	6,65	6,30	6,48	5,78	5,05
Gießereigehilfen	4,36	3,66	3,77	4,44	3,93	3,43
Mech. Werkstätten						
Dreher	6,15	6,71	7,20	7,09	7,30	7,69
Schlossergehilf.	2,89	2,92	2,95	3,07	3,16	2,97
Schmiede						
Hilfsarbeiter . .	2,09	2,20	2,10	2,13	1,92	1,99

In Rußland hat der durchschnittliche Monatsverdienst eines Industriearbeiters im 1. Halbjahr 1925 an Kaufkraft gewonnen, da der Steigerung der Nominallöhne um 7 vH eine Erhöhung der Reallöhne in „Warenrubeln“ um 7 vH entspricht.

Durchschnittliche Monatsverdienste eines Industriearbeiters in Rußland in Tschervonez-Rubeln.

Gewerbebezug	Jan. 1925	Febr. 1925	März 1925	April 1925	Mai 1925	Juni 1925
Bergbau	33,88	34,89	36,74	35,84	38,26	39,64
Metallindustrie	45,99	44,91	48,50	47,81	50,16	52,64
Textilindustrie	34,63	33,71	35,22	35,30	35,67	38,69
Chemische Industrie	40,80	41,01	42,75	42,34	45,06	47,07
Lederindustrie	59,46	58,00	60,03	61,04	61,52	69,08
Druckereigewerbe	66,78	69,22	67,18	67,92	76,15	74,24
Bekleidungsgerwerbe	45,84	47,81	45,86	47,14	47,78	49,42
Nahrungsmittelindustrie	53,99	53,93	53,28	51,95	57,16	60,31
Papierindustrie	39,86	37,25	42,05	40,65	42,46	43,53
Holzindustrie	43,41	42,02	41,07	45,52	47,95	46,93
Durchschnitt	nominal 40,07	39,77	41,74	41,53	43,33	45,64
	real*) 23,56	22,72	23,02	22,79	23,78	25,28

*) In Warenrubeln, berechnet nach der Indexziffer der Lebenshaltungskosten vom 15. des Berichtmonats und vom 1. und 15. des darauffolgenden Monats, wobei die Indexziffer vom 1. mit einem doppelten Gewicht eingestellt wird.

In Moskau ergibt die letzte Nachweisung vom Juni 1925 einen Monatsverdienst von nominell 68,27 Tschervonez-Rubeln und real 32,75 Warenrubeln. Da die Löhne meist erst in der zweiten Hälfte des Berichtmonats gezahlt werden, so sind die Reallöhne in Warenrubeln nach der Teuerung der Verbrauchszeit be-

Durchschnittliche Monatsverdienste eines Industriearbeiters in Moskau in Tschervonez-Rubeln.

Gewerbebezug	1913 in Gold-Rbl.	April 1925	Mai 1925	Juni 1925	Steigerung Juni 1925 (1913=100)
Metallindustrie	33,4	76,20	79,85	82,34	247
Textilindustrie	21,5	48,29	47,74	52,03	242
Chemische Industrie	23,0	66,54	69,20	73,81	321
Lebensmittelindustrie	21,2	60,97	62,92	63,88	301
Tabakindustrie	—	74,81	79,16	79,29	—
Lederindustrie	26,1	87,21	84,13	90,58	347
Bekleidungsindustrie	22,5	46,91	48,57	48,72	217
Druckereigewerbe	34,1	74,64	80,05	79,91	234
Holzgewerbe	—	66,64	70,56	72,89	—
Durchschnitt	nominal 27,1	63,42	65,44	68,27	262
	real*) 30,92	32,54	32,75	32,75	121

*) Vgl. Anm. *) zur vorhergehenden Übersicht.

rechnet worden, und zwar nach der Indexziffer der Lebenshaltungskosten vom 15. des Berichtmonats und vom 1. und 15. des darauffolgenden Monats, wobei die Indexziffer vom 1. mit einem doppelten Gewicht eingestellt wird. Nach diesen Berechnungen liegt der Realverdienst der Industriearbeiter in Moskau durchschnittlich um ein Fünftel über dem allerdings sehr niedrigen Vorkriegsverdienst (58½ Goldmark im Monat).

2. Arbeitszeiten.*)

In den Spinnereien für amerikanische Baumwolle in Großbritannien wird seit langem verkürzt gearbeitet. Von wöchentlich 26¼ Stunden im Jahre 1920 ist die Arbeitszeit auf 32 Stunden im November 1924 erhöht worden; später wurde sie — nach einer Erhöhung auf 39 Stunden — auf 35 Stunden erniedrigt. Einem wegen Nichteinhaltung der 35stündigen Wochenarbeitszeit herbeigeführten Beschluß, ab 6. Juni 1925 höchstens 39 Stunden 15 Minuten wöchentlich zu arbeiten, traten 95 vH der Spinnereien bei.

In Jugoslawien veröffentlichte die Regierung am 25. September 1924 vier Erlasse, die verschiedene Artikel des Arbeiterschutzgesetzes vom 28. Februar 1922 betrafen. Bisher durfte in Handwerksbetrieben nicht mehr als 10 Stunden täglich bzw. 60 Stunden wöchentlich gearbeitet werden. Neuerdings dürfen Schmiede, Schlosser, Kesselschmiede, Buchdrucker, Arbeitnehmer in Wasch- und Reinigungsanstalten, in Gerbereien, Schleifereien und Tiefbauarbeiter nicht länger als 8 Stunden täglich bzw. 48 Stunden wöchentlich arbeiten. In Holz-, Häute-, Leder- und Metallbearbeitungswerkstätten, Bäckereien und Fleischereien soll die tägliche Arbeitszeit neun Stunden bzw. die wöchentliche 54 Stunden nicht überschreiten. In Handelsunternehmungen wurde bisher neun Stunden täglich bzw. 54 Stunden wöchentlich gearbeitet; jetzt beträgt die Arbeitszeit in Banken, im Versicherungs- und Warentransportgewerbe (Eisenbahn, Fluß- und Küstenschiffahrt) 8 Stunden täglich bzw. 48 Stunden wöchentlich, in Fabriken zur Herstellung leicht verderblicher Nahrungsmittel, im Zeitungs-, Tabak- und Blumenhandel und im Personentransportgewerbe 10 Stunden täglich bzw. 60 Stunden wöchentlich.

In der Industrie und im Bergbau wird die Arbeitszeit durch Übereinkunft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geregelt. Kommt eine Einigung nicht zustande, so entscheidet eine geheime Abstimmung der über 16 Jahre alten mehr als einen Monat im Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer.

Geschäftsläden dürfen im allgemeinen den Betrieb frühestens um 6 Uhr morgens beginnen und müssen spätestens um 7 Uhr abends schließen.

In Rußland besteht die Arbeitszeitfrage hauptsächlich in dem Streben nach einer Erweiterung der Zahl der Tage, an denen tatsächlich gearbeitet wird. Sie betrug im Jahre 1924 261,4 gegen 260,9 im Vorjahre, 257,9 im Jahre 1922 und 221,5 im Jahre 1921. Trotz allmählicher Besserung fällt die Zahl der ausfallenden Arbeitstage immer noch stark ins Gewicht. Im Jahre 1924 kamen durchschnittlich auf einen Arbeiter (Arbeiterin) neben 62 Feiertagen noch 12,7 reguläre Urlaubstage, 1,2 Arbeitstage in der Organisation, 14,9 Krankheitstage (einschl. Geburten) und 12,6 sonstige Feiertage, darunter 9,3 aus nichtigen Gründen. Wegen Betriebsstörungen fielen nur 1,2 Arbeitstage aus.

In den Vereinigten Staaten von Amerika kann von einer allgemeinen Regelung der Arbeitszeit kaum gesprochen werden. Gesetzlich ist die Arbeitsdauer nur für die Frauen- und Kinderarbeit und für gesundheitsschädliche Betriebe geregelt. Die folgende Übersicht, die den Veröffentlichungen des National Industrial Conference

*) Vgl. „W. u. St.“ 5. Jg. 1925, Nr. 15, S. 510. ;

Board*) entnommen ist, und über die übliche Wochenstundenzahl in 23 Gewerbebranchen der Vereinigten Staaten im September und November 1924 berichtet, zeigt, daß die Zahl der auf einen Arbeiter entfallenden wöchentlichen Arbeitsstunden im Gesamtdurchschnitt von 46,4 auf 47,1 gestiegen ist. Die längste

*) Vgl. „Wages and Hours in American Industry“ ed. by the National Industrial Conference Board, New York 1925.

Gewerbebranchen	Durchschnittliche Wochenarbeitsstunden je Arbeiter	
	Sept. 1924	Nov. 1924
Eisen- u. Stahlerzeugung	49,8	51,6
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte	46,7	47,3
Automobilindustrie	43,8	44,7
Elektrische Apparate	45,3	44,9
Gießerei u. Maschinenbauerzeugnisse	46,4	46,6
Baumwollind., Nordstaaten	44,3	43,5
„ Südstaaten	48,6	53,8
Unterzeug und Strickwaren	42,7	44,0
Seide	47,8	46,4
Wolle	44,3	47,2
Leder (Gerben u. Fertigmachen)	45,6	45,4
Schuh- und Stiefelindustrie	45,4	44,5
Chemikalienindustrie	53,0	53,5
Düngerindustrie	50,0	48,1
Farb- und Firnisindustrie	50,1	52,6
Papier- und Holzmasse	49,4	49,8
Papierwarenindustrie	47,1	46,8
Druck und Veröffentlichungen (Buchdruck)	45,5	46,1
Druck (Zeitungen)	44,8	45,2
Möbelindustrie	45,6	47,8
Holz- und Sägemühlen	47,1	48,2
Fleischverpackung	49,0	51,4
Gummiindustrie	45,6	44,4
Gesamtdurchschnitt:	46,4	47,1

wöchentliche Arbeitsdauer weist die Baumwollindustrie in den Südstaaten mit 53,8 Stunden auf, es folgen die Chemikalienindustrie und die Industrie der Farben und Firnisse mit 53,5 und 52,6 Stunden und die Eisen- und Stahlindustrie mit 51,6 Stunden. Die Zahl der im September 1924 mit den 23 Gewerbebranchen erfaßten Betriebe betrug 1764 mit rund 743 227 Arbeitern, d. h. 20 vH aller Arbeiter. Für den November 1924 kann ungefähr die gleiche Anzahl von Betrieben und Arbeitern angenommen werden. Nach der letzten Veröffentlichung des Internationalen Arbeitsamts in Genf arbeiten zur Zeit 48,5 vH sämtlicher amerikanischen Arbeiter länger als 48 Stunden wöchentlich, darunter 18,2 vH über 48 bis 50 Stunden, 7,8 vH 54 Stunden, 12,6 vH über 51 bis 60 Stunden, 7,4 vH 60 Stunden und 2,5 vH über 60 Stunden in der Woche.

In den Petroleumraffinerien der Vereinigten Staaten ist die Arbeitszeit größtenteils, wenn auch nicht allgemein, erzeugt. Ein kürzlich vom Aufsichtsbüro veröffentlichter Bericht gibt über die Dauer der täglichen Arbeitszeit und die Arbeiterzahl in den Petroleumraffinerien im Jahre 1924 folgende Angaben:

Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit	Zahl der Arbeiter
bis zu 44 Stunden . . .	5 212
44—48 Stunden . . .	891
48 Stunden	93 777
48—54 Stunden . . .	5 466
54 Stunden	748
54—60 Stunden . . .	20 508
60 Stunden	1 203
mehr als 60 Stunden . . .	912
zusammen	66 177

51 vH sämtlicher Arbeiter halten die 48stündige Arbeitszeit inne, während 31 vH zwischen 54 und 60 Stunden arbeiten. Weniger als 44 Stunden sind 7,9 vH und mehr als 60 Stunden 1,4 vH tätig.

GELD- UND FINANZWESEN

Die Entwicklung der Unternehmungsformen im Jahre 1925.

Nach der Statistik der Gründungstätigkeit setzte sich der Umstellungsprozeß von den Kapitalgesellschaften und Personalgesellschaften zur Einzel-firma*) auch im 1. Halbjahr 1925 noch fort. Im 2. Halbjahr 1925, vor allem in den letzten drei Monaten, wurde diese immer noch anhaltende Um-

stellungsbewegung durch die in stärkstem Ausmaß einsetzende Auflösung von Unternehmungen aller*) Rechtsformen übertroffen.

Der Überschuß der Gründungen über die Auflösungen (+), bzw. der Auflösungen über die Gründungen (-) in allen Rechtsformen ergibt sich aus

*) Vgl. „W. u. St.“ 5. Jg., Nr. 2, S. 63.

*) Die Genossenschaften werden in diesem Zusammenhang nicht behandelt. Vgl. S. 8

Gründungen und Auflösungen von:

Zeitraum	Aktien-Ges.		Ges. m. b. H.			Offenen Handelsges.		Kommand.-Gesellsch.		Einzel-firmen						
	insgesamt	davon auf <i>R/N</i> lautend	Grün-dungen	Auflösungen		Grün-dungen	insgesamt	davon Kon-kurse	Grün-dungen	Auflösungen						
				insgesamt	davon Kon-kurse					insgesamt	davon Kon-kurse					
Monatsdurchschnitt																
1913	15	15	9	2	353	171	26	511	471	39	42	29	3	1082	1328	165
„ 1924	155	44	89	40	660	719	78	766	669	32	108	76	8	1552	1501	*) 119
„ 1925	27	26	191	38	666	1185	111	665	702	61	90	85	12	1402	1914	*) 243
Monatsdurchschnitt im 1. Vj. 1925	39	38	196	37	729	968	85	843	786	48	118	97	12	1736	1935	*) 197
2. „	29	29	160 ¹⁾	36	729	1064	94	728	613	49	88	71	8	1428	1793	*) 186
3. „	24	23	187 ¹⁾	41	630	1116	101	581	685	58	80	81	12	1248	1665	*) 212
4. „	16	15	251	48	576	1592	165	507	724	87	75	89	17	1194	2262	*) 378
Oktober	19	18	300	47	660	1614	151	552	648	77	77	91	15	1295	2564	*) 308
November	15	15	225	47	552	1461	147	509	734	91	85	88	12	1250	2099	*) 364
Dezember	13	13	227	49	515	1702	198	460	791	94	63	87	23	1087	2123	*) 461

1) Berichtigte Zahlen. — 2) Nach vorläufigen gerichtlichen Angaben festgestellt bzw. geschätzt.

folgender Übersicht:

im Jahre 1913	-	71
" " 1924	+	911
" " 1925	-	14728
dav. im 1. Viertelj. 1925	-	1554
" " 2. " " "	-	2096
" " 3. " " "	-	3509
" " 4. " " "	-	7569

Der Auflösungsprozeß nahm also im Laufe des Jahres 1925 immer schärfere Formen an. Eine bedeutende Verschärfung setzte insbesondere ab September und Oktober 1925 ein. Die Zahl der Aktiengesellschaften, die sich in den Jahren 1914 bis Ende 1923 um rund 10 000 vermehrt hatten, erfuhr im Jahre 1924 einen Rückgang um 546, im Jahre 1925 um 553 Gesellschaften. Fast der vierte Teil der Nachkriegsgründungen ist also wieder ausgediehen worden. Die Gesellschaften m. b. H. hatten in den Jahren 1914 bis Ende 1923 einen Zuwachs um rund 45 000 erfahren. Sie gingen im Jahre 1924 um 558, im Jahre 1925 um 6233 Gesellschaften zurück. Diese Rechtsform hat sich demnach gegenüber der Aktiengesellschaft verhältnismäßig besser behauptet. Die Zahl der Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. betrug im Dezember 1925 das Zehnfache der Auflösungen im Monatsdurchschnitt 1913; allerdings liegen die Zahlen der Gründungen auch gegenwärtig noch immer bedeutend über dem Vorkriegsstande. Die nebenstehende Übersicht zeigt, in welche Gewerbezweige die Ges. m. b. H. als Rechtsform besonders vorgedrungen ist.

Die übrigen Rechtsformen bringen in ihrer Bewegung die Konjunkturlage — hauptsächlich im Handelsgewerbe — besonders empfindlich zum Ausdruck, da ihre Entwicklung am schnellsten den Geschäftsaussichten folgt. Deswegen werden die Gründungen und Auflösungen von offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen hier zusammengefaßt dargestellt.

**Offene Handelsgesellschaften,
Kommanditgesellschaften und
Einzelfirmen.**

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen einschl. Konkurse ¹⁾	Überschuß der Gründungen (+) / Aufösungen (-)
Mtsdurschn. 1913	1635	1828	-193
1924	2426	2246	+180
1925	2157	2702	-545
1. Vj. "	2697	2818	-121
2. " "	2245	2484	-239
3. " "	1909	2430	-521
4. " "	1776	3075	-1299
Oktober "	1924	3303	-1379
November "	1844	2921	-1077
Dezember "	1560	3001	-1441

¹⁾ Die früher mitgeteilten Zahlen der Konkurse waren dem Reichsanzeiger entnommen und enthielten neben Einzelfirmen auch natürl. Personen. Die obigen Zahlen sind nach vorläufigen gerichtlichen Angaben festgestellt bzw. geschätzt und umfassen nur Einzelfirmen.

Die Bewegung der Unternehmungen in den Jahren 1924 u. 1925.

Geschäftsvorgang	1924					1925				
	Aktien-Gesellschaft	Ges. m. b. H.	Offene Handelsgesellschaft	Kommanditges.	Einzel-firmen	Aktien-gesellschaft ¹⁾	Ges. m. b. H.	Offene Handelsgesellschaft	Kommandit-ges.	Einzel-firmen
Gründungen	524 ¹⁾	7914	9189	1300	18 626	315	7 989	7978	1084	16 820
Auflösungen	1070 ²⁾	8626	8026	908	18 012 ³⁾	2366	14 222	8445	1013	22 966 ³⁾
Überschuß der Gründungen	—	—	1163	392	614	—	—	—	71	—
" Auflösungen	546	712	—	—	—	2051	6 233	467	—	6 116
Umwandlungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge	—	196	2543	433	4 955	—	37	2156	410	5 333
Abgänge	—	42	4963	368	2 754	—	48	5275	364	2 249
Überschuß der Zugänge	—	154	—	65	2 201	—	—	—	46	3 084
" Abgänge	—	—	2420	—	—	—	11	3119	—	—
Insges. Übersch. der Zugänge	—	—	—	457	2 815	—	—	—	117	—
" Abgänge	546	558	1257	—	—	2031	6 244	3586	—	3 062

¹⁾ Ausschließlich der 1337 auf „Mark“ lautenden, aus den Vorjahren stammenden Eintragungen (endgültige Zahlen.) — ²⁾ Auflösungen der A.-G., die auf „Mark“ und „Reichsmark“ lauten. — ³⁾ Die früher mitgeteilten Zahlen der Konkurse waren dem Reichsanzeiger entnommen und enthielten neben Einzelfirmen auch natürl. Personen. Die obigen Zahlen sind nach vorläufigen gerichtlichen Angaben festgestellt, für die letzten Monate geschätzt und umfassen nur Einzelfirmen. Deswegen weichen die Zahlen von der früheren Veröffentlichung ab. Vgl. „W. u. St.“, Heft 13, S. 452. — ⁴⁾ 1925 vorläufige Zahlen.

Gründungen von Gesellschaften m. b. H.

Gewerbegruppen	Monatsdurchschnitt						
	1913	1924	1925	1. Vj. 1925	2. Vj. 1925	3. Vj. 1925	4. Vj. 1925
Landwirtschaft und Fischerei	3	4	3	4	2	4	3
Bergbau-Schwerindustrie	5	3	2	2	2	2	2
Steine und Erden	21	18	24	26	28	26	19
Metallverarbeitung	13	24	31	23	32	31	37
Maschinenindustrie	34	65	63	84	73	52	45
Chem. u. forstw. Nebenerz	18	27	33	36	35	29	31
Spinnstoffgewerbe	7	19	16	21	17	13	12
Nahrungsmittelgewerbe	23	36	42	44	49	37	37
Übrige Verarbeitung	21	62	50	50	45	60	44
Handelsgewerbe	135	315	296	323	320	278	262
Davon: Banken	1	* 8	4	6	3	4	1
Sonstige Gesellschaften	73	87	106	116	126	98	83
Insgesamt	353	660	666	729	729	630	576

^{*}) Durchschnitt für das 4. Vierteljahr 1924; frühere Ermittlungen erfolgten nicht.



W. u. St. '25.

Im Jahre 1913 zeigen diese Unternehmungen eine Verminderung wegen der zahlreichen Umgründungen in Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. Seit Frühjahr 1924 ergibt sich hingegen in den der Konjunktorentwicklung entsprechenden Schwankungen eine Verminderung der Gründungen und eine Zunahme der Auflösungen. Es ist allerdings bemerkenswert, daß die Gründungen immer noch besonders bei den Kommanditgesellschaften einen höheren Stand als in der Vorkriegszeit haben. In den Ziffern der letzten drei Monate kommt die Verschärfung des Umstellungsprozesses, der die Form der Krisis annimmt, deutlich zum Ausdruck. Hierfür ist auch bezeichnend, daß der Anteil der Konkurse an den Auflösungen von offenen Gesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen eine steigende Tendenz aufweist; er betrug

im Jahre 1913 . . .	11,3 vH	im 3. Viertelj. 1925 . . .	11,6 vH
" 1924 . . .	7,1 "	" Oktober " . . .	12,1 "
" 1. Vj. 1925 . . .	9,1 "	" November " . . .	16,0 "
" 2. " " . . .	9,8 "	" Dezember " . . .	19,3 "

Das Ergebnis der Umstellungsstatistik zeigt eine Fortsetzung der schon seit der Stabilisierung vorhandenen Tendenz zur Umwandlung insbesondere von offenen Handelsgesellschaften in Einzelfirmen. Auch die Kommanditgesellschaften erfuhren im Jahre 1925 einen Zuwachs durch Umwandlung aus anderen Rechtsformen.

Umwandlungen im Jahre 1925.

Zeitraum	Umwandlungen von:											
	Einzelfirmen in			Off. Hand.-Ges. in			Komm.-Ges. in			G. m. b. H. in		
	O. H.	K. G.	G. m. b. H.	E. F.	K. G.	G. m. b. H.	E. F.	O. H.	G. m. b. H.	E. F.	O. H.	K. G.
Monats-Durchschn. 1913	227	9	20	248	10	6	10	4	1	.	.	.
" 1924	199	19	11	377	17	5	19	12	1	3	1	.
" 1925	166	20	2	495	16	1	17	12	.	3	1	.
" 1. Vj. "	201	29	2	508	19	1	21	14	.	2	2	.
" 2. " "	166	19	1	389	12	1	11	13	.	2	1	.
" 3. " "	159	13	3	394	13	2	18	11	.	5	.	.
" 4. " "	136	19	2	408	11	.	18	11	.	1	1	.
Oktober "	143	15	3	405	13	.	18	12	.	3	.	.
Novemb. "	131	27	2	422	12	.	22	7	.	1	2	.
Dezemb. "	133	14	.	397	9	1	15	14	.	.	.	.

Die Aktienkurse im Jahre 1925.

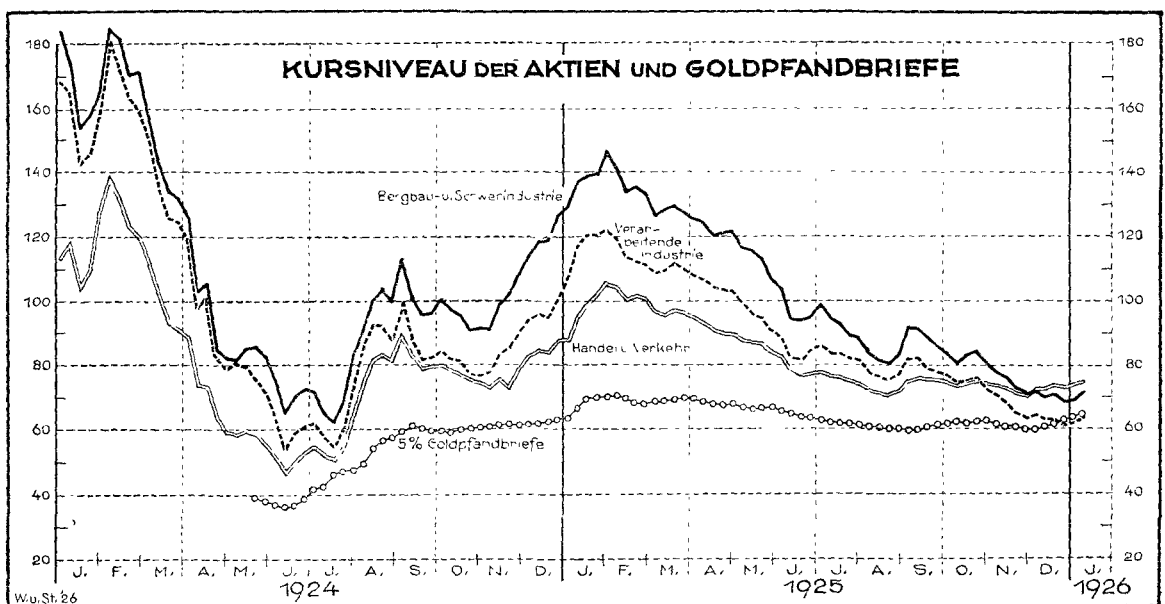
Die Entwicklung des deutschen Aktienmarktes im Jahre 1925 wird durch den Stand des Kursniveaus an drei Terminen gekennzeichnet. Das durchschnittliche Kursniveau von 262 goldumgestellten Aktien stellt sich im Monatsdurchschnitt

Juni 1924 auf	59,0 vH
Januar 1925 "	117,3 "
Dezemb " "	66,8 "

Nach dem starken Zusammenbruch, den die Aktienkurse im Jahre 1924 in den Monaten der Kreditrestriktion erfahren hatten, konnte der schnelle Erholungsprozeß, der von der Erleichterung der Geldmarktlage und der allgemeinen Belebung der Wirtschaft ausgelöst wurde, das Kursniveau der Aktien auf einen Anfang Februar 1925 liegenden Höhepunkt führen. Im Februar aber setzt der Tendenzumschwung ein, der — von einigen Schwankungen unterbrochen — bis zum

Durchschnittliches Kursniveau von 262 goldumgestellten Aktien.

Monat	Bergbau- und Schwerindustrie (44)	Verarb. Industrie (141)	Handel und Verkehr (77)	Gesamt (262)
1925				
Januar	140,23	119,56	100,10	117,32
Februar	135,87	114,17	101,52	114,10
März	127,81	109,44	96,36	108,68
April	122,08	104,45	91,13	103,49
Mai	113,15	95,75	86,51	95,95
Juni	96,54	84,14	78,11	84,45
Juli	92,27	82,53	75,42	82,07
August	82,44	75,78	71,25	75,57
September	88,29	79,67	74,97	79,73
Oktober	82,09	74,80	73,97	75,79
November	73,97	66,49	71,53	69,23
Dezember	69,92	62,55	72,72	66,77



Jahresende 1925 anhält und das durchschnittliche Kursniveau der Aktien fast den Tiefpunkt vom Juni 1924 erreichen läßt.

Der neue Kurszusammenbruch steht, wie aus dem Schaubild zu ersehen ist, auch im Zusammenhang mit der akuten Geldmarktversteifung, die im Februar eingesetzt, im Oktober einen Höhepunkt und im Dezember ihr Ende erreicht hat. Diese Versteifungstendenz ist nicht auf den Börsengeldmarkt beschränkt geblieben. Die Kursbewegung der festverzinslichen Wertpapiere, deren Rendite in gewissem Umfange symptomatisch für die Geldlage der „zweiten Hand“ ist, zeigt, daß die Versteifungstendenz in tiefere Schichten der Wirtschaft eingedrungen ist und deshalb auf die Aktienmärkte nicht ohne Wirkung blieb.

Der Kursrückgang auf dem Aktienmarkte ist aber wesentlich stärker als bei den festverzinslichen Wertpapieren. Das Schaubild zeigt, daß das durchschnittliche Kursniveau der Aktien am Jahreschluß nur noch

geringfügig über den Kursen der 5proz. Goldpfandbriefe liegt, bei den Aktien der verarbeitenden Industrie diese sogar unterschritten hat.

Einer der wichtigsten Faktoren, der neben der Geldmarktrendenz die Kursentwicklung am Aktienmarkt beherrscht, ist der Dividendenbetrag, den die Aktien abwerfen bzw. den die Börse von den Aktien erwartet. Der Kurszusammenbruch am Aktienmarkt, den das Jahr 1925 gebracht hat, ist damit ein Ausdruck der Tatsache, daß die Wirtschaftskrise des Jahres 1925 nicht nur die Dividendaussichten erheblich herabgemindert, sondern auch die Grenzen der Ertragsfähigkeit in den deutschen Aktiengesellschaften entschleiert hat. Wenn im Januar das Kursniveau der Aktien auf der Kurshöhe eines Rentenpapiers mit einer Nominalverzinsung von 8,6 vH, im Dezember aber nur von 5,4 vH liegt, dann ist der Vergleich dieser beiden Zahlen ein Anhaltspunkt dafür, wie sehr die Herabminderung der Dividenden Erwartungen an der Kursgestaltung des Jahres 1925 mitgewirkt hat.

Die Reichsfinanzen im November 1925.

Die Höhe der Steuereinnahmen des Reiches ist im November dadurch beeinträchtigt worden, daß die am 1. Oktober in Kraft getretene Herabsetzung der Umsatzsteuer sich erstmalig auswirkte. Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer sind deshalb und wegen der im Oktober eingegangenen Vierteljahrszahlungen im November auf 101,6 Mill. *RM* gesunken. Die Gestaltung der Einnahmehöhe ist weiterhin durch die Zahlungsstermine bestimmt, denn die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer sind im ersten Vierteljahresmonat zu entrichten. Bemerkenswert ist die leichte Einnahmeverminderung bei der Lohnsteuer, die vielleicht schon auf die Zunahme der Erwerbslosigkeit zurückzuführen ist.

Ein stärkeres Gegengewicht gegen die erwähnten Einnahmevermindierungen bildet der Fälligkeitstermin für die Vermögensteuer, von der im November 60,6 Mill. *RM* aufgekomen sind. Die Steigerung der Tabaksteuer-einnahme ist durch die Verlängerung der Zahlungsstermine veranlaßt, der zufolge die hauptsächlichsten im Oktober fälligen, infolge der Vorversorgung nicht unbedeutlichen Tabaksteuerbeträge erst im November zu entrichten waren.

Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1925			
	August	Sept.	Okt.	Nov.
	Mill. <i>RM</i>			
a) Besitz- u. Verkehrs-St.	354,9	338,5	546,5	377,1
1. Fortdauernde	353,3	335,7	532,0	372,9
Einkommen				
a) aus Lohnabzügen . .	115,0	120,4	121,2	118,1
b) andere	39,7	24,3	145,2	35,5
Körperschaft	5,5	3,9	38,4	4,2
Vermögen ¹⁾	5,5	4,1	4,7	60,6
Umsatz	124,8	121,7	162,4	101,6
Kapitalverkehr ²⁾ . . .	7,2	7,9	7,9	4,8
Beförderung	30,9	31,0	30,2	28,7
Übrige	24,7	22,4	22,0	19,4
2. Einmalige	1,6	2,8	14,6	4,3
b) Zölle u. Verbrauchs-St.	168,4	183,5	128,1	159,6
Zölle	40,0	50,1	60,9	63,1
Tabak	54,0	63,0	14,4	59,1
Bier	31,3	24,1	20,9	19,8
Branntwein	8,5	11,0	13,6	13,2
Zucker	29,1	26,8	6,7	5,7
Wein	2,8	5,2	6,9	6,3
Übrige	2,7	3,3	4,7	2,4
c) Sonstige Abgaben . . .	0,1	0,0	0,1	0,1
Summe (a-c)	523,4	522,0	674,7	536,8

Anm.: Infolge der Abrundung ergeben sich bei den Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — ¹⁾ Einschl. Besitzsteuer, Reichsmotopfer und Vermögenszuwachssteuer. — ²⁾ Einschl. Börsensteuer.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs*) in Mill. *RM*.

Monat	Einnahmen			Ausgaben			Saldo
	Steuern	Ver-waltung	Summe	Über-weisung	relchs-eigene	Summe	
Juli 1925 . . .	713,6	3,2	716,8	224,1	429,8	653,9	+ 62,9
Aug. " . . .	523,4	22,5	545,9	243,1	348,3	591,9	- 46,0
Sept. " . . .	522,0	29,5	551,5	167,1	478,3	645,4	- 93,9
Okt. " . . .	674,7	18,5	693,2	197,5	454,4	651,9	+ 41,3
Nov. " . . .	536,8	56,9	593,7	212,9	428,9	641,8	- 48,1

*) Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen.

Bei den Reichsausgaben haben die Überweisungen eine beträchtliche Erhöhung erfahren. Aus den Überweisungssteuern waren durch die besonderen Zahlungsstermine im Oktober hohe Beträge einkommen, die nunmehr an die Länder und Gemeinden überwiesen wurden. An Reparationszahlungen wurden 45,9 Mill. *RM* verausgabt, gegenüber 45,6 Mill. *RM* im Oktober und 57,8 Mill. *RM* im September. Die Ausgaben der all-

Reichsschuld*).

Bezeichnung	31. Aug.	30. Sept.	31. Okt.	30. Nov.
	1925			
I. Schatzanweisungen	Mill. <i>RM</i>			
Papiermark	0,0	0,0	0,0	0,0
6% rückz. 1935	20,0	20,0	19,0	19,0
6% " 1932	1,3	1,3	1,2	1,2
K-Schätze	1,4	1,4	1,4	1,0
R-Schätze	171,0	171,0	134,0	134,0
<i>RM</i> -Schatzwechsel . . .	30,0	—	—	—
zus.	223,7	193,7	155,6	155,2
II. Bankschulden				
Rentenbank ¹⁾	1 054,0	1 053,2	1 038,2	1 024,4
Reichsbank	226,5	226,5	226,5	226,5
zus.	1 280,5	1 279,6	1 264,6	1 250,9
III. Auslandsanleihe				
110 Mill. \$	446,6	445,1	441,7	440,2
21,72 " £	429,8	428,2	434,8	434,3
25,2 " Schwed. Kr. . . .	28,0	28,0	27,9	27,8
100 " Lire	16,6	16,9	16,4	16,6
15 " Schw. Fr.	12,0	12,0	11,9	11,9
zus.	932,1	930,2	932,7	930,8
IV. Sonstige				
Weitere Zahl.-Verpfl. . .	18,6	18,6	18,6	18,6
Sicherheitsleistungen . .	62,6	62,5	53,8	52,3
Meliorationskredite . . .	9,0	12,0	12,0	12,0
zus.	90,3	93,1	86,4	83,0
Gesamtsumme ¹⁾	2 526,0	2 496,6	2 439,4	2 419,9

*) Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Die Summen der Rentenbankschuld und damit auch die gesamte Reichsschuld erniedrigen sich ab März 1925 um den Tilgungsbetrag gem. § 7 c des Liquid.-Ges. in Höhe von 55,6 Mill. *RM*.

gemeinen Reichsverwaltung zeigen dagegen eine beträchtliche Verminderung und sind im November mit 350,5 Mill. *RM* gegenüber 465,5 Mill. *RM* im Oktober ausgewiesen.

Infolge der verminderten Steuereinnahmen und der erhöhten Überweisungen schließt die Geldbewegung der Reichshauptkasse im November mit einem Zuschußbedarf von 48,1 Mill. *RM* ab, wodurch sich die Reserven des Reichs (die „öffentlichen Gelder“) weiter ermäßigt haben.

Die Reichsschuld zeigt eine weitere Verminderung, die auf eine Tilgung der K-Schätze, des Rentenbankkredits und der Auslandsanleihe und einer Abnahme der Sicherheitsleistungen beruht. In der beigefügten Übersicht ist das Darlehen der Rentenbank um den besonderen Tilgungsbetrag von 55,6 Mill. *RM* ermäßigt worden.

Ertrag der Tabaksteuer Juli bis September 1925.

Im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1925 wurden für 236,8 Mill. *RM* Tabaksteuerzeichen und -vordrucke verkauft gegen 179,5 Mill. *RM* im Vorvierteljahre. Von dem Steuerertrag entfallen auf Zigaretten 75 vH (April bis Juni 70), auf Zigarren 18 vH (22), auf feingeschnittenen Rauchtak 3,8 vH (3,9), auf Pfeifentak 2,6 vH (3) und auf die übrigen tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse 0,5 vH (0,5). Die dem Steuerwert der verkauften Steuerzeichen entsprechenden Mengen zeigen gegen das Vierteljahr April—Juni für alle Tabakwaren eine Zunahme. Diese beträgt bei den Zigarren 109,6 Mill. Stück, bei den Zigaretten 4 297,5 Mill. Stück, beim feingeschnittenen Rauchtak 0,7 Mill. kg und beim Pfeifentak 1,0 Mill. kg. Die hohe Zunahme der Zigarettensteuerung erklärt sich aus der starken

Vorversorgung mit Steuerzeichen anlässlich der ab 1. Oktober 1925 auf Grund des Gesetzes über Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer vom 10. August 1925 eingeführten Materialsteuer (§ 93 des Tabaksteuergesetzes), die sich hauptsächlich bei den geringeren Sorten bis zu 5 Pf. das Stück auswirkt.

Bei Zigarren wurde am meisten die Klasse zu 10 Pf. das Stück verlangt (24 vH des Gesamtverbrauchs).

Ertrag der Tabaksteuer im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1925.

Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen und Vordrucke	Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse	
	für	<i>RM</i>
Zigarren	42 071 287	1 578,9 Mill. Stck.
Zigaretten	178 358 152	12 592,9 " "
feingeschnittenen Rauchtak	9 014 402	3,1 " kg
Pfeifentak	6 260 442	6,2 " "
Kauchtak	569 980	70,9 " Stck.
Schnupftak	351 827	0,6 " kg
Zigarettenhüllen	173 266	115,5 " Stck.
Zusammen (ohne Saargebiet)	236 799 356	

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

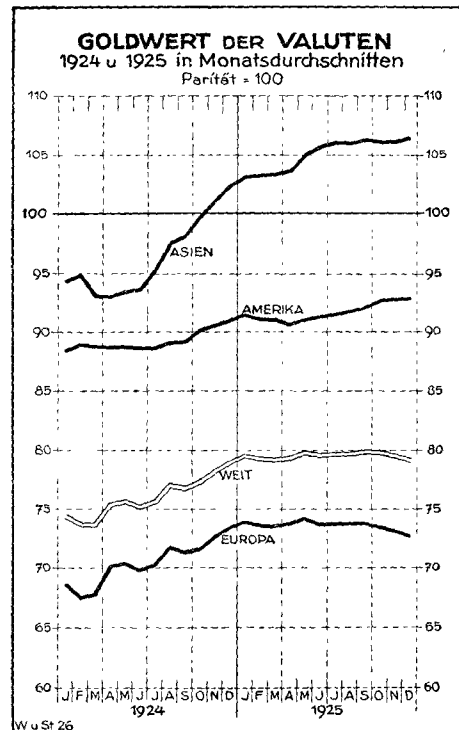
Kurs am Monatsende	Dawson-Anleihe in New York	4 1/2 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Juli 1925	96,50	102,13	91,50	58,95	98,81	99,80
August "	97,38	102,16	90,75	59,50	97,81	99,65
Septbr. "	97,75	100,94	93,00	57,35	98,75	100,25
Oktober "	101,38	101,88	93,00	53,90	98,50	101,10
Nov. "	101,75	101,71	93,00	51,40	98,94	100,75
Dez. "	101,75	101,94	92,88	55,67	99,88	100,85

Die internationalen Valuten im Jahre 1925.

Getragen von dem stärkeren Interesse, das Amerika finanziell an dem Wiederaufbau der Weltwirtschaft und Europas genommen hat, und darum vor allem gestützt durch den Kapitalexport der Vereinigten Staaten hat die Konsolidierung der Valutalage der Welt im Jahre 1925 weitere Fortschritte gemacht. In einer Erhöhung des Kursniveaus der Valuten gegenüber dem Dollar kommt diese fortschreitende Gesundung weniger zum Ausdruck. Und wenn, in Jahresdurchschnitten betrachtet, das Kursniveau des Jahres 1925 fast durchweg über dem

Goldwert der Valuten (Parität = 100).

Monats- bzw. Jahres- durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Geld-	Stabile Währungen	Papier-	tesges.			
	Gewichtszahl						
Jahresdurchschnitt 1924	32,58	17,43	23,56	73,57	8,57	17,86	100,00
Jahresdurchschnitt 1925	89,81	98,79	22,47	70,37	96,32	89,18	75,95
Januar	96,30	99,94	23,40	73,82	103,16	91,36	79,46
Februar	96,04	99,98	23,10	73,62	103,24	91,03	79,27
März	96,07	99,97	22,84	73,54	103,31	90,96	79,20
April	96,48	100,02	22,86	73,74	103,58	90,54	79,30
Mai	97,48	100,05	22,73	74,15	104,97	90,98	79,80
Juni	97,53	100,08	21,23	73,70	105,69	91,23	79,57
Juli	97,86	100,03	20,89	73,73	106,02	91,46	79,66
August	98,18	99,68	20,73	73,73	105,97	91,71	79,70
September	98,28	99,62	20,88	73,81	106,27	92,06	79,85
Oktober	98,09	99,40	20,34	73,50	106,12	92,66	79,72
November	98,24	99,23	19,26	73,18	106,14	92,76	79,50
Dezember	98,22	98,12	18,77	72,75	106,39	92,58	79,18
Jahresdurchschnitt	97,40	99,68	21,42	73,61	105,07	91,61	79,52



des Jahres 1924 liegt, so ist das mehr auf ein Festhalten als auf ein Fortführen der schon Ende 1924 erzielten Kurssteigerungen zurückzuführen.

Nur in den überseeischen Ländern, namentlich bei den Silberwährungen Asiens und vor allem auch bei den Valuten Südamerikas kommt der Gesundungsprozeß in einer weiteren Kursaufbesserung zum Ausdruck. In Europa beschränkt sich die Werterhöhung der Kurse auf das englische Pfund und auf die Kronenwährungen Norwegens und Dänemarks. Die Besserung der europäischen Valutalage ist sogar durch den neuen Kurssturz des Frank und des Zloty empfindlich gestört worden.

Englands Rückkehr zur Goldwährung hat äußerlich einen Zeitraum in der Entwicklung der europäischen Valuten beendet. In den Kriegsjahren und weit noch in die letzten Nachkriegsjahre hinein zerfiel Europa in drei Gruppen von Währungen, in denen eine enge Valuta-Solidarität herrschte, weil für die Kursentwicklung gleichartige Bedingungen maßgebend waren. Die Bedingungen dieser Valutagestaltung ergaben sich aus dem Ausmaße, in dem diese Länder wirtschaftlich von den Kriegsereignissen und Kriegsfolgen betroffen waren. Darum fielen auch die Gruppen der Währungsentwicklung mit der politischen Gruppierung zusammen, die der Krieg geschaffen hatte. Die Bezeichnung der einzelnen Gruppen als Entente-Valuten, neutrale Valuten und Valuten Mittel- und Osteuropas war durch diese Bedingungen der Valutagestaltung gerechtfertigt.

Dieser Zeitabschnitt ist zu einem Abschluß gekommen. Die Einflüsse, denen die europäischen Valuten unterworfen sind, entspringen heute

weniger aus den Kriegsfolgen selbst, als aus der geldwirtschaftlichen Politik, die die Währungspolitik der einzelnen Länder gegenüber den gegebenen Tatsachen einnimmt. Eine Einheit bilden heute unter dem Gesichtspunkt der Valutaentwicklung die Währungen, die die alte Goldparität erreicht haben oder wahrscheinlich bald erreichen

Goldwert europäischer Valuten 1920-1925

Jahresdurchschnitt	1920*)	1921*)	1922*)	1923	1924	1925
England	75,11	79,11	91,08	93,99	90,78	99,25
Frankreich	36,28	38,63	42,41	31,46	27,07	24,69
Belgien	38,05	38,66	39,72	27,02	24,01	24,66
Italien	25,56	22,20	24,57	23,84	22,58	20,61
Portugal	17,22	8,90	6,10	3,95	3,05	4,56
Holland	85,15	83,77	95,87	97,25	95,01	99,82
Norwegen	60,88	55,63	65,30	62,23	52,00	66,67
Dänemark	57,89	66,39	78,06	68,49	62,35	78,81
Schweden	75,82	84,00	97,61	99,07	98,94	100,12
Schweiz	86,76	90,07	98,33	93,58	94,42	100,13
Spanien	81,14	69,93	80,13	74,87	69,08	74,31
Bulgarien	8,40	4,93	3,48	4,30	3,80	3,83
Danzig					91,46	98,46
Deutsches Reich	7,32	5,05	0,98	1) 8,31	2) 98,80	3) 99,96
Estland		1,28	1,50	1,49	2) 94,30	3) 99,63
Finnland	19,43	10,77	11,22	13,91	13,03	13,07
Griechenland	56,80	32,75	16,82	8,86	9,29	8,12
Jugoslawien	19,84	12,18	7,13	5,56	6,68	8,84
Konstantinopel	16,88	14,09	14,04	13,87	12,05	12,40
Lettland		0,60	0,76	0,77	2) 101,38	3) 99,58
Litauen				97,78	100,02	98,59
Österreich	2,19	0,78	0,05	1) 7,01	2) 100,43	3) 100,64
Polen	2,05	0,30	0,078	1) 5,67	2) 101,88	3) 92,16
Rumänien	9,53	6,28	3,58	2,56	2,60	2,52
Rußland					2) 98,30	
Tschechoslowakei	7,31	6,15	11,97	14,59	11,59	14,63
Ungarn	1,96	1,24	0,44	1) 82,00	1) 8,53	2) 100,15

1) Tausendstel. — 2) Im Verhältnis zum Stabilisierungskurs. — 3) Einige Jahresdurchschnittszahlen sind gegenüber den früheren Veröffentlichungen berichtigt, nachdem umfassendes Material über die Kursnotierungen in New York beschafft werden konnte.

Intervalutarische Übersicht für Dezember 1925 (Monatsdurchschnitte).

Auf	In für	Amster-	Berlin	Danzig	Kopen-	Konstan-	**)	New	Oslo	Paris	Prag	Stock-	War-	Wien	Zürich
		dam			hagen	tinopel	London	York	(Norw.)	Fr.	Kč.	Kr.	Schau	S	Fr.
		hfl.	RM	G.	Kr.	1 t q £ 1)	£ 1)	£	Kr.	Fr.	Kč.	Kr.	Zloty	S	Fr.
Argentinien	1 Pgn.-Peso		1,74				2) 46,62								2,15
Belgien	100 Fr.	11,28	19,04		18,41	11,74	106,98	112,51	22,44	121,48		17,03	43,26		23,48
Braasilien	1 Milr.		0,60				7,04								
Bulgarien	100 Leva		3,04				668,92								3,77
Dänemark	100 Kr.	61,89	104,49				19,50		24,86	122,77	600,25	841,38	93,03	175,94	129,00
Danzig	100 Guld.		80,77												
Dt. Reich	100 RM	59,24		123,86	95,87	2,24	20,37	591,07	23,81	117,47	638,33	806,24	89,01	168,58	123,37
England	1 £	12,07	20,37	25,21	19,50	9,10		120,28	4,85	23,88	129,78	164,28	18,11	43,81	34,34
Estland	100 Emk.		*) 1,12												
Finnland	100 Fmk.	6,26	10,57		10,15		192,53		2,52	12,49		9,43			13,07
Frankreich	100 Fr.	9,31	15,75		15,22	14,32	129,57	92,81	3,74	18,63		126,53	14,11	34,49	26,39
Griechenland	100 Drachmen		5,41				375,68		1,30						6,85
Holland	100 hfl.		168,78	208,86	162,05	1,34	12,07	928,20	40,14	198,22	1049,22	1363,20	150,19	381,04	284,55
Italien	100 Lire	10,04	16,93		16,43	13,19	120,24		4,03	20,01	107,62	136,81	15,16		28,40
Japan	1 Yen		1,82				*) 1 s 9,44		0,43						20,89
Jugoslawien	100 Dinar		7,44				273,88		1,77						12,48
Kanada	1 \$		4,20				4,85		1,90						
Lettland	100 Lat		*) 80,64												
Litauen	100 Lits		*) 41,42												
Norwegen	100 Kr.	50,57	85,33		81,86		23,83		20,30		546,94	687,54	76,04		105,26
Österreich	100 Schilling	35,11	59,24		56,88		34,39	350,89	14,05	69,85	373,50	478,23	52,97	132,97	78,09
Polen	100 Zloty	32,11	*) 45,87	57,71			43,06		11,14		301,84	384,11			76,07
Portugal	100 Escudo		21,30				2,53								56,74
Rumänien	100 Lei	1,15	*) 1,95				1050,36	11,28	0,46		12,29				2,39
Rußland	1 Ischerw.		*) 21,63												
Schweden	100 Kr.	66,70	112,48		107,83		18,10		26,77	132,14	718,49	907,13			198,82
Schweiz	100 Fr.	48,03	81,04	100,33	77,80	2,76	25,13	478,75	19,30	95,31	515,43	653,19	72,14	177,54	136,63
Spanien	100 Pes.	35,29	59,53				34,19	352,23	14,19		379,10	478,48			73,51
Tschechosl.	100 Kš.	7,37	12,14		11,91		163,65	73,63	2,96	14,70	79,17		11,18	28,09	20,95
Türkei	1 t q £		2,24				9,10								2,77
Ungarn	100 000 Ku.	3,49	5,88				346 000	34,90	1,41						9,92
Ver. St. v. Am.	1 \$	2,49	4,20	5,20	4,03	0,53	4,85	24,81		4,93	26,32	33,87	3,73	9,12	7,10

*) Halbmattliche Kurse in Berlin. — **) Betrag betreff. Wahr. f. 1 £, ausgen.: 1) d f. 1 Goldpeso, 2) sh f. 1 Yen, 3) d f. 1 Milreis; 4) d f. 1 Escudo. — *) Kurs für Nov. — **) Außerdem notieren: Alexandria = 97,47; Bombay = 1 s 6,22; Hongkong = 2 s 5,07, Shanghai = 3 s 1,86; Singapore = 2 s 4,22; Manila = 2 s 0,63; Valparaiso = 39,21; Montevideo = 30,34; Mexiko = 26,00.

werden, d. h. die Goldwährungen Englands und der sechs im Kriege neutralen Staaten. Eine zweite Einheit bilden die stabilisierten Währungen in Deutschland, Österreich, Ungarn, Polen, Danzig,

Litauen, Lettland, Estland, Rußland und Finnland. Eine dritte Gruppe wird durch die Papierwährungen dargestellt, die eine Stabilisierung auf neuer Basis noch nicht durchgeführt haben.

Konkurse und Geschäftsaufsichten im Dezember und im Jahre 1925.

Im Monat Dezember wurden durch den „Reichsanzeiger“ 1660 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Masse mangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 1388 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Gegenüber dem Vormonat ist also eine weitere erhebliche Zunahme zu verzeichnen, die sich bei den Konkursen auf 23,6 vH, bei den Geschäftsaufsichten auf 43,5 vH stellt.

Im Vergleich mit den Vormonaten wurden im Dezember durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht:

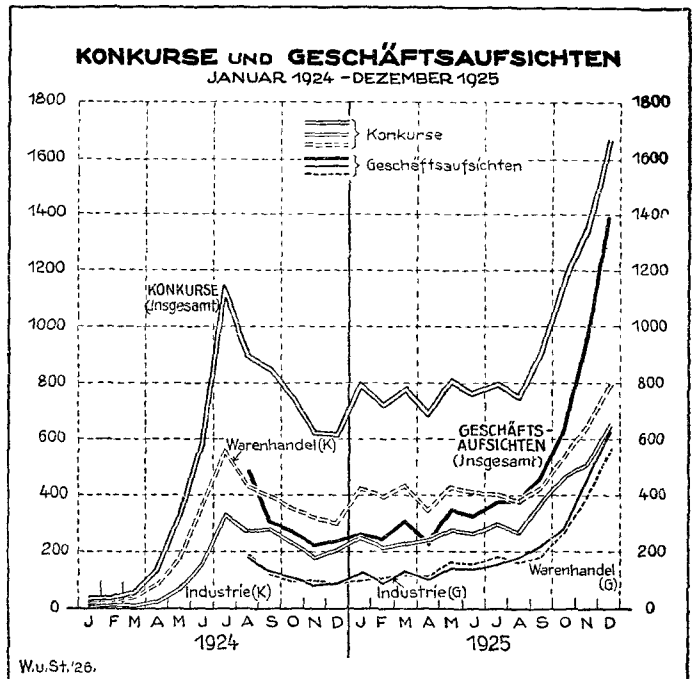
Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Arten	Konkurse			Geschäftsaufsichten		
	Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.
	1925					
Insgesamt	1164	1343	1660	633	967	1388
Sie betreffen:						
Natürl. Person.- u. Einzelfirm.	833	984	1246	450	695	1078
Nachlässe	27	41	31	2	2	3
Gesellschaften	295	304	373	174	263	300
Davon:						
Aktien-Gesellschaften	51	54	57	47	58	74
Gesellschaften m. b. H.	151	147	198	54	87	101
Offene Handelsgesellschaften	77	91	94	56	97	94
Kommanditgesellschaften	15	12	23	16	21	30
Bergbauliche Gewerkschaften	1	—	1	—	—	1
Eingetr. Genossenschaften	9	12	10	7	7	7
Andere Gemeinschuldner	—	2	—	—	—	—

Die Zusammenstellung nach Wirtschaftsgruppen auf S. 31 und die graphische Darstellung bieten einen Überblick über die Anzahl der in den einzelnen Monaten des Jahres 1925 veröffentlichten Konkurse und Geschäftsaufsichten. Das Hauptinteresse beanspruchen die beiden Gruppen Industrie und Warenhandel. Bei der Industrie zeigten die Monatszahlen der Konkurse bis zum August nur geringe Schwankungen. Mit dem September setzte dann eine so starke Aufwärtsbewegung ein, daß die Zahl im Dezember fast dreimal so groß ist wie die zu Anfang des Jahres. Bei dem Warenhandel begann die sprunghafte Steigerung der Konkurse erst im Oktober und erreichte im Dezember das Doppelte der Februarzahl. Die Ziffern der Geschäftsaufsichten bei Industrie und Warenhandel bieten hinsichtlich des Beginnens ihres Anschwellens das gleiche Bild wie die der Konkurse, nur ist der Grad der Steigerung bei den Geschäftsaufsichten bedeutend größer; er macht bei beiden Gruppen das Fünffache der Jahresanzahlsziffer aus. Auch in der Landwirtschaft sind die Zahlen der Konkurse und Geschäftsaufsichten im vierten Vierteljahr verhältnismäßig stark angewachsen.

Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Gewerbegruppen.

Berufe oder Erwerbszweige	Konkurse		Geschäftsaufsichten	
	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.
	1925			
Land- u. Forstwirtschaft	22	25	24	47
Nichtlandw. Gärtnerei u. Tierzucht, Fischerei	6	5	5	3
Bergbau, Hütten, Salinen, Torfgraberei	4	1	1	3
Industrie der Steine u. Erden	19	35	12	19
Metallverarbeitung	57	49	62	93
Industrie der Maschinen u. Apparate, Fahrzeugbau	76	104	98	104
Chemische Industrie	16	20	13	23
Textilindustrie	33	57	18	40
Papier- und Vervielfältigungsgewerbe	6	11	17	18
Leder- u. Linoleumindustrie	22	22	11	17
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	53	81	48	92
Industrie der Nahrungs- u. Genußmittel	84	96	65	81
Bekleidungsindustrie	92	117	77	82
Baugewerbe	46	58	33	58
Künstlerische Gewerbe	—	—	4	—
Handelsgewerbe:				
Warenhandel	649	797	396	572
Bankgewerbe	11	6	5	20
Buch-, Kunst- u. Musikalienh., Zeitungsverl. u. -sped.	12	4	9	4
Hausierh., Handelsvermittl., Hilfspw. d. H., Versteigerung (usw.)	38	44	11	17
Versicherungsgewerbe	2	—	1	—
Verkehrsgewerbe	3	10	9	8
Gast- u. Schankgewerbe	17	32	12	18
Sonst. Berufe oder Erwerbszw. sowie nicht angegeben	75	83	36	69
Insgesamt	1343	1660	967	1388



Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Wirtschaftsgruppen im Jahre 1925.

Monat	Land-wirtschaft(*)	Indu-strie	Waren-handel	Ban-ken	Andere Gewerbe	Sonstige	Ohne An-gaben	zus.	Monat	Land-wirtschaft*)	Indu-strie	Waren-handel	Ban-ken	Andere Gewerbe	Sonstige	Ohne An-gaben	zus.
Jan. 1925	6	249	424	9	40	12	56	796	Jan 1925	5	123	96	4	9	1	18	256
Febr. "	6	215	397	2	41	6	56	723	Febr. "	4	90	102	2	6	1	35	240
März "	6	229	430	11	46	17	37	776	März "	3	134	127	6	15	5	19	309
April "	5	237	345	7	55	9	29	687	April "	4	100	102	2	7	1	7	223
Mai "	11	273	429	8	49	10	27	807	Mai "	2	146	167	1	11	4	20	351
Juni "	9	262	409	3	43	9	31	766	Juni "	1	143	157	3	13	1	10	328
Juli "	13	291	403	5	40	16	29	797	Juli "	2	154	178	8	19	—	14	375
Aug. "	13	265	379	13	49	9	23	751	Aug. "	3	180	163	3	15	1	14	379
Sept. "	6	378	424	3	66	11	26	914	Sept. "	11	220	183	5	17	3	20	459
Okt. "	22	464	541	8	70	26	33	1164	Okt. "	19	282	264	4	29	8	27	633
Nov. "	28	508	649	11	74	33	40	1343	Nov. "	29	459	396	5	42	9	27	967
Dez. "	30	654	797	6	92	28	53	1660	Dez. "	50	630	572	20	49	15	52	1388
Jahr 1925	155	4025	5627	86	665	186	440	11184	Jahr 1925	133	2661	2507	63	232	49	263	5908

*) Einschl. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht. — Anm.: Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Übersicht nach Wirtschaftsgruppen wird auf die Bemerkungen in „W. u. St.“ 4. Jg. 1924, Nr. 17, S. 553 verwiesen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten im Deutschen Reich.

Von den am 5. Oktober 1924 noch lebenden durch Verwundungen oder Kriegserkrankungen Beschädigten des Weltkrieges*) waren 663 726 in ihrer Erwerbsfähigkeit um 25 vH und mehr beschränkt; darunter befanden sich 1151 weibliche Beschädigte. Diese Personen, die Anspruch auf geldliche Unterstützung haben, gliedern sich nach der Renteneinstufung wie folgt:

vH der Grundrente	Zahl der Beschädigten	vH	vH der Grundrente	Zahl der Beschädigten	vH
90	257 989	38,9	80	24 842	3,8
40	112 436	16,9	90	4 786	0,7
50	123 513	18,6	100	28 098	4,2
60	63 899	9,6	ohne Ang.	1	—
70	48 162	7,3	Zus.	663 726	100,0

Unter den Kriegsbeschädigten stellt sich die Zahl der Kriegsblinden auf insgesamt 2732; von diesen waren 507 oder 18,6 vH noch mit anderen Leiden behaftet. Die 39 580 Lungentuberkulösen bilden fast 6 vH, die 4990 Geisteskranken nicht ganz 1 vH (0,75) aller Beschädigten. 66 130 Beschädigte, d. s. rund 10 vH aller Beschädigten, beklagen den vollständigen oder teilweisen Verlust eines oder beider Arme bzw. Beine, davon 1250 Beschädigte den Verlust beider Beine, 131 Beschädigte den Verlust beider Arme.

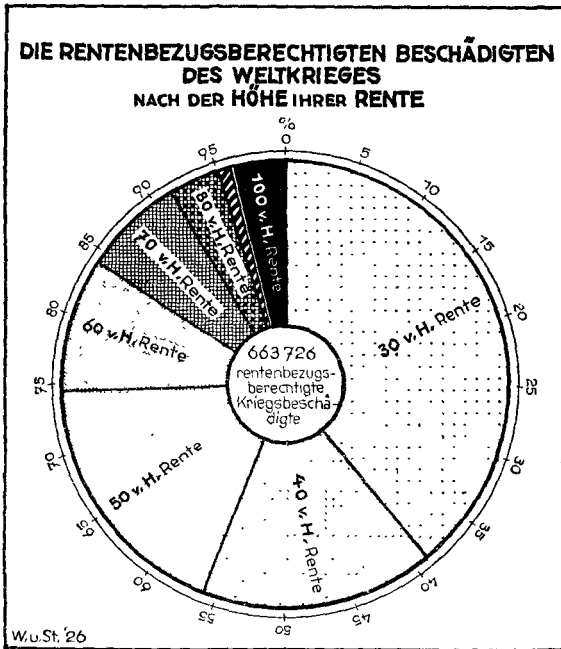
*) Vgl. „W. u. St.“ 5. Jg. 1925, Nr. 1, S. 28. Ausführlichere Angaben über die Zahlung der Kriegbeschädigten und Kriegs-hinterbliebenen sind in dem demnächst erscheinenden IV. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs 34. Jg. 1925, S. 104 (Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW 61) enthalten.

Die Leiden der im Weltkriege Beschädigten nach Gebieten.

Länder und Landesteile	Zahl der Beschädigten ¹⁾																Zusammen
	durch Blindheit		durch Lungen-tuberkulose		durch Geistes-krankheit		durch Verlust von								durch sonstige Leiden		
	a	b	a	b	a	b	1 Bein		1 Arm		2 Beinen		2 Armen		a	b	
							a	b	a	b	a	b	a	b			
Ostprenßen	75	18	1274	187	210	17	1 248	195	602	114	28	7	3	2	18 176	501	22 135
Berlin	217	36	2786	308	303	17	2 485	360	1 171	222	79	8	11	4	30 966	860	38 919
Brandenburg, Pommern, Grenz-m. Posen-Westpr.	152	31	2242	329	301	34	2 834	438	1 276	243	82	2	9	3	39 606	1 005	47 588
Niederschlesien	136	27	1368	200	186	21	1 975	450	936	199	68	8	2	2	27 638	830	33 175
Oberschlesien	54	8	539	84	136	9	813	145	404	87	22	2	3	—	10 977	309	13 269
Prov. Sachsen u. Anhalt	142	22	1393	226	220	17	2 224	429	1 012	206	62	10	7	1	31 623	854	37 592
Schleswig-Holstein, Lübeck ²⁾	51	11	670	44	82	5	1 227	159	563	82	31	5	5	—	11 876	287	14 863
Hannover, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Braunschweig	144	39	1837	208	224	15	2 752	433	1 215	198	74	10	1	3	37 770	845	41 889
Westfalen, Lippe	123	29	2055	249	290	28	2 786	501	1 140	251	81	13	6	7	36 572	998	44 090
Prov. Hessen-Nassau, Hessen-Waldeck ³⁾	141	25	2599	317	271	21	2 211	345	1 020	171	92	4	2	3	37 737	811	44 918
Rheinprov., Birkenfeld	228	48	4090	469	426	33	4 075	619	1 910	338	145	13	10	6	61 918	1 394	74 257
Bayern rechts des Rheins	242	80	4577	1288	669	70	3 774	762	1 769	378	93	18	8	2	72 120	2 402	85 714
Bayern links des Rheins	34	4	506	62	61	1	466	61	248	40	8	1	3	—	7 213	154	8 704
Sachsen	184	52	2942	601	441	41	2 436	697	1 226	330	67	15	5	3	48 551	1 694	57 584
Württemberg	86	23	2018	224	278	26	1 820	265	820	152	48	6	3	—	19 218	609	24 950
Baden, Hohenzollern	72	18	1171	162	241	16	1 619	262	695	121	40	3	6	1	22 824	522	27 218
Thüringen	69	13	744	107	128	5	1 028	241	448	103	30	5	1	—	15 150	436	18 052
Hamburg	38	13	787	86	63	4	815	150	385	66	29	3	1	3	9 183	291	11 612
Meckl.-Schwerin, Meckl.-Strelitz	23	7	331	41	41	3	501	65	245	32	19	2	3	1	5 828	138	7 135
Bremen	10	2	92	19	16	1	231	47	86	27	8	3	—	—	2 065	93	2 694
Ausland	6	1	312	36	14	—	147	12	55	14	3	—	1	—	3 968	62	4 568
Zusammen	2227	507	34 333	5247	4606	384	37 467	6642	17 266	3374	1112	138	90	41	550 981	15 093	663 726
	2734		39 580		4090		44 109		20 640		1250		181		566 076		

Anm.: a = allein, b = und andere Leiden. — ¹⁾ Die Beschädigten mit mehreren Leiden sind in den dafür zutreffenden Spalten, also — abgesehen von der letzten Spalte — mehrfach gezählt worden. — ²⁾ Einschl. St. u. A.-B. Schönberg, oldenb. Landesteil Lübeck. — ³⁾ Einschl. Kreis Wetzlar.

**Ausreisende und Auswanderer über
Bremen und Hamburg.**



Zeitraum	Deutsche Reisende		Ausländische Reisende	
	im ganzen	davon Auswanderer	im ganzen	davon Auswanderer
1. Vj. 1925	17 256	14 401	6 132	4 001
2. „ 1925	20 514	16 115	7 375	4 312
3. „ 1925	20 251	12 494	14 011	5 061
Oktober 1925 ..	6 308	6 469	4 160	2 169
November „ ..	6 204	5 299	3 051	1 982
Jan.—Nov. 1925	72 533	54 778	34 729	17 525
Jan.—Dez. 1924		58 328		18 667

Zusammen mit den 3936 deutschen Auswanderern über fremde Häfen ist in den ersten 11 Monaten 1925 (mit 58 714) bereits die deutsche Auswanderung des Jahres 1924 (58 328) um etwa 400 Personen überschritten.

Die Gesamtzahl der Aus- und Einreisenden über die zwei wichtigsten deutschen Häfen betrug also in den ersten 11 Monaten 1925 rund 181 000 (etwa 91 000 Reisende der Kajüten- bzw. ersten und zweiten Klasse, rund 7250 Personen in der Mittel- und fast 83 000 in der dritten Klasse). Unter den 107 300 Ausreisenden waren 72 300 Auswanderer (67 vH). Von den 72 533 Deutschen waren 54 778 (76 vH) Überseewanderer.

**Überseeische Auswanderung Deutscher
im November 1925.**

Außer den im Weltkrieg Beschädigten waren am 5. Oktober 1924 nach dem Reichsversorgungsgesetz noch 7182 Beschädigte der Kriege von 1864, 1866 und 1870/71, sowie 50 012 Beschädigte sonstiger kriegerischer und militärischer Handlungen (Unfälle im militärischen Dienst und Kolonialfeldzüge) versorgungsberechtigt. Von der Gesamtheit dieser und der vom Weltkrieg her versorgungsberechtigten Beschädigten standen am 31. Dezember 1924 im Alter

von	unter 25 Jahren	2 483	oder	0,4 vH
„ 25 bis	„ 30	142 158	„	9,3
„ 30	„ 35	184 042	„	25,7
„ 35	„ 40	139 967	„	19,4
„ 40	„ 50	185 340	„	25,5
„ 50 und mehr	„	66 876	„	19,7
ohne Angabe	„	65	„	—
zusammen		720 931	oder	100,0 vH

**Die überseeische Auswanderung
im November 1925.**

Im November 1925 sind insgesamt 5662 Deutsche über deutsche und fremde Häfen ausgewandert (gegen 6922¹⁾ im Vormonat und 5513 im November 1924), davon 3161 über Bremen, 2138 über Hamburg, 5 über Emden und 358 über fremde Häfen.

Von den deutschen Auswanderern waren 39 früher im Ausland ansässig.

An Fremden sind im November über Bremen und Hamburg 1982 Personen (im Oktober 2169) nach Übersee gewandert; insgesamt in den ersten 11 Monaten 17 525 (16 678 Durchwanderer und 847 bisher im Deutschen Reich Ansässige), davon 6094 über Bremen (November 503), 11 431 über Hamburg (1479).

In der Einreise sind in Bremen und Hamburg im November 3243 Personen gelandet (seit Januar 73 565), darunter u. a. 1715 deutsche Reichsangehörige (30 208) und 509 (25 097) Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer							im Okt. 1925
	im November 1925							
	insgesamt			davon über				
	männl.	weibl.	zus.	Bremen	Hamburg	Emden	fremde ²⁾ Häfen	
Ostpreußen	74	54	128	71	51	—	6	183
Stadt Berlin	176	142	318	136	175	—	7	399
Brandenburg	59	78	137	73	63	—	1	129
Pommern	67	81	148	83	63	—	2	224
Posen-Westpreußen	33	26	59	14	45	—	—	38
Niederschlesien	74	70	144	70	69	—	5	111
Oberschlesien	16	15	31	17	13	—	1	9
Sachsen	59	61	120	64	56	—	—	134
Schleswig-Holstein	116	105	221	31	190	—	—	295
Hannover	215	251	446	328	116	—	2	599
Westfalen	115	102	217	155	56	—	6	329
Hessen-Nassau	74	82	156	128	28	—	—	206
Rheinprovinz	192	141	333	184	131	—	18	414
Hohenzollern	3	8	11	7	4	—	—	9
Preußen zus.	1273	1196	2469	1361	1060	—	48	3079
Bayern	353	386	739	513	217	—	9	820
Sachsen	157	186	343	232	110	—	1	413
Württemberg	228	311	539	355	167	—	17	463
Baden	216	284	500	305	191	—	4	527
Thüringen	48	56	104	61	42	—	1	190
Hessen	55	65	120	77	42	—	1	160
Hamburg	116	124	240	31	209	—	—	437
Mecklbg.-Schwerin	14	14	28	5	23	—	—	44
Oldenburg	34	27	61	56	4	—	1	89
Braunschweig	27	21	48	23	22	3	—	59
Anhalt	13	12	25	20	5	—	—	18
Bremen	45	64	109	98	10	1	—	153
Lippe	5	1	6	4	1	—	—	9
Lübeck	4	5	9	—	8	—	—	13
Mecklenburg-Strelitz	3	5	8	—	8	—	—	2
Waldeck	—	—	—	—	—	—	—	8
Schaumburg-Lippe	1	—	1	1	—	—	—	7
Ohne nähere Angabe	134	91	274	—	—	—	274	364
Deutsches Reich	2726	2848	5623	3142	2119	4	358	6660
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	17	22	39	19	19	1	—	62
Zusammen	2743	2870	5662	3161	2138	5	358	6922

¹⁾ Mit den (308) Auswanderern über Amsterdam. Die endgültige Zahl ist deshalb etwas höher als die in „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 24, S. 817 vorläufig veröffentlichte.

²⁾ Darunter 49 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — ³⁾ Darunter die nachträglich für Oktober gemeldeten (308) Auswanderer über Amsterdam.